

ALLER DIENER

2. Viertel

AD II/79

Christus — unser Leben

*Dreißig
biblische Studien
von Emilio B. Knechtle*

Stoffsammlung für Evangelisation 1979/80

CHRISTUS - UNSER LEBEN

30 biblische Studien von Emilio B. Knechtle

I n h a l t :

Studie 1: Jesus, der Herr der Herrlichkeit	S. 1
2: Gottes Liebe für die Menschen	S. 7
3: Sünde und Befreiung	S. 13
4: Das Geheimnis des Kreuzes	S. 19
5: Das einzigartige, inspirierte Wort Gottes	S. 25
6: Das Geheimnis der göttlichen Dreieinigkeit	S. 31
7: Der Kampf zwischen Christus und Satan	S. 35
8: Stufen zum Himmel	S. 41
9: Christus in dir - die Hoffnung der Herrlichkeit	S. 47
10: Die zugerechnete und die zugeeignete Gerechtigkeit Jesu Christi...	S. 53
11: Der herrliche Höhepunkt im Erlösungsplan	S. 59
12: Christus - die Verkörperung seiner Lehren	S. 65
13: Bedeutsame Weltereignisse von weittragender Bedeutung	S. 71
14: Gottes Fahrplan der Ereignisse	S. 77
15: Weltgeschichte vorhergesagt durch symbolische Tiere .	S. 83
16: Gesetz, Gnade und Evangelium sind Partner	S. 89
17: Gott sendet eine letzte Gnadenbotschaft	S. 95
18: Gottes letzte Gemeinde auf Erden: Laodizea	S. 101
19: Das Geschenk des Geistes Christi im Geist der Weissagung	S. 107
20: Das Kabel des Glaubens	S. 111
21: Christus im Sabbat	S. 115
22: Warum hält die Christenheit den Sonntag?	S. 119
23: Christi Rolle im Gericht	S. 125
24: Christus löst das Problem des Todes	S. 129
25: Biblische Lebensreform	S. 133
26: Der Verwalter der Reichtümer Gottes	S. 137
27: Der heiligste Bund auf Erden	S. 141
28: Wer sind die Siebenten-Tags-Adventisten und was glauben sie?	S. 145
29: Gerettet, um zu dienen	S. 151
30: Niemand kann dieser Entscheidung ausweichen	S. 155

"ALLER DIENER" - "SERVIR"

Stoffsammlungen und Mitteilungen der EAD-Predigtamtsabteilung

Schriftleitung: H. Vogel

z.Zt. ständige Mitarbeiter: S. Appave, M. Braff, E. Cupertino,
H. Möslinger, W. Schultschik,
A. Strala, G. Vandenvelde, H. Weigt,
M. Zehnacker.

Liebe Mitarbeiter im Dienste der Evangeliumsverkündigung!

Wie Ihr wisst, haben wir uns seit Jahren bemüht, Material für eine vollständige Evangelisations-Serie zur Verfügung zu stellen. (1973: "Ergreife das Leben!" - 1974/75: "Gesundheit und Eschatologie" - 1976/77: "Das bessere Leben" - 1978/79: R.-Lehnhoff-Serie.)

Wir freuen uns, für 1979/80 allen Mitarbeitern 30 Themen über die Adventbotschaft von Emilio B. Knechtle in die Hand geben zu können. Aus Gründen der Vereinfachung wurde dafür diese besondere Ausgabe des ALLER DIENER gewählt.

Diese 30 Ausarbeitungen sind eigentlich Bibel-Lehrbriefe. Die Darstellung eignet sich jedoch so gut für Evangelisationsreihen, dass es ratsam erschien, die äussere Form wie im Original zu belassen. Es wird gewiss niemand schwerfallen, aus diesem umfangreichen Material nicht nur eine, sondern sogar mehrere eigene Serien zu erarbeiten. Ihr werdet sehr bald feststellen, dass der Inhalt für unseren Dienst ungemain anregend ist. Sollten trotzdem hier und da Fragen aufkommen, wendet Euch bitte am besten direkt an den Verfasser:

Emilio B. Knechtle
Road 639
New Canaan 06840 N
Con.
USA

Möge diese Stoffsammlung für uns alle eine fühlbare Hilfe und vor allem eine erneute Ermutigung in der Arbeit der Seelengewinnung sein!

In herzlicher Verbundenheit grüsst Euch alle

Euer H. Vogel

von Emilio B. Knechtle

Jesus, der Herr der Herrlichkeit

Jesus Christus ist der einzige Retter, den die Menschheit hat. Ihn persönlich zu kennen, bedeutet ewiges Leben (Johannes 17,3). Leider kennen nur wenige Menschen Christus aus Erfahrung. Die meisten von uns denken und reden nur von seinem ersten Kommen, als er im Verborgenen die Welt durch eine Hintertür betrat. Sie kennen ihn nur als ein armes, hilfloses Kind, das in einem Stall geboren wurde. Sie kennen ihn als Zimmermann, der in einem gottlosen Ort gelebt hat und dann als Lehrer, Prediger und Wunderheiler, der niemals von den Führern seines Volkes anerkannt wurde, umhergezogen ist. Sie kennen ihn als den, der von seiner Familie, seinem Volk und schliesslich sogar von seinen eigenen Jüngern verspottet, verachtet und abgelehnt wurde,

der dann sein Leben in Schande am Kreuz beendete. Aber das ist nur die eine, die menschliche Seite des Lebens Jesu Christi. Nur wenige erkennen, wer Jesus Christus wirklich ist, nämlich der Herr der Herrlichkeit.

Nachdem er den schmachvollsten Tod erlitten hatte, wurde Jesus Christus zum König der Herrlichkeit, "...welche keiner von den Herrschern dieser Welt erkannt hat; denn wenn sie die erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt" (1.Korinther 2,8). "Aber den Fürsten des Lebens habt ihr getötet..." (Apostelgeschichte 3,15). Welch ein erschreckendes Beispiel menschlicher Blindheit! Die Menschen verwarfen den Fürsten des Lebens, aber der Himmel nahm ihn jubelnd wieder auf: "Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!" (Psalm 24,7-10).

FRAGE: Warum starb der König der Herrlichkeit wie ein Verbrecher am Kreuz?

ANTWORT: Hebräer 2,10.

DER VATER UND DER SOHN SIND GLEICH

Schon vor der Erschaffung des Weltalls bestand die Dreieinigkeit von Ewigkeit her. Die drei Personen der Gottheit stimmten nicht nur in ihrem Willen überein, sondern waren auch in jeder Hinsicht gleichwertig. Jede Person der Gottheit ist allmächtig, allwissend, allgegenwärtig und ewig. Die Vorstellung, eine von ihnen sei den anderen überlegen, ist falsch. "Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott" (Johannes 1,1-2). Das "Wort" bezieht sich auf Jesus Christus, den Sohn Gottes: "Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit" (Johannes 1,14).

Die Heilige Schrift weist öfters auf die Gleichwertigkeit zwischen dem Sohn Gottes und seinem Vater hin: "Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, nahm er's nicht als einen Raub, Gott gleich zu sein..." (Philipper 2,6). Die Personen der Gottheit sind so eng miteinander verbunden, dass sie gleiche Bezeichnungen füreinander gebrauchen: "Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heisst Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst" (Jesaja 9,5). In die-

sem Abschnitt wird der Sohn Gottes als Gott-Held und Ewig-Vater bezeichnet, was beweist, dass Gott Vater und Gott Sohn gleiche Namen haben. In 2.Korinther 1,3-4 wird Gott als "Gott allen Trostes" bezeichnet, während in Johannes 14,16 Jesus uns verspricht, den Heiligen Geist zu senden, der auch "Tröster" genannt wird. Eine noch überwältigendere Offenbarung der Göttlichkeit Jesu Christi und seiner Gleichheit mit dem Vater findet sich in folgendem Text: "Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig..." (Kolosser 2,9). Diese Aussage unterstreicht die Gleichheit, Einheit und Austauschbarkeit der Dreieinigkeit unter sich, die über das menschliche Verstehen hinausgeht. Gott Vater sagt zu den Engeln in bezug auf seinen Sohn: "Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten." Aber zum Sohn sagt er: "Gott, dein Thron währt von Ewigkeit zu Ewigkeit" (Hebräer 1,6,8). Bei ihrem letzten gemeinsamen Abendessen bat Philippus seinen Herrn: "Herr, zeige uns den Vater, so ist's uns genug." Jesus erwiderte ihm: "Solange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich sieht, der sieht den Vater!" (Johannes 14,8,9).

FRAGE: Woraus geht hervor, dass Gottes Sohn seinem Vater gleichgestellt ist? Warum erniedrigte er sich auf solch eine tiefe Stufe?

ANTWORT: Philipper 2,6-8.

Wir wollen uns jetzt einen der erstaunlichsten Texte der Bibel näher ansehen. In Matthäus 11,25 nennt Christus den Vater "Herr des Himmels und der Erde", aber in Matthäus 28,18 behauptet er: "Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden." Das kann aber nur stimmen, wenn der Vater und der Sohn gleichwertig sind. Christus betete dann weiter: "Ich preise dich, Vater und Herr des Himmels und der Erde, dass du solches den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart" (Lukas 10,21). Und in Matthäus 5,3 lesen wir: "Selig sind, die da geistlich arm sind." Diese beiden letzten Aussagen bedeuten, dass Gott die grossen geistlichen Wahrheiten nur den Demütigen offenbart. "Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen" (Matthäus 18,3). "Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Vater denn nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren" (Matthäus 11,27). Auch diese Worte belegen noch einmal, dass Gott Vater und Gott Sohn gleich sind.

DIE REBELLION DER GESCHÖPFE

Als die göttliche Dreieinigkeit den Plan zur Erschaffung des Universums und der Welt legte, sah sie schon die Rebellion und den Abfall Luzifers voraus. Luzifer war der Name des Teufels oder Satans vor dessen Rebellion gegen Gott. Er war der höchste Engelfürst Gottes und führte ein Drittel der Engel in die Revolution gegen die Regierung Gottes. Die Gottheit entwarf bereits im voraus den Plan der Lösung dieser Krise. Ein Krisenplan wurde ausgearbeitet, bei dem jeder Person der Gottheit seine Rolle in der Erschaffung und Erlösung des Menschen zugeteilt wurde. Es wurde beschlossen, dass der Sohn Gottes ein Priester nach der Ordnung Melchisedeks, ein Mittler zwischen Gott und Menschen werden sollte. "Wisset, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem eiteln Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem

teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Er ist zwar zuvor ersehen, ehe der Welt Grund gelegt ward, aber offenbart zu den letzten Zeiten um euretwillen" (1.Petrus 1,18-20) "...und ans Licht zu bringen, wie Gott seinen geheimen Ratschluss ausführt, der von Weltzeiten her verborgen war in ihm, der alle Dinge geschaffen hat" (Epheser 3,9). Diese Texte zeigen, dass die Rettung der gefallenen Menschheit und die Menschwerdung Gottes schon von Ewigkeit her bestimmt waren. (2.Timotheus 1,9.10; Römer 16,25. 26.)

FRAGE: Welchen Plan legte die Gottheit schon vor der Erschaffung des Weltalls, um das Problem der Rebellion zu lösen und die Verlorenen zu retten?

ANTWORT: 1.Petrus 1,18-20; Epheser 1,9.10.

Die göttliche Dreieinigkeit beschloss vor der Schöpfung, dass im Falle einer Rebellion und eines Abfalls die erste Person der Dreieinigkeit die Gottheit vertreten sollte, während die zweite Person denjenigen beistehen sollte, die von Gott abgefallen waren. Diese zweite Person der Gottheit sollte versöhnend zwischen Gott und die Menschen treten und versuchen, so viele Menschen wie möglich wieder zu Gott zurückzubringen. Die dritte Person der Dreieinigkeit hingegen sollte den Verstand der Menschen erleuchten, um sie so zu Jesus Christus zu ziehen. Ausserdem sollte die zweite Person der Gottheit sich des Gleichseins mit den anderen zwei Personen der Dreieinigkeit "entäussern". Sie sollte freiwillig hinabsteigen und sich erniedrigen sowie alles aufgeben, um denen gleich zu werden, die zu erlösen waren, um dadurch den Erlösungsplan auszuführen. Dies geschah wie folgt:

1. Vor der Schöpfung hatte die zweite Person der Dreieinigkeit die gleiche Stellung wie Gott Vater.
2. Als ein Drittel der Engel Gottes sich gegen Gott wandte, wird der Sohn Gottes als Erzengel Michael dargestellt, der gegen die Rebellen kämpfte und sie besiegte.
3. Als der Mensch rebellierte, stieg die zweite Person der Dreieinigkeit eine weitere Stufe hinab und wurde Mensch. Als Jesus Christus, der zweite Adam, lebte er unter uns ein vollkommen sündloses Leben.
4. Die zweite Person der Gottheit ging sogar noch einen Schritt weiter nach unten: Er ging ans Kreuz und nahm dort um unserer Sünde willen die Todesstrafe auf sich. Dabei starb er den zweiten Tod, der die tiefste Stufe im ganzen Weltall darstellt. "Christus entäusserte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz" (Philipper 2,7.8).

Jesus Christus ist die einzige Person im Weltall, die die beiden Kontrapunkte im Universum, die höchste und die tiefste Stufe, nämlich Gottes Thron und den zweiten Tod, durchlebt hat. Er ist der einzige, der den zweiten Tod erlitt und doch wieder lebendig aus dieser Erfahrung hervorging.

FRAGE: Wie weit ging der Schöpfer, um die Verlorenen zu retten?

ANTWORT: Lukas 15,4-7; Epheser 4,9.10.

DER ERLÖSUNGSPLAN IST EIN GEHEIMNIS

Freiwillig, durch Selbsterniedrigung, nahm die zweite Person der Gottheit eine immer geringere Stellung ein im Vergleich zur ersten Person, Gott Vater. Er akzeptierte willig eine abhängige Beziehung zu ihm, die gleiche Beziehung, die der Mensch zu Gott hat. Dies war ein unvorstellbar grosses Opfer für Jesus Christus. Darum anerkannten weder Luzifer noch etliche andere geschaffene Wesen Christus jemals als Gott. Aber dadurch, dass er Mensch wurde, machte es Christus, die zweite Person der Gottheit, den gefallenen Engeln und den Menschen unmöglich, Gott vorzuwerfen: "Für dich ist es ja ein leichtes, den höchsten moralischen Ansprüchen zu genügen. Du kannst unsere Situation nicht verstehen und bist mit den Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen haben, nicht vertraut. Die Bibel erklärt, dass Christus "versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde" (Hebräer 4,15).

Mit dem Erlösungsplan sind drei grosse Geheimnisse verbunden:

1. Die Menschwerdung Christi.
2. Die Leiden und der Tod Christi.
3. Die Auferstehung Christi.

FRAGE: Können wir die Geheimnisse des Erlösungsplanes lösen?

ANTWORT: 5.Mose 29,28; Daniel 12,10; Johannes 8,31.32; Jeremia 29,13.14.

"Und wahrlich, etwas Grosses ist's um das Geheimnis der Gottseligkeit! Der offenbart ist im Fleisch, der ist gerechtfertigt worden durch den Geist: Er ist erschienen seinen Boten, gepredigt unter den Völkern, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit" (1.Timotheus 3,16, Albrecht).

DER SOHN GOTTES WIRD ERHÖHT

So tief, wie Christi Erniedrigung war, so hoch ist auch seine Erhöhung.

"Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters" (Philipper 2,9-11).

Nachdem Christus die Strafe für unsere Sünden mit seinem Leben bezahlt hatte und zum Himmel aufgefahren war, krönten ihn die 24 Vertreter der Menschheit und priesen ihn mit den Worten: "Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel, denn du bist erwürgt und hast mit deinem Blut für Gott erkaufte Menschen aus allen Geschlechtern und Sprachen und Völkern und Nationen..." Dann vereinten sich die Engel mit den Ältesten in der Verherrlichung des Sohnes Gottes: "Das Lamm Gottes, das

erwürgt ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob." Dann sang die ganze Schöpfung das Loblied gemeinsam: "Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!" (Offenbarung 5,9.12.13). Menschen, Engel und das ganze Universum preisen die zweite Person der Gottheit, Jesus Christus, weil sie bereit war, zum Lamm Gottes zu werden, das für die Sünden der Welt geopfert wurde.

FRAGE: Welchen Lohn erhält der Erlöser für sein unermesslich grosses Opfer?

ANTWORT: Jesaja 53,10-12.

- A. Es ist für uns unerklärlich und erstaunlich, warum Jesus Christus, die zweite Person der Gottheit, sich unsretwegen soweit erniedrigte, warum er bereit war, Mensch zu werden, in Armut geboren zu werden und darin aufzuwachsen und unsägliche Schmach und Leiden für uns auf sich zu nehmen. Es ist für uns ein grosses Geheimnis, warum er freiwillig seine alle Vorstellungen übersteigende Grösse, Majestät und Macht aufgab. Dieser Gegensatz beschämt uns, weil wir vergessen, dass wahre Grösse bereit ist, jede Demütigung und Zurücksetzung zu ertragen. Die zweifache Natur Christi, die Einheit von Gott und Mensch in einer Person, ist und bleibt für uns geheimnisvoll. Eine hohe und zugleich tiefe Stellung, in einer einzigen Person vereinigt, können wir uns nicht vorstellen. Wir stehen in Ehrfurcht vor einem Gott, der bereit ist, uns gleich zu werden.
- B. "Wer bist du?", fragten die Juden zur Zeit Jesu, und diese Frage wird heute von vielen wiederholt. "Wenn du der allmächtige Gott wärest, warum hast du dann den Menschen erlaubt, dich so schändlich zu behandeln? Warum konnten sie dich wie ein Lamm zur Schlachtbank führen?" Heute noch werden viele Menschen durch die Niedrigkeit und Schande, die Jesus Christus auf sich genommen hat, abgestossen. Es ist ihnen ein Stein des Anstosses. In gleicher Weise anerkannten auch Luzifer und ein Teil der Engel nicht, dass der Sohn Gottes dem Vater gleichwertig und der Schöpfer und Erhalter des ganzen Universums war. Weil er nicht bereit war, diese Gleichheit anzuerkennen, wurde Luzifer zu Christi schlimmstem Feind und Rivalen.

Jesus sagte: "Alle sollen den Sohn ehren wie den Vater. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt auch den Vater nicht, der ihn gesandt hat" (Johannes 5,23, Die Gute Nachricht). Er sagte weiter: "Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist grösser als alles... Ich und der Vater sind eins" (Johannes 10,29.30). Auch diese Worte belegen die Gleichheit von Vater und Sohn. Wie sind nun die Worte des Apostels Paulus zu verstehen, der gesagt hat: "Alsdann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles untergetan hat, auf dass Gott sei alles in allem" (1.Korinther 15,28) ? Das bedeutet, dass, wenn der Erlösungsplan ganz zu Ende gebracht sein wird, Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist wieder gleich sein werden wie vor Beginn der Schöpfung.

- C. Hier ist die eindringliche Bitte an dich: Hebe Jesus Christus auf den

Thron deines Herzens, so dass der Herr der Herrlichkeit dein wirklicher König und dein Herrscher in deinem Leben werden kann. Nach seiner Auferstehung erschien Christus dem ungläubigen Thomas und forderte den zweifelnden Jünger auf, seine Finger in Christi Wundenmale zu legen. Als er das getan hatte, fiel Thomas auf die Knie und rief: "Mein Herr und mein Gott!" In diesem Augenblick wurde Jesus zu seinem König der Herrlichkeit.

Was bedeutet Jesus dir?

FRAGE: Ist Christus dein König und Herr? Wenn ja, was ist erforderlich zu tun?

ANTWORT: Apostelgeschichte 2,36; Kolosser 1,27; Lukas 6,46.

von Emilio B. Knechtle

Gottes Liebe für die Menschen

Schon immer, seit die Sünde in diese Welt kam, haben Liebe und Hass, und daraus folgend, Leben und Tod einen erbitterten Kampf in der menschlichen Seele ausgefochten. Durch das, was wir tun und wofür wir uns entscheiden, bestimmen wir, welche der beiden einander bekämpfenden Mächte uns beherrschen wird.

GOTT IST LIEBE

Gott, der Schöpfer und Gesetzgeber, der Erlöser und der für uns Unbegreifliche, ist der ewig Liebende. Liebe ist die alles überragende Eigenschaft Gottes und das beherrschende Prinzip all seiner Handlungen. Liebe ist die Grundlage seiner Beziehung zu uns. Liebe ist sein Wesen. Die Gottheit besteht aus mehr als einer Person, nämlich aus Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist (1.Johannes 4,8; Jeremia 31,3).

Als Gott mit den Menschen Frieden schloss und uns unsere Sünden vergab, wählte er einen Weg, der seine unendliche Liebe zu uns ausdrücken sollte, ohne dabei seine Gerechtigkeit zu verletzen (Römer 3,25.26).

Durch sein gerechtes Gesetz war Gott gezwungen, das von ihm abgefallene Paar aus dem Garten Eden zu vertreiben und ihm damit den Zugang zum Baum des Lebens zu verwehren. Dennoch folgte er ihnen ins Exil und schuf eine Möglichkeit, zu ihm zurückzukehren. Er trug die Last der Sünde der Menschen und litt mit ihnen, die von Generation zu Generation immer mehr unter den Folgen der Sünde zu leiden hatten (Jesaja 63,9).

Weil Gott die Menschheit so unendlich liebte, beschloss er, Mensch zu werden und mit uns auf der Erde zu leben (Johannes 3,16). Liebe bewog den Sohn Gottes, arm und verflucht zu werden, damit uns Reichtum und Segen zuteil werde. Er wurde so, wie wir sind, damit wir werden können, wie er ist (2.Korinther 8,9; Galater 3,13).

FRAGE: Wie reagierte Gott auf unsere Sünde und unsere Zwangslage?

ANTWORT: Jesaja 63,9.

WELCHER BEWEGGRUND STAND HINTER GOTTES ERLÖSUNGSTAT ?

Als der Mensch sündig und zum Sklaven Satans wurde, hatte Gott drei Möglichkeiten:

1. Den Menschen zum Tode zu verurteilen, wie es Gottes Gesetz fordert. Hätte er sich dafür entschlossen, hätte Satan triumphiert.
2. Sein Sittengesetz zu ändern und so die Todesstrafe abzuschaffen. ("Wo es kein Gesetz gibt, gibt es auch keine Sünde".) Hätte Gott diese Lösung gewählt, wäre das ganze Universum in ein Chaos verwandelt worden.

3. Seinem Sohn zu erlauben, die Strafe für unsere Sünde auf sich zu nehmen. Nur göttliche Liebe und Weisheit konnte eine solche Alternative finden, nämlich eine, die sein Gesetz aufrechterhielt und trotzdem die Menschheit retten konnte.

Christus selbst bezahlte für die Folgen unserer Sünde. Satan schilderte Gott vor allen geschaffenen Wesen als einen Tyrannen, einen strengen Herrscher und hartherzigen Richter. Er behauptete, dass Gott lieblos sei.

Satan beraubte Gott seiner Kinder, indem er sie zur Rebellion verführte. Aber Gott gab nicht auf. Er versprach, die Folgen der Sünde auf sich zu nehmen. Der am Kreuz hängende Christus, der die Strafe auf sich nimmt, die jeder von uns eigentlich mit vollem Recht verdient hätte, zieht die Menschen mit solcher Kraft zu sich, welche durch nichts in dieser Welt übertroffen wird. Es gibt Menschen, die Tränen in den Augen haben, wenn sie von einem Helden hören, der sein Leben für seinen Kameraden geopfert hat. Aber wie müssen wir erst reagieren, wenn wir bedenken, was Gott für uns auf Golgatha getan hat?

GOTT VERSÖHNTE UNS MIT SICH SELBST

Der in Sünde gefallene Mensch suchte Gott nicht. Statt dessen ging Gott ihm nach, um das zu retten, was verloren war. Der Mensch versuchte nicht, einen zornigen Gott zu versöhnen, sondern Gott, der Vater, ergriff die Initiative und versöhnte uns mit sich selbst (2.Korinther 5,19).

FRAGE: Was tat Christus, der Sohn Gottes, um die Kluft zwischen Gott und Mensch zu überbrücken und die furchtbare Zerstörung wieder in Ordnung zu bringen?

ANTWORT: Er bezahlte die Strafe für unsere Übertretung und versöhnte uns mit Gott. - Römer 3,24.25.

Von Nazareth bis zum Ölberg veranschaulichte Christus Gottes unendliche Liebe für den Sünder. Die Liebe Gottes ist das zentrale Thema der Bibel. Eine Anzahl von Bibelstellen soll das zeigen:

1. Das höchste Ziel für den Menschen ist, Gott und seinen Mitmenschen zu lieben (Matthäus 22,37-39).
2. Liebet eure Feinde! (Matthäus 5,44.45). (Denke daran, dass wir selbst Feinde waren, und Gott liebte uns.)
3. Lasst uns einander so sehr lieben, wie Christus uns geliebt hat (Johannes 13,34.35).
4. Christus lehrte uns, Gott "Vater" zu nennen. Unser Vater wartet darauf, dass sein verlorener Sohn zurückkehrt (Lukas 15,20.24).
5. Der Sohn Gottes ist der gute Hirte, der ging, um das eine verlorene Schaf zu suchen (Lukas 15,4-6).

Liebe bezahlte den Preis für die Erlösung. "Denn Liebe ist stark wie

der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des Herrn..." (Hohelied 8,6). Nur vollkommene Liebe konnte den Erlösungsplan entwerfen und ausführen, der Jesus Christus sein Leben kostete (Philipper 2,6-11). Der Sohn Gottes, der mit dem Vater eins war, wurde einer von uns und gab sein Leben zu einem Lösegeld für alle.

Die Strafe für unsere Sünde lag auf ihm (Jesaja 53,5.6).

Da wir noch Sünder waren, starb Christus für uns (Römer 5,8).

Durch seine Liebe sind wir wieder zu Gottes Kindern geworden (1. Johannes 3,1; Römer 5,5).

Wir glauben und wissen, dass Gott Liebe ist (1. Johannes 4,10.16).

FRAGE: Welches ist das zentrale Thema der Bibel? Was erreichte Christus durch seine Werke der Liebe?

ANTWORT: Die Liebe Gottes und der Erlösungsplan. Er machte uns zu Kindern Gottes. - Johannes 3,16; Kapitel 1,12.

LIEBE BEWOG GOTT, DEN MENSCHEN ZU ERSCHAFFEN UND ZU ERLÖSEN

Gottes grosse Liebe zu uns veranlasste ihn, Christus in die Welt zu senden, damit dieser für unsere Sünden sterben sollte. Er liebte uns nicht erst, seitdem wir uns von ihm getrennt hatten, sondern seine Liebe zu uns begann bereits vor der Schöpfung (1. Petrus 1,18-20).

Aus Liebe erschuf er uns; Liebe veranlasste ihn, uns alles zu geben, was wir zum Leben brauchen. Die gesamte Schöpfung, mit der er uns umgab, sollte uns glücklich machen. Die Schönheit der Natur und der Tierwelt bezeugt, dass Gott nichts zuviel war, um unser Leben erfüllt und angenehm werden zu lassen.

Weil Gott uns liebte, erfand er Mittel und Wege, um uns den Weg zum Paradies zu weisen. Zuerst offenbarte er uns seinen Willen, seine Gebote, dann gab er uns die Verheissung, uns die Kraft zum Gehorsam zu schenken. Er wusste, dass sündige Menschen nicht die Kraft besitzen, nach dem Willen Gottes zu leben.

Wenn wir an Jesus Christus glauben und uns ihm übergeben, befähigt uns die Kraft des Heiligen Geistes, ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen. Dies ist die Beziehung zwischen dem Gesetz Gottes und dem Evangelium von der Erlösung (Römer 1,16; Kapitel 13,10).

FRAGE: Zu welchem Zweck schuf Gott die Menschen?

ANTWORT: Um sie glücklich zu machen. Dieses Glück finden wir in der Gemeinschaft mit ihm. - Apostelgeschichte 17,24-27.

FRAGE: Worin liegt die Macht Gottes?

ANTWORT: Im Evangelium und in der Liebe. - 1. Korinther 1,18.23.24.

Jesus Christus liess es zu, dass man ihn wie einen Verbrecher hinrichtete. Er hätte eine Legion Engel zu Hilfe rufen können, die ihn vor dem Tode bewahrt hätten, aber er wusste, dass dies der einzige Weg zur Vergebung unserer Sünden war. Freiwillig gab er sein Leben für uns. Dies ist der grösste Beweis der Liebe Gottes.

Die Liebe Gottes, die auf Golgatha am deutlichsten ausgedrückt wurde, will alle Herzen zu ihm ziehen (Johannes 12,32). Am Kreuz standen sich aufopfernde Liebe und kalte Selbstsucht von Angesicht zu Angesicht gegenüber, doch die Liebe behielt den Sieg. Wenn wir auf unseren Schöpfer schauen, wie er am Kreuz für uns starb, dann erwacht in unseren Herzen eine Liebe, die unsere Selbstsucht überwindet.

Wir dienen Gott nicht aus Furcht oder in der Hoffnung, eine Belohnung zu erhalten. Nur wenn wir ihn von ganzem Herzen und mit all unserer Kraft (einer tiefen persönlichen Zuneigung) lieben, wird er uns annehmen. Gott wurde deshalb Mensch, um diese selbstlose Liebe in unsere Herzen einzupflanzen.

Wenn wir mit unserem geistlichen Auge Gottes Liebe betrachten, dann werden wir in das Bild Jesu Christi verwandelt. Liebe erzeugt Gegenliebe. Entgegen der Ansicht vieler drücken sogar Gottes Gebote seine Liebe zu uns aus. Sein Gesetz ist das Abbild seines Charakters. Es drückt den Grundsatz der Liebe aus (Matthäus 22,37-39). Wenn wir dieses Prinzip der Liebe nicht in uns haben, dann sind wir für den Himmel untauglich (1.Korinther 13,1-3). Satan versucht alles, um uns vom Erkennen und Verstehen der Liebe Gottes abzuhalten. Er weiss, dass ein Mensch, sobald er Gottes Liebe erkennt, von seinen Sünden lässt und sich zu Gott mit der Bitte um Vergebung wendet (Römer 2,4; 2.Korinther 4,4).

Wie sollten wir uns angesichts dieser grenzenlosen Liebe verhalten? Die himmlischen Wesen sind entsetzt, wie oberflächlich die Menschen auf Gottes Liebe reagieren. Sie sind entrüstet, wenn sie sehen, wie wir in Selbstsucht und Herzenskälte weiterleben angesichts solcher Fülle von Gnade und Liebe.

Wie reagierst du persönlich auf die Liebe Gottes?

FRAGE: Welche entscheidende Veränderung ging in den geschaffenen Wesen auf der Erde und im Universum vor sich, als Christus am Kreuz starb?

ANTWORT: Gott wurde gerechtfertigt, indem seine Liebe sie zu ihm zog. - Johannes 12,32.

WIR DIENEN GOTT, WEIL WIR IHN LIEBEN

Viele missverstehen Gottes Liebe und Güte und verwechseln sie mit Gefühlsduselei. Sie vergessen, dass seine Liebe die wahre Liebe ist, die ebenso Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit einschliesst. Gott liebt den Sünder, aber er hasst die Selbstsucht. Er ist nicht nur der, der die Menschen liebt, sondern auch der, der sie einst richten wird.

Bedenke, dass kein unbussfertiger Sünder den Himmel betreten wird. So sicher, wie für den reumütigen Sünder Liebe, Vergebung, Huld und Gnade da sind, so sicher sind auch Gericht, Verurteilung und Vernichtung für diejenigen, die seine Gnade verachten und seine Liebe verwerfen.

Manche denken, dass die grösste Sünde, die wir begehen könnten, die Übertretung eines seiner Gebote sei, etwa Diebstahl, Mord u.a. Aber dem ist nicht so. Wir können keine grössere Sünde begehen, als das Angebot der Vergebung, wie es uns im Tod Christi am Kreuz gemacht wird, abzulehnen und Gottes Heiligen Geist zurückzuweisen, wenn er versucht, uns zu Christus zu ziehen. Wie kann Gott vergeben, wenn wir das Opfer seines Sohnes am Kreuz und das immerwährende Werben und Bitten des Heiligen Geistes endgültig zurückweisen?

FRAGE: Welches ist die grösste Sünde, die der Mensch begehen kann?

ANTWORT: Das Verwerfen von Gottes Liebe und Gnade. - Johannes 3,19.

Gott würde uns nie zwingen, seine Liebe zu erwidern und seinen Willen zu tun. Er tötet uns nicht, weil wir Christi Opfer nicht annehmen. Wir können unser Leben auf dieser Erde in vollkommener Unabhängigkeit von Gott führen, wenn wir das wollen. Es gibt keinen Zwang. Er wird es akzeptieren, wenn wir ihm antworten: "Lass mich gehen; greife nicht in mein Leben ein!"

Er sehnt sich nach freiwilliger Liebe und Zuneigung. Er nimmt unsere Anbetung nur dann an, wenn sie von Herzen kommt. Wenn wir ihm unser Herz geben und uns ihm völlig übergeben, dann nimmt er uns in einem Gefühl der Freude und Dankbarkeit auf.

Solltest du Gottes Liebe noch nicht kennen, dann komm'und schaue ihn an! (Epheser 3,18.19). Es gibt nichts, was uns dann von der Liebe Gottes scheiden kann (Römer 8,38.39).

FRAGE: Was kann uns dazu bringen, Gott freiwillig zu lieben?

ANTWORT: Das Erkennen und das Erfahren der Liebe Gottes in unserem Leben. - 1.Johannes 4,9.



von Emilio B. Knechtle

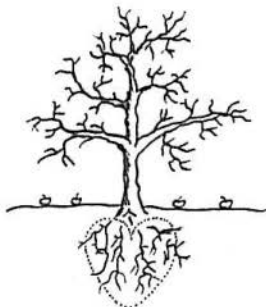
Sünde und Befreiung

Die Sünde ist der Krebschaden der Seele. Ihre Entstehung ist unbekannt und geheimnisvoll. Selbst in der kleinsten Dosis wirkt Sünde tödlich. Sie tötet Geist, Seele und Körper.

Der Mensch wurde vollkommen geschaffen; er war ohne Sünde und ohne Schuld. Aus eigenem, freiem Willen entschloss er sich, Gottes Gesetz zu übertreten.

DAS WESEN DER SÜNDE

Was ist Sünde eigentlich? Sünde ist Rebellion gegen Gott, Trennung von ihm und Verbindung mit Satan. Sünde ist Übertretung der Gebote Gottes, die der Ausdruck seines Charakters sind (1.Johannes 3,4). Wo kein Gesetz ist, gibt es keine Sünde (Römer 5,12.13).



Sündige Handlungen sind die Früchte eines fleischlichen Lebens (1.Korinther 6,9.10). Sie müssen bekannt und vergeben werden.

Unsere sündige Natur ist die Wurzel eines fleischlichen Lebens (Markus 7, 20-23).

Die Wirkung der Sünde. Wie ein Tropfen Gift eine grosse Menge Wasser verderben kann, so kann auch eine einzige kleine Sünde die ganze menschliche Gattung anstecken. Wie Schlangengift sich schnell im Körper verbreitet und den Tod herbeiführt, so verbreitet sich auch die Sünde über die gesamte menschliche Rasse und bringt geistlichen sowie körperlichen Tod mit sich. Die sündige Natur kann weder gezähmt noch veredelt werden. Adams Sünde bestand darin, auf Eva zu hören (1.Timotheus 2,14) und die verbotene Frucht zu essen. Diese scheinbar kleine Übertretung führte in der zweiten Generation zum Mord (Kain) (1.Johannes 3,12.15; Galater 6,7).

Die Macht der Sünde. Die Sünde lässt niemals zu, dass ihr Opfer entrinnt. Wir selbst haben nicht die nötige Kraft, um uns aus den Klauen der Sünde zu befreien. Von unserer Geburt an sind wir ihre Gefangenen (Römer 3, 10-12; Kapitel 7,15.18-21.24; Kapitel 8,6-8).

Weil wir immer wieder sündigen, bildet sich daraus eine Gewohnheit. Wir fangen an, unser Feingefühl für die Sünde zu verlieren; wir betrachten

sie als harmlos, ja sogar als reizvoll, und schliesslich können wir ohne sie nicht mehr leben. Die Parallele hierzu ist der Süchtige, der ohne seine Drogen nicht mehr leben kann. Unsere Gesellschaft verdammt rohe, offene Sünden, duldet jedoch versteckte Gewohnheiten, eine gewisse Art von verfeinerten Sünden, wobei es der Mensch zu erstaunlicher Meisterschaft gebracht hat. Die Bibel sagt, dass die Menschheit in Finsternis lebt, im Schatten des Todes (Matthäus 4,16).

FRAGE: Worin unterscheiden sich sündige Handlungen von der sündigen Natur?

ANTWORT: Die alte Natur muss absterben; dann vermag der Mensch, die Sünde zu meiden. - Römer 8,13; 1.Johannes 1,9.

DIE FOLGEN DER SÜNDE UND IHRE BESTRAFUNG

Im Endergebnis besteht zwischen kleinen und grossen Sünden kein Unterschied, da kleine Sünden bald zu grossen Sünden werden.

"Aber der Stachel des Todes ist die Sünde" (1.Korinther 15,56).

"Danach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod" (Jakobus 1, 15).

"Denn der Sünde Sold ist der Tod" (Römer 6,23).

Dies bezieht sich auf den zweiten Tod, der alles auslöscht (Offenbarung 20,14.15).

Die Folgen der Sünde sind: Verlust der Gemeinschaft mit Gott; Verlust der edlen Kräfte, die von ihm in unsere Herzen und Sinne strömen; Verlust von Zuversicht und Glück führen zu Krankheit und Leiden, Hass und Krieg und schliesslich zum physischen Tod.

Die Strafe für die Sünde: Sünder, die nicht bereuen, werden nach der zweiten Auferstehung bestraft. Das ist die Auferstehung der Verlorenen. Sie werden während der 1000 Jahre gerichtet. Das Urteil lautet: der zweite Tod, was vollständige und endgültige Vernichtung bedeutet.

FRAGE: Worin unterscheiden sich die Folgen der Sünde und die Strafe für die Sünde?

ANTWORT: Jakobus 1,14.15; Offenbarung 20,14.15.

UNSERE WAHL ZWISCHEN EWIGEM LEBEN UND EWIGEM TOD

Die Bibel beschreibt den sittlichen Zustand der Menschheit wie den eines Menschen, dessen Körper mit Wunden, Striemen und Eiterbeulen bedeckt ist (Jesaja 1,5.6). Gott aber ist bereit, durch Jesus Christus dem reumütigen Sünder alle seine sündigen Taten zu vergeben, aber er gestattet nicht, dass wir unsere fleischliche Gesinnung behalten. Er verlangt von uns,

dass wir sie sterben lassen. "Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht ererben" (1.Korinther 15,50). Wir müssen zwischen Krankheit und Heilung wählen.

Der alte Mensch muss sterben, und der neue Mensch muss geistlich erschaffen werden (Epheser 4,22-24). Aus diesem Grunde musste der Sohn Gottes Mensch werden (Hebräer 2,14.15).

Solange der Mensch sich selbst liebt und seine sündigen Handlungen und seinen sündigen Lebensstil für gut hält, kann ihn niemand davon befreien. Gott kann nur dem helfen, der die tödliche Natur der Sünde erkennt und sie verabscheut (Psalm 32,2-5).

Ein Mensch, der nicht wiedergeboren ist, muss vor zwei Dingen gerettet werden:

1. Vor der Strafe - dem zweiten Tod (Römer 6,23),
2. vor der Macht der Sünde, die sein Leben beherrscht - und vor seinem rebellischen, selbstsüchtigen Herzen (Römer 8,7.8).

DER MENSCH KANN SICH UNTER KEINEN UMSTÄNDEN SELBST RETTEN - Römer 7,24

Wir können uns durch das Halten der Gebote Gottes nicht selbst retten (Galater 2,16). Die heidnischen Religionen gründen sich auf Selbsterlösung. Ihre Vorstellung ist, dass der Mensch entweder durch Gutestun oder durch Leiden Gott gefallen und Vergebung und Erlösung gewinnen könne.

Das Wort Gottes aber sagt deutlich, dass das Heil nicht von der Zustimmung einer Kirche, dem Festhalten an einem Glaubensbekenntnis oder dem Führen eines gottseligen Lebens abhängig ist. Nichts hiervon kann uns von der Macht der Sünde erretten.

Aber wie können wir dann gerettet werden? - Einzig und allein durch Jesus Christus (Römer 7,24.25; Apostelgeschichte 4,12).

FRAGE: Wer allein kann uns vor der Strafe und von der Macht der Sünde erretten?

ANTWORT: Apostelgeschichte 4,12.

DER SOHN GOTTES ERWIRKTE AM KREUZ DIE VOLLSTÄNDIGE ERLÖSUNG FÜR DIE GANZE MENSCHHEIT

Es muss hier betont werden, dass die Erlösung nur für diejenigen gilt, die diese im Glauben annehmen. Sie wird nicht automatisch jedem Menschen zugerechnet.

Jesus Christus bietet uns persönliche Befreiung von der Strafe für die Sünde an. Gott gab seinen Sohn der verlorenen Menschheit auf ewig (Johannes 3,16).

Weil Gott selbst nicht sterben kann, wurde er Mensch, damit er den zweiten Tod für den reumütigen Sünder sterben könne, der aufrichtig an ihn glaubt, ihn liebt und ihm gehorsam ist (1.Timotheus 1,15.16; Römer 5,8).

Das Blut Christi reinigt uns von allen Sünden der Vergangenheit, wenn wir sie mit einem reuevollen Herzen bekennen (1.Johannes 1,7.9). An Stelle unseres sündigen Lebens rechnet er uns sein eigenes reines, sündloses Leben zu und schenkt uns seine Gerechtigkeit - vorausgesetzt, dass wir sie im Glauben annehmen (Römer 3,22).

Jesus Christus bietet uns Befreiung von der Macht der Sünde an. Das Bereuen unserer Sünden sowie ihre Vergebung sind Gaben Gottes, die im Glauben angenommen werden müssen (Apostelgeschichte 5,31).

Die Wiedergeburt ist ebenso eine Gabe Gottes (Johannes 3,5; Kapitel 1, 13).

Der Heilige Geist wohnt in dem wiedergeborenen Menschen (Johannes 14,17).

Der Heilige Geist schreibt Gottes Gesetz in Herz und Sinn des Menschen, dem Sitz des Verstandes und des Gefühls, und gibt ihm die Kraft, danach zu leben (Hebräer 8,10; Römer 8,3.4).

Der Heilige Geist erzieht und formt den Charakter all derer, die Jesus Christus gehorchen, und wird der Führer ihres Lebens sein (Johannes 16, 13).

Jesus Christus ist der einzige Hohepriester der Menschheit und der einzige Mittler und Fürsprecher der Erlösten (Hebräer 7,25.26). Die Erlösten haben freien und direkten Zutritt zum Gnadenthron Gottes (Hebräer 4,16).

Die Engel Gottes sind ausgesandt, um den Erlösten in ihrem Ringen um Ausdauer und Sieg beizustehen (Hebräer 1,13.14).

FRAGE: Wie erlöst uns Christus von der Strafe für die Sünde?

ANTWORT: Römer 5,8.

FRAGE: Wie erlöst uns Christus von der Macht der Sünde?

ANTWORT: Römer 8,3.4.

CHRISTI TOD AM KREUZ WAR DAS VOLLKOMMENE OPFER, DAS GOTT ANNEHMEN KONNTE

Durch sein Leben und seinen Tod brachte der Sohn Gottes das Werk der Erlösung zum Abschluss. Wir können diesem Geschehen weder etwas hinzufügen noch etwas wegnehmen. Dennoch müssen wir uns im klaren sein: wir müssen mit Gott zusammenarbeiten, andernfalls bleiben sein Opfer und sein Sieg für uns wirkungslos.

Selbstzufriedenheit, Gleichgültigkeit und Unglaube arbeiten der grenzenlosen Gnade Gottes entgegen und machen das Opfer Christi für unser Leben unwirksam.

DES MENSCHEN SCHRITTE, DIE ER TUN MUSS, UM BEFREIUNG VON DER STRAFE FÜR DIE SÜNDE ZU ERLANGEN

Wir müssen zu Jesus Christus kommen, wie wir sind (Jesaja 1,18; Matthäus 11,28).

Wir müssen an den Herrn Jesus Christus glauben (Apostelgeschichte 16,31).

Wir müssen unsere Sünden bereuen und sie aufgeben (1.Johannes 1,9).

DES MENSCHEN SCHRITTE, DIE ER TUN MUSS, UM BEFREIUNG VON DER MACHT DER SÜNDE ZU ERLANGEN

Wir müssen Gott um ein reines Herz und ein reines Gewissen bitten (Psalm 51,10.11).

Wir müssen bereit sein, Gottes Gebote zu halten (Römer 6,15.16).

Wir müssen jederzeit eine enge Verbindung mit Gott durch das Gebet aufrechterhalten (Lukas 18,1; Daniel 6,11).

Wir müssen unsere Seelen täglich mit dem Wort Gottes ernähren (Matthäus 4,4).

Wir müssen unser Denken auf göttliche Dinge richten und alle negativen und sündigen Gedanken meiden (Philipper 4,8).

Wir müssen immerwährend auf Christus und nicht auf Menschen schauen (Hebräer 12,1.2).

FRAGE: Worin muss der Mensch dazu beitragen, um von der Strafe für die Sünde befreit zu werden?

ANTWORT: Apostelgeschichte 16,31.

FRAGE: Worin muss der Mensch dazu beitragen, um von der Macht der Sünde frei zu werden?

ANTWORT: Psalm 51,10-14.

von Emilio B. Knechtle

Das Geheimnis des Kreuzes

Die Hinrichtung Jesu Christi wie einen gemeinen Verbrecher am Kreuz konfrontiert die Menschheit mit dem tiefgründigsten Geheimnis. Es war ein einzigartiges Ereignis, das sich in der Weltgeschichte niemals wiederholen wird. Die ganze Schöpfung verfolgte diese Szene mit Entsetzen. Viele fragten: "Warum lässt es der Schöpfer zu, dass die Menschen ihn derart behandeln?" - Das Kreuz ist jedoch ein Siegeszeichen, denn an ihm triumphtierte Christus über Satan, Sünde und Tod.

DIE VERSCHWÖRUNG UND DER AUFSTAND IM HIMMEL

Um die volle Bedeutung des Kreuzes verstehen zu können, müssen wir die Ereignisse untersuchen, die zu diesem furchtbaren Geschehen führten. Die Ursache liegt in dem Kampf Jesu Christi gegen Luzifer, der sich gegen Gottes Herrschaft auflehnte und so zu Satan wurde (Jesaja 14,12-14; Hesekiel 28,12-17).

Luzifer warf Gott vor, genau das Gegenteil von dem zu sein, was er von sich behauptete. Er stellte Gott als einen ungerechten Tyrannen dar, der schnell dabei sei, um zu vernichten, aber nur zögernd, um zu vergeben. Er beschuldigte Gott, unfähig zur Liebe zu sein, den Dienst unter Zwang zu verlangen, immer nur der Nehmende, aber nie der Gebende zu sein. (Vergleiche mit Absaloms Auflehnung gegen seinen Vater David. - 2.Samuel 13-18).

Der Zweck dieser verleumderischen Anklage war, eine geistliche Krise im Universum heraufzubeschwören, die eine Entfremdung zwischen Gott und seinen Geschöpfen hervorrufen würde. Luzifer hatte gehofft, die Sympathie der geschaffenen Wesen zu erringen, um mit deren Hilfe Gott absetzen zu können. So hoffte er, dass auf diese Weise Gott gezwungen wäre, ihn an der Regierung des Universums zu beteiligen.

Gott steht unter Anklage vor dem von ihm geschaffenen Universum.

Jesus Christus ist der Schöpfer und Erhalter des Weltalls (Johannes 1, 1-3.10; Kolosser 1,15-17). Luzifer wurde von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, geschaffen. Er wurde der höchste und mächtigste Engel im Himmel, der Fürst aller Geschöpfe. Jedoch erhielt Luzifer weder schöpferische noch erhaltende Kraft. Als er rebellierte, hätte Gott ihm das Leben nehmen können. Statt dessen hatte Gott einen anderen Plan. Um zu beweisen, dass Satans Anschuldigungen falsch waren, wurde ihm Zeit und Raum gegeben, wo er seinen wahren Charakter offenbaren konnte. In diesem dramatischen Kampf ist Gott der Angeklagte und Satan der Ankläger (Römer 3,4) Am Ende würde jeder selbst entscheiden können, wer im Recht und wer im Unrecht war. Der Schauplatz des Geschehens sollte diese Welt werden. Golgatha wurde als Ort für die entscheidende Schlacht bestimmt. Die ganze Menschheit - die Juden im besonderen - sollten die Mitwirkenden an diesem Schauspiel sein.

FRAGE: Worum ging es bei der Rebellion im Himmel?

ANTWORT: Römer 3,4.

CHRISTUS UND DAS KREUZ

Als Adam sich durch seinen Ungehorsam gegen Gott auflehnte, hatte Gott drei Möglichkeiten:

1. Den Übertreter zu bestrafen,
2. sein Gesetz ausser Kraft zu setzen und die Übertretung zu übersehen (was letztlich zu Gesetzlosigkeit und Anarchie führen würde),
3. den Preis der Erlösung auf sich zu nehmen und dem Menschen eine zweite Gelegenheit zu geben.

Weil Gott Liebe ist, entschloss er sich für die letzte Möglichkeit (Johannes 3,16).

Da Gott nicht sterben kann, musste er sich erst in ein menschliches Wesen verwandeln. Nur als Mensch konnte er sein Leben als Lösegeld für uns geben (Hebräer 2,14.15). Aber am Kreuz ging es um weit mehr als nur um die Erlösung der Menschheit. Die Auswirkungen gehen viel tiefer. Der Konflikt zwischen Jesus Christus und Satan, der sich auf dieser Welt entscheidet, wird von allen Engeln und von den sündlosen Wesen anderer bewohnter Planeten verfolgt. Andererseits nimmt jeder, der auf dieser Erde lebt, an dieser Auseinandersetzung teil, denn ein jeder muss sich entweder für die Wahrheit (Jesus Christus) oder den Irrtum (Satan) entscheiden (1.Korinther 4,9).

Als Jesus Christus starb, hing er zwischen Himmel und Erde. Dies symbolisiert die Tatsache, dass sein Tod nicht nur für die Menschheit Bedeutung hatte, sondern auch für alle anderen Bewohner des Universums. Johannes 12,32 sagt: "Ich will alle zu mir ziehen". (Das Wort "Mensch" wird in manchen Übersetzungen hinzugefügt, was die Anwendung dieses Verses auf die Angehörigen der menschlichen Familie beschränkt. Es kann jedoch weggelassen werden, weil nicht nur die Glieder des Menschengeschlechts durch das Opfer Christi zu ihm gezogen wurden, sondern auch die Engel und Bewohner anderer Welten fühlten sich durch die Demonstration seiner aufopfernden Liebe zu ihm hingezogen.) Das bedeutet, dass Jesus Christus durch die Hingabe seines Lebens für die sündige Menschheit die Zuneigung, die Liebe und die Treue aller geschaffenen Wesen im ganzen Weltall erwarb. Dies wird in Kolosser 1,20 deutlicher ausgedrückt, wo von der Versöhnung, "es sei auf Erden oder im Himmel", die Rede ist.

Mit Recht können wir die Frage stellen: Wen oder was musste Gott im Himmel versöhnen? Die Antwort lautet, dass Jesus Christus am Kreuz den Charakter Gottes vor dem ganzen Universum rechtfertigte. Er erbrachte den Beweis, dass Gott sowohl gerecht als auch barmherzig ist - Tatsachen, die Satan in Frage gestellt hatte (Römer 3,26).

Jesus Christus starb ausserhalb der Mauern von Jerusalem, was zeigen soll, dass er nicht nur zur Erlösung Israels gekommen sei, sondern für die ganze Menschheit (Hebräer 13,11-13).

FRAGE: Wofür entschied sich Gott, als der Mensch sich gegen Gott auflehnte?

ANTWORT: Johannes 3,16.

FRAGE: Hat das Kreuz nur für die Welt allein eine Bedeutung?

ANTWORT: Kolosser 1,20.

SATAN ÄNDERT SEINE TAKTIK

Verschlagenheit ist eines der Merkmale Satans. Im Umgang mit Jesus Christus spielte er ein doppeltes Spiel. Zuerst setzte er alles daran, um Christus von seinem Weg zum Kreuz abzuhalten, indem er ihn dreimal in der Wüste versuchte. Satan wollte Jesus dazu verführen, ihn anzubeten (Lukas 4,5-7). Da er damit keinen Erfolg hatte, verfolgte er ihn so lange, bis er ihn schliesslich zum Kreuz trieb.

An diesem Punkt erkannte Satan, dass das Kreuz sein eigenes Verderben bedeutete, aber es war zu spät (Lukas 23,31). Wenn der schuldlose Sohn Gottes, der einem grünen Baume glich, auf solch eine Weise behandelt wurde, was sollte dann mit ihm, der wie ein trockener Baum war, für all die Bosheit, die er verübt hatte, geschehen? Er begriff, dass er eines Tages vollkommen vernichtet werden würde (1.Mose 3,15). In einem verzweifelten Versuch wollte Satan Christus daran hindern, sein Leben für die Menschheit zu opfern, indem er ihn zum Heruntersteigen vom Kreuz zu bewegen suchte. Er sprach durch die Herrschenden und durch das anwesende Volk und forderte ihn auf, sich selbst zu retten (Lukas 23,35.37).

Von Mittag bis drei Uhr nachmittags lag eine tiefe Finsternis über Golgatha und Jerusalem. Es schien in der Tat, als ob ihn alle verlassen hätten. Sowohl die Juden als auch die Heiden hatten ihn abgelehnt, während sich seine eigenen Jünger verbargen. Satans letzte Versuchung war die schwerste. Die Leiden Christi bestanden nicht in erster Linie aus körperlichen Qualen oder Einsamkeit, sondern vor allem aus dem Zustand des Getrenntseins vom Vater, der durch unsere Sünden hervorgerufen wurde, für die er an unserer Stelle büsste. Die Sünden der ganzen Welt lasteten auf seinem Herzen (2.Korinther 5,21).

FRAGE: Warum versuchte Satan, Christus dazu zu bewegen, vom Kreuz herunterzusteigen?

ANTWORT: Kolosser 2,15; 1.Johannes 3,8.

DIE BEDEUTUNG DES KREUZES

Als Christus sich zum Sündopfer machte und zu unserem Sündenträger wurde,

trennte sich der Vater von seinem Sohn. Als diese Gemeinschaft abbrach, schrie Jesus: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" (Matthäus 27,46). Diese Seelenangst ist in Psalm 22 vorausgesagt. Es war die Trennung vom Vater, die Christus das Herz brach.

Was verstehen wir unter dem "zweiten Tod"? Der zweite Tod wird in der Heiligen Schrift durch "absolute Finsternis" symbolisiert. Das ist ein Ort, wo es weder Licht noch Leben gibt (Matthäus 22,13). Als Christus die Sünden der Menschheit auf sich nahm (man beachte die Erfahrung im Garten Gethsemane), ging er an unserer Statt in diese "absolute Finsternis", von der kein geschaffenes Wesen zurückkehren kann. Während er am Kreuz hing und die Dunkelheit ihn umfing, durchlebte er ebenfalls diese Erfahrung. So schmeckte er den zweiten Tod für uns alle (Hebräer 2,9).

Satans Versuchungen, als Christus im Garten Gethsemane und am Kreuz war, waren äusserst gross, aber unser Herr blieb Sieger durch den Glauben (Jesaja 53,10.11). Im Glauben sah er die vielen Männer und Frauen, die an ihn glauben und sein Opfer als Sühne für ihre Sünden annehmen würden. Er sah alle diejenigen, die durch sein Blut erlöst wurden und erlöst werden würden - von der ersten Generation an bis hin zum Ende der Weltgeschichte. Durch den Glauben wurde er Sieger (Lukas 23,46). Er starb als Überwinder, denn er bezwang den Tod.

Als Jesus starb, wurde es Satan bewusst, dass seine Macht über die Menschen gebrochen war, und dass er eines Tages vernichtet werden würde. Der Tod Jesu war seine eigene Totenglocke (Offenbarung 1,18).

Der Sieg Jesu über Sünde und Tod wurde auf einzigartige Weise erreicht, nämlich dadurch, dass er selbst in den Tod ging. Er bezwang den Tod durch den Tod. Das Kreuz ist die geheimnisvollste Waffe im Universum. Der grösste Sieg, der jemals gewonnen wurde, wurde durch das Kreuz erreicht. In diesem Licht können wir besser verstehen, was Paulus im Korinther 2,15 meint.

Der letzte Ruf des sterbenden Erlösers: "Es ist vollbracht!", war ein Siegesruf, der den sündlosen Wesen im Universum galt. Ebenso war er an den Vater gerichtet: Ich habe das Werk vollendet, für das ich mich verpflichtet hatte (Johannes 17,4; Sacharja 6,13).

FRAGE: Was bedeutet der zweite Tod?

ANTWORT: Matthäus 22,13.

FRAGE: Wie besiegte Jesus seinen Feind?

ANTWORT: Hebräer 2,14.

WAS WURDE AM KREUZ ERREICHT?

Jesus Christus versöhnte den Menschen mit Gott, indem er die Strafe für

unsere Sünden auf sich nahm (Römer 5,10). So brachte er die Menschheit in das Haus des Vaters zurück (Hebräer 2,13).

Gott Vater machte seine tiefe Liebe zum Sünder sichtbar, aber dessen Sünde verabscheute er. Er verdamnte die Sünde am Fleisch seines Sohnes. Christus erlangte die Vollmacht, die Sünde eines jeden zu vergeben, der mit einem reumütigen Herzen zu ihm kommt und seine Sünden bekennt (Micha 7,18; Markus 2,10). Er starb für alle Menschen; jeder kann gerettet werden, wenn er das annimmt, was ihm rechtlich zusteht. Kein Mensch ist zur Hölle verdammt. Jene, die verlorengelassen, haben sich selbst dafür entschieden. Christus gab sein eigenes Blut, um unsere beschmutzten Seelen zu reinigen (1.Johannes 1,7; 2.Korinther 5,15).

Christus bezahlte die Strafe für unsere Sünden: das ist der zweite Tod (Römer 6,23). Und anstatt Adam zu vernichten, nachdem dieser gesündigt hatte, starb Christus an seiner Stelle (Römer 5,6.7). Vor dem ganzen Universum rechtfertigte er Gott, seine Herrschaft und sein Gesetz (Johannes 17,3.4). Er bewies, dass die Gottheit demütig und zum Dienen bereit ist (Philipper 2,6-8). Er erbrachte den Beweis, dass Gott bereit ist zu leiden und die erniedrigendste Behandlung auf sich zu nehmen, um diejenigen zu erretten, die er liebt (Jesaja 53,1-5). Er zeigte Gehorsam bis zum Tode (Hebräer 5,8) und bewies, dass er seine Geschöpfe mehr liebt als sich selbst (Johannes 13,1). Als Ergebnis dieser erstaunlichen Bekundung von Gerechtigkeit und Liebe, wie sie durch Christus geschah, haben ihn durch alle Zeiten hindurch unzählige Menschen als ihren Gott, ihren Herrn, ihren König und ihren Erlöser erwählt (Offenbarung 5, 8.9; Kapitel 7,9).

FRAGE: Was alles erreichte Jesus am Kreuz?

ANTWORT: Hebräer 2,14; Römer 6,23; Johannes 17,3.4.

WEITERE ÜBERLEGUNGEN ZUM KREUZ

Der Eine, der das Wesen der Liebe repräsentierte (Jesus), und der, der das Wesen der Selbstsucht darstellte (Satan), standen sich auf Golgatha von Angesicht zu Angesicht gegenüber. Die böse Natur Satans wurde vor dem ganzen Universum aufgedeckt, als er den Sohn Gottes tötete.

Der unendliche Wert eines einzelnen Menschen wurde am Kreuz offenbar. Gott bezahlte mit seinem eigenen Leben die Strafe für die Sünde eines jeden einzelnen. Wärest du der einzige Mensch auf der Erde, wäre er für dich allein gestorben! Angesichts dieser Tatsache müssen wir ein für allemal die Vorstellung aufgeben, dass der Mensch einen erzürnten Gott beschwichtigen könne. Wir können nichts tun, um uns unsere Erlösung zu verdienen. Die Errettung wird uns nur auf einem Weg zuteil, nämlich durch das Geschenk Jesu Christi, der am Kreuz für die Sünden der ganzen Welt starb (2.Korinther 5,18.19).

Das Kreuz zeigt uns aber auch, was Gott mit den Sündern am Tage des Gerichtes tun wird: die Heilige Schrift spricht von der "Hölle", das ist Vernichtung oder zweiter Tod, der jeden unbussfertigen Sünder erwartet.

Jesus Christus schaffte durch seinen Tod das Sittengesetz Gottes nicht ab; er richtete es vielmehr für immer auf und bewies dessen unveränderlichen Charakter (Matthäus 5,17.18). Am Kreuz tat er der Forderung des Gesetzes Genüge - es forderte den zweiten Tod. Weil er selbst sündlos war, wurde er auferweckt und erhielt das Recht, jedem reumütigen menschlichen Wesen Gnade zu gewähren. Am Kreuz zeigten sich Gottes Gerechtigkeit und Gnade gleichermaßen (Psalm 85,11).

Die Zeremonien und Symbole der jüdischen Religion waren die Darstellungen des Todes Jesu Christi, so z.B. das tägliche Lammopfer oder die Schlange, die von Mose in der Wüste aufgerichtet wurde, usw. (Johannes 3,14.15).

Das Kreuz ist der Mittelpunkt der Botschaft des Evangeliums, die sowohl im Alten als auch im Neuen Testament offenbart wird.

Das Universum wurde für immer zurückgewonnen (Offenbarung 5,11.12). Gemeinsam mit den Engeln sangen die sündlosen Weltenbewohner das grosse Halleluja (Offenbarung 5,13). Durch das Kreuz brachte der Sohn Gottes Einigkeit und Harmonie in das Universum und ermöglichte es allen, die sich für ihn entscheiden, für immer in seiner Gegenwart zu leben.

FRAGE: Was rechtfertigte Christus durch seinen Tod?

ANTWORT: Den Charakter und das Gesetz Gottes. - Matthäus 5,17; Jesaja 42,21.



Das einzigartige, inspirierte Wort Gottes

QUELLEN DER RELIGIONEN UND PHILOSOPHIEN

Traditionen, falsche Wissenschaften, menschliche Lehren und menschliche Weisheit, das Gleichsetzen Gottes mit den Kräften der Natur, Okkultismus, Mystizismus sind die Quellen für die menschlichen Religionen und Philosophien.

Der Mensch sucht Gott hauptsächlich auf zwei Arten zu erkennen:

1. Durch seinen Verstand und seine Vorstellungskraft. Er macht sich sein eigenes Bild von Gott und betet es an. Dies gilt sowohl für primitive Religionen als auch für viele der heutigen hochentwickelten Vorstellungen von Gott. Diese haben viele Götter und Idole hervorgebracht, ebenso aber auch geistliche Blindheit und sittlichen Verfall.
2. Durch Offenbarung oder durch Erkenntnis, die direkt von Gott kommt. Dies ist der einzig richtige Weg. Wir müssen die Art und Weise finden, wie Gott sich dem Menschen mitteilt. Er hat uns gezeigt, wie wir zu ihm kommen können und wie wir ihn anbeten sollen. Dies ist die wahre Religion. Das Alte und das Neue Testament haben denselben Kern, denn sie verkünden denselben Gott, dasselbe Evangelium, denselben Erlöser und denselben Erlösungsplan für die ganze Menschheit.

Gott offenbart sich auf verschiedene Weise: in der Natur, im Herzen und Sinn des Menschen, im Leben und in der Geschichte, in der Heiligen Schrift und in Jesus Christus.

Gott wird sich allen denen offenbaren, die ihn suchen und ihn anbeten wollen. Keiner ist so blind wie derjenige, der Gott nicht erkennen will (Römer 1,19.20).

Gott benutzt die unscheinbaren Dinge dieser Welt, um grosse Ergebnisse zu erzielen: ein Kreuz, ein Buch, einen Mann. Er erwählt ein Buch und gibt es uns, damit es den Geist eines jeden denkenden Menschen gefangennehme und die Welt erobere. Eine kleine Gruppe von Menschen, bewaffnet mit dem Evangelium von der Erlösung, durchdrang das römische Weltreich; und vor seiner Wiederkunft wird Christus selbst eine ähnliche Erweckung vor unseren Augen geschehen lassen.

Jesus sagte: "Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen" (Matthäus 24,35). Er sagte ausserdem: "Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben" (Johannes 6,63).

FRAGE: Woher stammen die menschlichen Religionen?

ANTWORT: Johannes 17,17; Kolosser 2,8.

DIE BIBEL, EIN UNZERSTÖRBARES BUCH

Die Bibel, das Buch der Bücher, hat sich nicht verändert, seit Mose die ersten Kapitel schrieb. Mit Ausnahme dessen, dass die Sprache modernisiert wurde, gab es keine Veränderungen an ihr. Dieses Buch steht noch immer unverändert und unwiderlegt da. Zeiten, die sich veränderten, Zeitalter, die vergingen, Nationen, die aufstiegen und zerfielen - nichts davon konnte die Bibel beeinflussen; im Gegenteil: die Heilige Schrift sagt Ereignisse in der Geschichte voraus, und diese Voraussagen erfüllen sich zu der vorhergesagten Zeit und an dem angegebenen Ort. Es ist nicht erstaunlich, dass die Bibel so umstritten ist wie kein anderes Buch in der Welt. Sie wird geliebt, weil sie einen Weg weist, der Zerstörung dieser Welt zu entfliehen. Sie lehrt Gerechtigkeit, und sie wirft Licht auf den schmalen Weg, der zum Himmel führt. Sie wird aber auch gehasst, weil sie Sünde, Falschheit und Heuchelei verdammt, und weil sie Demut, Aufrichtigkeit und Gottesfurcht lobt. Sie spiegelt Gerechtigkeit wider, indem sie die Seite der Unterdrückten, der Armen und der Verfolgten einnimmt und das Gericht über Ausbeuter und Tyrannen ankündigt.

Die Bibel wurde nicht nur von heidnischen Herrschern, sondern auch von mittelalterlichen Kirchenfürsten verdammt. Tausende wurden zu Tode verurteilt, weil sie die Bibel lasen. Fast 1000 Jahre lang konnte die Bibel nicht einmal in der Sprache des Volkes gelesen werden, bis Martin Luther sie ins Deutsche und John Wyclif ins Englische übersetzte.

Wyclif wurde für sein "Verbrechen", die Bibel zu übersetzen, verfolgt. Ebenso wurde die Bibelübersetzung von Tyndale verdammt. Die Handschriften wurden eingesammelt und verbrannt, während er selbst den Märtyrertod erlitt.

Eine Bibel zu übersetzen, bedeutete in jener Zeit Tod und Folter. Doch Gott liess es nicht zu, dass Satan und die Menschen die Offenbarung seiner selbst vernichteten. Durch den Einfluss der Heiligen Schrift verbreitete sich die Wahrheit unter allen Völkern und spielte eine grosse Rolle während der Reformation, der Renaissance und bei der Befreiung der europäischen Völker.

Kritiker versuchten, Gottes Wort unglaubwürdig zu machen, indem sie dar
spotteten und es als eine Sammlung von Gebräuchen, Fabeln und Mythen zu erklären. Jedoch einige Wissenschaftler der Gegenwart unterstützen unfreiwillig den Anspruch der Heiligen Schrift und machen jene Angriffe zunichte. Das, was Astronomen, Archäologen, Geologen und Astronauten zunehmend entdecken, bestätigt ihren Inhalt. Die von den Archäologen freigelegten Stein- tafeln verkünden es und bezeugen die biblischen Prophezeiungen (so z.B. die Tell-el-Armana-Briefe, die Ras-Shamra-Texte, die Gezer-Tafel usw.).

FRAGE: Warum ist es unmöglich, die Bibel zu vernichten?

ANTWORT: 2.Petrus 1,21.

DAS INSPIRIERTE WORT GOTTES

Wir wollen uns den geschichtlichen Hintergrund der Bibel vergegenwärtigen. In den ersten 2500 Jahren unserer Weltgeschichte gab es keine niedergeschriebene Offenbarung Gottes. Die Patriarchen gaben ihr Wissen über Gott an die nachfolgenden Generationen mündlich weiter. Durch Mose kam die Offenbarung Gottes erstmals in schriftlicher Form zum Ausdruck.

Die Heiligen Schriften wurden in dem Zeitraum von 1500 v.Chr. bis 100 n. Chr. in 66 Büchern abgefasst, und zwar von einer Vielzahl von Schreibern, die zu den unterschiedlichsten Zeiten und unter den verschiedenartigsten Umständen lebten. Dennoch stellt die Bibel ein Buch von ungewöhnlicher Harmonie und Einheit dar. Durch die 66 Bücher verläuft ein gemeinsames Thema: Es ist der Plan der Erlösung, den Gott für die Menschen bestimmt hat. Alle diese Bücher reden von einer Person, dem Erlöser der Menschheit, dem Messias. Zwischen den einzelnen Schreibern gibt es keine Widersprüche. Diese Einheit zeugt von göttlicher Eingebung und ist ein Zeugnis dafür, dass die Bibel unter göttlicher Lenkung entstanden ist.

FRAGE: In welchem Zeitraum entstand die Bibel?

ANTWORT: In 1600 Jahren.

Die Bibel selbst beansprucht, von Gott eingegeben zu sein.

Alle Schrift ist von Gott eingegeben (2.Timotheus 3,16).

Keine Weissagung in der Schrift ist eine Sache eigener Auslegung (2.Petrus 1,20).

Von dem Heiligen Geist getrieben haben Menschen im Namen Gottes geredet (2.Petrus 1,21).

Der Geist des Herrn hat durch David geredet (2.Samuel 23,2).

Der Geist des Allmächtigen macht verständig (Hiob 32,8).

Der Heilige Geist lehrt (1.Korinther 2,13).

Der Herr sagt: "Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken" (Jesaja 55,8.9).

Unser begrenzter Verstand kann niemals ganz den Ausdruck und die Werke des unbegrenzten Gottes begreifen. Auch den Gelehrtesten und Gebildetsten sind Gott und seine Worte in ein Geheimnis gehüllt (Römer 11,33).

FRAGE: Was verstehst du unter Inspiration?

ANTWORT: 2.Samuel 23,2.

Menschliche Weisheit kann Gottes Geheimnisse nicht ergründen (5.Mose 29,28). Die Heilige Schrift enthält Offenbarungen, die über die Zeit der menschlichen Geschichte hinausgehen; sie reichen bis hin in die Ewigkeit. Gott gibt uns nicht immer eine vollständige Erklärung. Er erwartet, dass wir ihm vertrauen, den Glauben an ihn üben und erkennen, dass alle seine

Beweggründe Liebe und Gerechtigkeit sind. Er selbst ist die Wahrheit.

Zweifler lehnen das Wort Gottes ab, weil sie es nicht verstehen können. Wie kann unsere geringe Intelligenz den komplexesten Verstand des Universums ergründen? Dadurch, dass Satan uns zu Sündern machte, ist es ihm gelungen, unsere Urteils- und Vorstellungskraft zu schwächen und zu entarten. Ohne die Hilfe des Heiligen Geistes bleibt unser Verstand auf ewig getrübt. Das Kreuz, das mit der tiefen Erniedrigung des Sohnes Gottes verbunden ist, ist ein absolutes Geheimnis und unverständlich für den, der sich nur auf seine Logik verlässt. Das Kreuz hat eine solch tiefe Bedeutung, dass selbst die Engel sie nicht vollkommen erfassen und danach verlangen, darüber mehr Erkenntnis zu erlangen.

In Gott liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen, und durch alle Ewigkeit hindurch werden die erlösten Menschen, die in der Gegenwart Gottes leben, von ihm lernen und von ihm unterwiesen werden. Die Weisheit Gottes wird sich niemals erschöpfen, denn sie ist ohne Ende.

Wir sind die Lernenden, er ist der Lehrer (Hiob 36,22). Wir sollten bereit sein, dem Herrn zuzuhören und von ihm zu lernen. Es gibt nur einen Weg für uns, um jemals die Heilige Schrift verstehen zu können: wenn wir mit einem kindlichen und verlangenden Geist zu seinen Füßen sitzen und demselben Geist, der die Schrift inspirierte, erlauben, unseren Verstand zu erleuchten (Johannes 14,26).

Wenn wir auf Ereignisse in unserem Leben oder auf Aussagen der Bibel keine Antwort wissen, sollten wir uns im Glauben an Christus wenden und ihn um die Erklärung und um Weisheit von oben bitten. Er hat uns versprochen, uns seinen Willen zu zeigen, wenn wir mit ihm, der Quelle aller Weisheit, verbunden sind. Andererseits werden jedoch viele Fragen erst dann gelöst werden, wenn er kommt, um jene in den Himmel zu nehmen, die an ihn glauben und ihm vertrauen. Solange sollten wir das Wort Gottes so stehen lassen, wie es ist. Lasst uns nicht daran Kritik üben, denn es ist von Gott inspiriert!

Irrlehrer verdrehen Gottes Wahrheit in Lüge und geben zu Bibeltexten unrichtige Auslegungen. Der einzig sichere Weg, die Bibel zu studieren, besteht darin, dass man Texte, die in Beziehung zueinander stehen, sich gegenseitig auslegen lässt (1.Korinther 2,13; Jesaja 28,13), denn die Bibel ist ihr eigener Ausleger. Wenn wir alle Texte über ein bestimmtes Thema zusammennehmen, dann werden wir sicher den Sinn herausfinden, den Gott hingelegt hat, und wir werden verstehen, was Gott meint.

FRAGE: Auf welche Weise nur können wir die Bibel richtig verstehen? Wessen Hilfe benötigen wir zum Verständnis derselben?

ANTWORT: Johannes 14,26.

ALLEIN DAS WORT GOTTES IST GRUNDLAGE FÜR UNSEREN GLAUBEN UND
UNSER VERHALTEN

Das Wort Gottes ist unsere tägliche geistliche Speise, von Gott eingegeben (Matthäus 4,4). "Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns" (Johannes 1,14). Dies wird von Jesus Christus ausgesagt, aber ebenso kann es auf die Heilige Schrift angewendet werden. In Christus wurde das Göttliche mit dem Menschlichen verbunden. Diese Einheit besteht ebenfalls in der Bibel. Ihr Inhalt wurde nicht Wort für Wort diktiert, sondern die Wahrheiten und Grundsätze, die darin zu finden sind, wurden in der Sprache der Menschen aufgezeichnet, die Gott dafür auserwählt hatte. Die Bibel enthält die gesamte Information, die für die Erlösung der Menschen notwendig ist.

Der Heilige Geist, der durch die Bibel spricht, führt niemand in die Extreme, in die Gleichgültigkeit oder in den Fanatismus. Darum ist ein wahrer Christ ein ausgeglichenes Wesen. Ebenso ist die Heilige Schrift der Massstab für jeden Lehr- und Glaubenspunkt (Jesaja 8,20).

In der heutigen grossen Verwirrung, die Satan verursacht, ist das Wort Gottes die sichere Grundlage für unseren Glauben sowie die Richtschnur, nach der sich unser Leben richten sollte. Wenn das, was wir glauben, in der Bibel verankert ist, werden die letzten schrecklichen Täuschungen Satans uns nicht überwältigen und uns nicht dazu bringen können, mit unserem Glauben Schiffbruch zu erleiden (Matthäus 24,24; Offenbarung 12,17).

FRAGE: Welches ist der göttliche Prüfstein für alle geistlichen Lehren und Dogmen?

ANTWORT: Jesaja 8,20.



von Emilio B. Knechtle

Das Geheimnis der göttlichen Dreieinigkeit

In unserer Welt gibt es so viele verschiedene Gottesvorstellungen, wie es Religionen und Philosophien gibt. Versuche, Gott durch rein menschliche Methoden verstehen zu wollen, sind nutzlos. Gott kann nicht allein durch wissenschaftliche und philosophische Gedankengänge gefunden werden. Diese können höchstens ein Zerrbild Gottes ergeben. Unsere Suche nach Gott wird nur dann Erfolg haben, wenn wir uns ihm auf Grund der Offenbarung nähern, die er von sich selbst in der Bibel gegeben hat. Wir können zu ihm kommen im Glauben. Wenn wir ihn von ganzem Herzen suchen, dann werden wir ihn finden. Unsere Seelen werden dann mit ihm vereinigt, und er wird die höchste Erfahrung unseres Lebens werden.

DAS WESEN DER GOTTHEIT

Erkannt im Alten Testament. Die Tatsache, dass Gott ein dreieiniger Gott ist, spiegelt sich im Alten Testament wider, manchmal direkt und manchmal indirekt wie z.B. bei der Schöpfung (1.Mose 1, 26.2). Das kennzeichnende Merkmal Gottes ist, dass er allein durch sein Wort aus dem Nichts etwas schaffen kann (Psalm 33,9). Gott offenbarte sich dem Propheten Jesaja (Jes. 6,3; 48,16.17). Im Hebräischen bezeichnet das Wort "El" die Einzahl und "Elohim" die Mehrzahl. Dieses "Elohim" deutet auf die Vorstellung von einem dreieinigen Gott hin (5.Mose 6,4). Erst im zweiten vorchristlichen Jahrhundert wurde "Elohim" durch "El" ersetzt. Die Gottheit besteht aus drei göttlichen Personen, die eins sind im Fühlen, Denken, Wollen und Handeln.

Die Auffassung von einem dreieinigen Gott wird im Neuen Testament wiederholt. So wird z.B. bei der Taufe Jesu (Matthäus 3,15-17), bei Jesu Missionsbefehl an die Jünger (Matthäus 28,19) und in dem Segen des Paulus (2.Korinther 13, 13) jeder Teil der Gottheit erwähnt.

FRAGE: Wie kann es einen Gott, gleichzeitig drei göttliche Personen geben, die eins im Denken, Fühlen, Wollen und Handeln sind?

ANTWORT: 2.Korinther 13,13.

DIE DREI PERSONEN DER GOTTHEIT

Gott Vater

"Ein Gott und Vater aller" (Epheser 4,6).

"Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts" (Jakobus 1,17).

"Niemand hat Gott (Vater) je gesehen" (Johannes 1,18).

"Unser Gott ist ein verzehrend Feuer" (Hebräer 12,29).

"Gott ist Liebe" (1.Johannes 4,16).

FRAGE: Hat jemand je den Vater gesehen?

ANTWORT: Johannes 1,18.

Gott Sohn

"Ich und der Vater sind eins" (Johannes 10,30).

"Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten" (Hebräer 1,6).

"Gott, dein Thron währt von Ewigkeit zu Ewigkeit" (Hebräer 1,8).

Jesus Christus hat von Ewigkeit her mit dem Vater zusammen gelebt (Johannes 1,2).

"Und das Wort ward Fleisch" (Johannes 1,14).

Christus ist gleich mit dem Vater (Philipper 2,6).

Er existierte von Ewigkeit her, schon vor der Schöpfung des Weltalls (Johannes 17,5; Micha 5,2).

Er hat das Leben in sich selbst (Johannes 5,26).

Im Auftrag des Vaters ist er der Schöpfer des ganzen Universums.

"Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei" (1.Mose 26).

"Denn in ihm ist alles geschaffen... und das ganze Weltall wird durch ihn im Dasein erhalten" (Kolosser 1,15-17, Albrecht).

"Durch den er auch die Welten gemacht hat" (Hebräer 1,1-3, Elberf.).

Er wurde Mensch. Er wurde zum Menschensohn, damit er für uns sterbe (Jesaja 7,14; Matthäus 1,23).

Er wurde völlig Mensch, um die gefallene Menschheit zu retten (Hebräer 2,14).

Er ist der zweite Adam (1.Korinther 15,45-47).

Dennoch behielt er völlig seine Gottheit und göttliche Natur, die in seiner menschlichen Natur verborgen waren.

Er war ohne Sünde. Er brachte dadurch den Beweis, dass jeder sündige, d.h. moralisch gefallene Mensch von der Macht Gottes Gebrauch machen kann, um das Gesetz und die Grundsätze Gottes ausleben zu können und so die Sünde zu überwinden.

Er hielt seines Vaters Gebote (Johannes 15,10).

Satan hatte keine Macht über ihn (Johannes 14,30).

Er wurde versucht, doch ohne Sünde (Hebräer 4,15).

Als Menschensohn starb er für unsere Sünden.

Christus ist für uns gestorben, als wir noch Sünder waren (Römer 5,).

"Das ist mein Blut..., welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden" (Matthäus 26,28).

Als Sieger über Satan und Tod stand er von den Toten auf.

"Den hat Gott auferweckt am dritten Tage" (Apostelgeschichte 10,40.41).

"Ich...habe die Schlüssel der Hölle und des Todes" (Offenbarung 1,18).

Er fuhr auf in den Himmel, um als unser einziger Hoherpriester, Mittler und Fürsprecher zu dienen, und um zuletzt zum Richter der gesamten Menschheit zu werden.

"Er ist...ein Mittler zwischen Gott und den Menschen" (1.Timotheus 2,5).

"Wir haben einen solchen Hohenpriester..." (Hebräer 8,1.2).

"Darum kann er auch auf ewig selig machen, die durch ihn zu Gott kommen" (Hebräer 7,25.26).

"Denn der Vater richtet niemand" (Johannes 5,22.27).

Am Ende der Zeit wird er wiederkommen. Er wird kommen in Herrlichkeit als König aller Könige, um die Lebendigen und die Toten zu richten und die Erlösten aller Zeitalter zu retten.

"...so will ich wiederkommen" (Johannes 14,1-3).

Ihr werdet sehen "des Menschen Sohn...kommen in den Wolken des Himmels" (Matthäus 26,64).

FRAGE: Wodurch zeigt sich die Grösse des Sohnes Gottes?

ANTWORT: Philipper 2,6.

Der Heilige Geist

"Er wird euch einen andern Tröster geben" (Johannes 14,16.17.26).

Der Heilige Geist ist der Stellvertreter Christi auf Erden. Das Amt und die Vollmacht des Sohnes Gottes kann nur von einer anderen Person der Dreieinigkeit übernommen werden.

"...welchen ich euch senden werde vom Vater" (Johannes 15,26).

Er wird "der Welt die Augen auf tun über die Sünde" (Johannes 16,7.8).

"Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein" (Römer 8,9).

AUFGABE UND WERK DES HEILIGEN GEISTES FÜR DIE ERLÖSTEN

Er lebt in Menschen, die sich Gott übergeben haben, und leitet sie (Johannes 14,17; Kolosser 1,27). Er hat die Macht der Neuschöpfung. Er bewirkt die Wiedergeburt (Johannes 1,12.13; 3,5). Er tritt für uns ein (Römer 8,26). Er gibt uns die Kraft, ein christliches Leben zu führen, und befähigt uns zu zeugen (Apostelgeschichte 1,8). Er ist immer unser Herr, wir sind seine Diener. Er führt uns (Römer 8,14). Er versiegelt die Erretteten zu ihrer Erlösung (Epheser 4,30). Er eifert um Menschen, um sie zu Gott zu ziehen (1.Mose 6,3). Er öffnet der Welt die Augen über Sünde, Gerechtigkeit und Gericht (Johannes 16,8-11). Der Heilige Geist lebt in dem, der zum Glauben kam, und vervollständigt seine Erlösung - vorausgesetzt, dass dieser Mensch sich ihm ganz übergeben hat. Ohne den Heiligen Geist kann kein Mensch gerettet werden (Römer 8,9; 2.Korinther 3,18, Elberf.).

Bewusster Widerstand gegenüber dem Heiligen Geist wird schliesslich zu der Sünde führen, die nicht mehr vergeben werden kann. Das geschieht dann, wenn ein Mensch in lästerhafter Weise mutwillig bei richtiger Erkenntnis das für ihn vergossene Blut Jesu schmätzt und sich weigert, sich vom Heiligen Geist umgestalten zu lassen (Matthäus 12,31-32). In einer solchen Person fand keine Änderung der Lebensweise statt; dieser Mensch fürchtet und ehrt Gott nicht und betet ihn auch nicht an (Psalm 55,19 (20), Elberf.). Das freche und mutwillige Sündigen betrübt den Heiligen Geist (Hebräer 10,26.29.30). Betrachte das Beispiel des Esau, König Sauls oder des Judas (Hebräer 12,16.17).

FRAGE: Ist der Heilige Geist eine göttliche Kraft oder eine göttliche Person?

ANTWORT: Johannes 14, 26; 16,13: Epheser 4,30.

Die Gottheit oder Dreieinigkeit bestand von Ewigkeit her, noch bevor Zeit, Raum, Materie, Energie oder irgendwelches Leben existierte. Gott ist der Schöpfer sowohl der belebten als auch der leblosen Dinge. Er ist unendlich grösser als das ganze Universum. Er ist unsterblich, unfehlbar, allwissend, allmächtig und allgegenwärtig. Gottes Weisheit ist unerforschlich, und seine Wege lassen sich nicht ergründen. Er kann nur durch seine Offenbarungen erkannt werden. Diese Tatsache bewog Gott, sich dem Menschen mitzuteilen.

"Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen" (Johannes 17,3). "Uns aber hat es Gott offenbart durch seinen Geist" (1.Korinther 2, 10.11). Jesus Christus wurde Mensch, damit wir den Vater kennenlernen sollen: ' Ich habe deinen Namen offenbart den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast' (Johannes 17,6.8). Wie Mose Ehrfurcht gezeigt hat, als er sich dem brennenden Busch näherte, so sollten auch wir unsere Ehrfurcht erweisen, wenn wir uns Gott nahen. Lasst uns zu ihm gehen im Geist der Demut und der Bewunderung, mit einem Herzen voller Dankbarkeit, Liebe und Verehrung! Lasst uns willig sein, seinen Worten zu gehorchen; denn Gott zu kennen ist das höchste Ziel eines jeden menschlichen Wesens. "Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?" (Psalm 42,3). "Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten... Sie gehen von einer Kraft zur andern..." (Psalm 84, 6.8).

FRAGE: Warum ist es wichtig, eine Erkenntnis des dreieinigen Gottes zu haben?

ANTWORT: Johannes 17,3.

von Emilio B. Knechtle

Der Kampf zwischen Christus und Satan

Die meisten Menschen können nicht richtig verstehen, warum Gott Unglück, Laster, Sünde und Tod zulässt. Sie fragen sich: Warum lässt Gott es zu, dass Menschen zu Krüppeln werden? Warum sterben Tausende, ja Millionen den Hungertod? Warum lässt Gott es zu, dass ganze Völker unterdrückt werden? Warum geht es den Unredlichen, den Egoisten und den Gottlosen so gut? Warum lässt ein gerechter Gott es zu, dass aufrichtige, demütige und ihm geweihte Gläubige ihr ganzes Leben lang kämpfen müssen?

WESHALB SCHUF GOTT DAS WELTALL UND SEINE INTELLIGENTEN BEWOHNER ?

Jesus Christus, der Sohn Gottes, schuf in Zusammenarbeit mit dem Vater das ganze Universum (Johannes 1,1-3). Unsere Erde, die Sonnensysteme und die Milchstrassen entstanden durch sein Wort (Psalm 33,9). Einige Himmelskörper dienen als Licht-, Wärme- und Energiequellen, andere sind der Wohnort für geschaffene Wesen. Gott schuf Engel, Seraphim und Cherubim, die als seine Diener mit ihm im Himmel wohnen. Die Erde bevölkerte er mit intelligenten Wesen, die sich des Lebens freuen und ihm und anderen dienen sollten.

Gott stattete alle geschaffenen Wesen mit einem freien Willen aus, mit der Kraft zu sittlichem Urteil und der Freiheit, sich zu entscheiden. Sein Wunsch war spontane, freiwillige Liebe und nicht erzwungene Anbetung. Wenn Menschen treu sind, nur weil sie gar keine andere Wahl haben - welchen Wert hätte das für Gott? Ganz und gar keinen. Aber indem er allen Freiheit zugestand, nahm Gott das Risiko auf sich, dass einige sich gegen ihn auflehnen könnten. Sie würden einen anderen Herrn wählen und anderen moralischen Grundsätzen folgen. Eine solche Rebellion würde seine Autorität untergraben, das Gleichgewicht im Weltall durcheinanderbringen und seine Einheit und Harmonie zerstören. Doch Gott war bereit, dieses Risiko auf sich zu nehmen, und so gab er jedem seiner Geschöpfe den freien Willen. Dieser freie Wille gibt dem Menschen die volle Verantwortung für seine Entscheidung. Der Mensch kann jedoch nur zwischen zwei Möglichkeiten wählen: Gott oder Satan, Gut oder Böse, Leben oder Tod.

Der allen geschaffenen Engeln war Luzifer der weiseste und schönste. Er war "das Abbild der Vollkommenheit" (Hesekiel 28, 12), bis er die Sünde wählte. Er wurde hochmütig und überheblich, und sein Selbstvertrauen stieg. Langsam und geschickt löste er sich von Gott und stürzte das ganze Weltall in einen Kampf (Hesekiel 28,12-18).

FRAGE: Was war der Grund für den Fall Luzifers?

ANTWORT: Hesekiel 28,17. Auf diese Weise offenbarte Luzifer den Geist des Antichristen, den er bis zum Ende behält.

GOTT WIRD VOR DEM GANZEN WELTALL ANGEKLAGT

Satan behauptete, dass seine Regierung und seine moralischen Gesetze denen

Gottes überlegen sind. Im himmlischen Rat wurde beschlossen, dass Satan die Gelegenheit, Zeit und Ort gegeben werden sollten, um seine Pläne zu verwirklichen. Dann könnte er dem ganzen Universum zeigen, ob er in der Lage wäre, eine bessere und glücklichere Welt aufzubauen als die, die sich Gott vorstellte.

Satan stellte Gottes Charakter falsch dar. Er behauptete, dass Gottes Gesetz zu streng sei. Sein Bestreben war zu beweisen, dass Gott selbstsüchtig sei, dass er keine Liebe für seine Kinder hat, aber von jedem Liebe erwartet, und dass er mit eiserner Hand regiert und den Dienst eines jeden verlangt, auch dass er seine Untergebenen wegen der geringsten Übertretung umbringt und seine Versprechungen nicht einhält. Und Gott stand angeklagt wegen all dieser Beschuldigungen vor dem Universum. Jetzt musste er vor all seinen Geschöpfen zeigen, dass er nicht der war, für den Satan ihn ausgab. "Auf dass du gerecht erfunden werdest in deinen Worten und obsiege wenn man mit dir rechet" (Römer 3,4). Er musste den Lügner und Verleumder Gottes entlarven. Auf der anderen Seite wurde es Satan erlaubt zu versuchen, das Vertrauen aller Wesen in den gerechten Charakter und die gerechte Regierung Gottes zu untergraben.

FRAGE: Als was steht Gott vor dem ganzen Weltall?

ANTWORT: Römer 3,4.

DAS GANZE WELTALL WURDE GEPRÜFT

Satan forderte Zugang zum ganzen Weltall, was ihm auch gewährt wurde, denn Gott wollte jedes Wesen prüfen. Als Ergebnis dieser Prüfung wurde jedes von Gott geschaffene Wesen gebeten, eine Stellung zu beziehen und offen darzulegen, wen es als seinen Herrn erwählt.

Satan erhielt die Erlaubnis, das ganze Heer der Engel und alle im Weltall lebenden Wesen zu prüfen und zu versuchen. Er ging an diese Arbeit ebenso geschickt heran, wie es Absalom tat, als er die Herzen des Volkes von seinem Vater David abwandte. In der Tat ist die Auflehnung Absaloms gegen seinen Vater ein Gegenstück des Aufruhrs Satans im Himmel gegen Gott (2.Samuel 15,1-6).

Ein Drittel der Schar der Engel wurde von Satan getäuscht und von der Treue gegenüber Jesus Christus weggeführt (Offenbarung 12,3,4). Trotz der starken Versuchungen Satans widerstanden ihm alle übrigen intelligenten Wesen neben den Engeln und blieben Christus treu. Satan und seine gefallenen Engel erhielten eine Gnadenzeit. Christus bat sie, inständig zu bereuen, um Vergeltung zu erlangen, damit sie zu Gott zurückkehren könnten. Doch sie lehnten ab. Nachdem ihre Gnadenfrist abgelaufen war, brach ein Krieg aus zwischen ihnen und dem Sohn Gottes, und das satanische Heer wurde aus dem Himmel getrieben, wobei ihnen die neugeschaffene Erde zugewiesen wurde (Offenbarung 12,7-9). Ihr Schicksal war für immer besiegelt.

Die ungefallenen Wesen, die die unzähligen Planeten des Universums bevölkern, konnten noch nicht klar den wahren Charakter der Rebellen und das, worum es

in diesem Kampf wirklich geht, erkennen. Gott stand immer noch angeklagt vor den Geschöpfen, und er musste einen Weg finden, durch den er den wahren Charakter des Aufrührers und dessen Absicht ans Licht bringen konnte. Nur wenn ihm das gelänge, könnte das Vertrauen in seine Liebe und Güte bestätigt werden (Römer 3,4, Elberf.; Kolosser 1,20).

FRAGE: Wieviele Engel wurden von Gott weggezogen?

ANTWORT: Offenbarung 12,3.4.

DER GROSSE KAMPF WIRD AUF DIESER ERDE ENTSCIEDEN

Der dreieinige Gott beschloss, unsere Erde zu erschaffen und sie mit Menschen zu bevölkern, die ihm in Persönlichkeit und Charakter ähnlich sind (1.Mose 1,26.27). Alles, was er schuf, war vollkommen (1.Mose 1,31). Da der Mensch einen freien Willen hat, verlangte Satan, dass er geprüft werden sollte. Es wurde ihm erlaubt, den Menschen an einem besonderen Ort auf die Probe zu stellen: an dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Dort gelang es Satan, die Treue des Menschen zu Gott zu brechen, und das Ergebnis war, dass der Mensch seine Gerechtigkeit verlor. Als aber Satan der Herr dieser Erde wurde, brachte er Katastrophen, Krankheit, Laster, Sünde und Tod über den Menschen.

Satan wusste nichts vom Erlösungsplan für die Menschen. Es kam für ihn ausserordentlich überraschend, dass Jesus Christus, der Schöpfer, eines Tages in dieser Welt in der Gestalt eines Menschen erscheinen und als der Stellvertreter des Menschen den Kampf mit ihm aufnehmen sollte. Er hatte erwartet, dass Gott die Menschen vernichten würde, nachdem sie gesündigt hatten. Dies würde ihm die Gelegenheit gegeben haben, Gott anzuklagen, er sei ein unbarmherziger Vollstrecker des Gerichts. Aber anstatt sie zu vernichten, offenbarte Christus Adam und Eva, dass er selbst ein menschliches Wesen werden würde, um an ihrer Stelle zu sterben (1.Mose 3,15.21 - Das Lamm Gottes).

FRAGE: Was tat Gott, anstatt die aufrührerischen Menschen zu töten?

ANTWORT: 1.Mose 3,15.21.

Der Sohn Gottes erfüllte das Herz des verlorenen Menschen mit Freude durch die gute Nachricht, dass er ihn aus der Knechtschaft der Sünde und des Todes befreien würde. Er sagte ihm, dass er Satan überwinden werde. Die grossartige Nachricht war, dass Christus durch seinen Tod die Strafe für unsere Sünden bezahlen wollte. Ausserdem wollte er durch sein vollkommenes Leben beweisen, dass der Mensch mit der Hilfe Gottes in der Lage ist, sein Gesetz zu halten, seinen Grundsätzen treu zu bleiben und ein Überwinder über die Welt, die Sünde und Satan zu werden.

Gott wusste, dass der Mensch sich nicht von der Herrschaft Satans befreien konnte. Ein stärkerer als Satan musste die Erlösung des Menschen ausführen. Freiwillig nahm Christus diese schwierige Aufgabe auf sich. Er kam auf diese Erde als unser Befreier (Jesaja 49,24.25; Lukas 11,21.22).

FRAGE: Wer nur konnte die verlorene Menschheit befreien?

ANTWORT: Jesaja 49,24.

Durch Jesus Christus hat der Mensch eine zweite Gelegenheit. Jetzt haben - juristisch gesprochen - alle Menschen durch das Opfer Jesu Christi den Freispruch von der Todesstrafe erhalten. Jetzt ist wieder wie vor der Rebellion jedem Menschen eine Gelegenheit gegeben, die Wahl zu treffen zwischen zwei Herren, zwischen Jesus Christus und Satan, zwischen Wahrheit und Unwahrheit (5.Mose 30,19).

Es ist beklagenswert, dass nur wenige Menschen von diesem Kampf zwischen Gott und Satan wissen. Der Feind Gottes hat den Sinn des Menschen so erfolgreich in einen Zustand gebracht, in dem die meisten Menschen nicht wissen, dass in diesem Leben eine Entscheidung von ihnen für oder gegen Christus verlangt wird. Sie wählen traditionsgemäss den Weg ihrer Vorfahren, ohne weiter nach den Tatsachen zu forschen (Hosea 4,6).

FRAGE: Aus welchem Grund wissen nur wenige Menschen von der grossen Auseinandersetzung?

ANTWORT: 2.Korinther 4,4.

DER GROSSE KAMPF GEHT ZU ENDE

Es scheint, dass Satan die Menschen zu allen Zeiten der Weltgeschichte beherrscht hat. In der Sintflut wurde praktisch alles menschliche Leben ausgelöscht wegen der Bosheit und Gewalttätigkeit des Menschen. Beim Turmbau zu Babel wählte der Mensch wieder Satan und wandte sich dem Heidentum zu. Israel, Gottes eigenes Volk, versagte in Ägypten. Im Lande Kanaan verliess es wieder Gott, woraufhin es in die babylonische Gefangenschaft getrieben wurde. Schliesslich wiesen sie Christus von sich, als er in Palästina auftrat in der Gestalt eines Menschen. Der Mensch hat sich immer seinen eigenen Weg verbaut (2.Chronik 36,15.16; Matthäus 23,37.38).

Die Christenheit ging nach einem wunderbaren Anfang den gleichen tragischen Weg. Der grossartige Beginn endete im Abfall (2.Thessalonicher 2,3.6.7), Heidentum und Abfall löschten den biblischen Glauben aus. Im Mittelalter wurde das Christentum praktisch begraben. Dann kam die von Gott inspirierte Reformation. Die Bibel wurde wiederentdeckt, und der Glaube der ersten Christen wurde erweckt. Aber dann, nachdem die Reformatoren gestorben waren, war die Reformation ins Stocken geraten.

Wir nähern uns dem letzten Ringen zwischen Licht und Finsternis. Das letzte Aufdecken der Karten wird stattfinden durch das, was die Bibel das moderne, geheimnisvolle "Babylon" nennt, beschrieben in Offenbarung 17,1-6 und Kapitel 18,2-5. Bald wird der letzte Ruf Gottes an alle Gläubigen sein: "Komm' heraus, mein Volk!"

Warum hat Gott es zugelassen, dass der Kampf so lange angedauert hat? Wieso

hat Gott der Tätigkeit Satans nicht einfach ein Ende gesetzt? Hätte Gott das getan, dann wäre in den Herzen all der ungefallenen Wesen Mitgefühl für Satan erweckt worden. Sie hätten es empfunden, als ob Gott zu streng mit diesen aufrührerischen Engeln verfahren wäre. Gott war gezwungen, diese Rebellion ihren ganzen Weg gehen zu lassen. Er musste Satan erlauben zu beweisen, was er tun würde, wenn ihm die Freiheit gegeben wäre, über das ganze Universum zu herrschen.

Auf diesem Wege gelang es Gott, das Weltall gegen eine andere Rebellion sicher zu machen. Satans Regierung und Terror auf dieser Erde war lang und schrecklich genug, damit sich jeder daran erinnern kann, der es miterlebte. Die Zeichen des Kreuzes in den Händen Jesu Christi sind der Gedenkstein des schrecklichen Konfliktes zwischen Gott und Satan und zeigen den ungeheuren Preis, den Gott zahlen musste, um einen Rest der Menschheit zu retten. Dieser gerettete Überrest wird der Garant für die Sicherheit des Weltalls sein; er bezeugen für immer die Schrecken der Rebellion, die Strafe für die Sünde, die Gnade und Gerechtigkeit Gottes, aber vor allem die alles übertreffende Liebe Jesu Christi.

Gott ist mit Sünde und Sündern in solch einer wunderbaren Weise umgegangen, dass die ungefallenen Wesen von seiner absoluten Gerechtigkeit und Liebe überzeugt worden sind (Offenbarung 15,3; Kapitel 19,2). Durch die Ewigkeit hindurch werden die Erlösten Jesu Christi ihrer gebannten Zuhörerschaft auf jedem bewohnten Planeten von den grossartigen Siegen erzählen, die Jesus in ihrem Leben errungen hat. Sie haben auf dem Planeten gelebt, wo Gott seinen Sohn für sein Volk gab. Sie können die Natur der Sünde schildern und jeden überzeugen, dass Auflehnung gegen Gott eine Torheit ist. Die Erlösten sind wie Brandscheite, die aus dem Feuer gerettet sind.

Durch das Kreuz kehrt die Flut der Liebe zu Gott zurück. Als die Führer der jüdischen Nation sich entschieden, Barrabas freizugeben und Jesus Christus wie einen Verbrecher am Kreuz hinzurichten, wurden die Herzen aller Wesen im Weltall mit Liebe und Verehrung für Jesus Christus erfüllt. Golgatha offenbarte dem Universum, wer der ist, der den Menschen wirklich liebt (Kolosser 1,19.20).

FRAGE: Was wird dem Universum völlig klar sein am Ende des Kampfes?

A...WORT: Offenbarung 15,3.

von Emilio B. Knechtle

Stufen zum Himmel

Gott ist uns besonders nahe, wenn wir von Leid, Sorge, Einsamkeit und Dunkelheit umgeben sind. Als Jakob vor seinem Bruder Esau flüchtete, hatte er in der Wüste eine Begegnung mit Gott. Gott offenbarte sich Jakob in einem Traum. Dieser sah eine Leiter, die bis zum Himmel reichte, an deren Spitze Gott stand. Diese Leiter, die die Verbindung zwischen Himmel und Erde herstellte, stellte Christus dar, denn er allein verbindet die gefallene Menschheit mit dem Thron Gottes. Durch den Sieg in Jesus Christus wurde Jakob zu Israel, d.h. Überwinder. Ein Betrüger wurde zum Sieger.

DIE LEITER ZUM HIMMEL BESTEHT AUS FÜNF STUFEN



Jede gläubige Seele muss diese Stufen hinaufsteigen. Da gibt es keine Abkürzung. Jede Stufe stellt ein anderes Stadium von geistlicher Entwicklung und geistlichem Wachstum dar. Gott hilft dem Menschen durch diese Erfahrung hindurch, jedoch erfordert sie das volle Vertrauen und den Gehorsam des Menschen. Dieses ist ein gewaltiges Werk, denn der aufrührerische, sittlich verderbte Mensch muss neugeschaffen werden in das Ebenbild Jesu Christi. Er muss zu einer neuen Schöpfung und bereit gemacht werden für die heilige Gegenwart Gottes und der Engel.

FRAGE: Wie ersteigen wir die Stufen zum Himmel?

ANTWORT: In der Zusammenarbeit mit Gott - 1.Petrus 1,3-5.8.9

DER RUF - RÖMER 8,29.30

Jeder Mensch ist gerufen. Wir alle sind eingeladen, den Himmel zu betreten (1.Timotheus 2,4; 2.Petrus 3,9). Gott hat nicht vorherbestimmt, dass einige Menschen gerettet werden und andere verlorengehen. Aber er hat die Bedingungen vorherbestimmt, unter denen der Sünder gerettet werden soll. Jeder, der Gottes Bedingungen annimmt, wird erlöst (Epheser 1,4.5).

Jesus Christus ist zwar für die ganze Menschheit gestorben, aber es werden nur diejenigen gerettet, die ihn und seine Lehren persönlich annehmen (Matthäus 22,14).

"Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen..." (Matthäus 9,13).

"Niemand, der seine Hand an den Pflug legt und zurückblickt, ist tauglich für das Reich Gottes" (Lukas 9,61.62; Jerusalemer Bibel).

Gott ruft jeden Menschen, aber er tut es auf verschiedene Weise: Durch Lesen in der Heiligen Schrift, durch Gottes Vorsehung, durch wunderbare und durch tragische Erlebnisse, durch die Stimme des Gewissens usw. Diesem Ruf zu widerstehen, ist verhängnisvoll, aber wenn man ihm folgt, bedeutet das grossen Segen (Offenbarung 19,9; Matthäus 22,2-4.8.9; Lukas 14,22-24).

Was geschieht mit denen, die den Ruf Gottes zurückweisen? Was ist die Folge, wenn man ihm antwortet? Lies Sprüche 1,24-28 und Matthäus 19,27-29! Wer die Wahrheit liebt, hört die Stimme Jesu (Johannes 18,37). Die Auserwählten Gottes sind diejenigen, die ihm freiwillig folgen (Sprüche 8,17; 2.Petrus 1,10).

FRAGE: Wieviele sind gerufen?

ANTWORT: Alle. - Sprüche 8,17, Elberf. Bibel; Lukas 14,23.

FRAGE: Was geschieht mit denen, die dem Ruf Gottes widerstehen?

ANTWORT: Sprüche 1,28; Lukas 14,24.

BEKEHRUNG UND WIEDERGEBURT

Bekehrung - Apostelgeschichte 3,19

Jesus Christus ruft Sünder zur Busse (Markus 1,15). Bekehrung bedeutet, sich für eine gänzliche Änderung des Charakters und Lebens durch das Wirken des Heiligen Geistes auszuliefern. Das geschieht dann, wenn eine Person, die unabhängig von Gott gelebt hat, sich zu ihm wendet und ihm folgt. Die Entscheidung, die Sünde aufzugeben und Gott und seine Vergebung zu suchen, ist Sache des Menschen (Matthäus 16,24) und ist die Bekehrung; die Umwandlung, die Gott bewirkt, ist die Wiedergeburt. Das sind zwei Seiten ein- und derselben Erfahrung.

Auch im Alten Testament wurden die Menschen zur Busse gerufen. Die Bekehrung war zur Erlösung damals genauso notwendig wie zur Zeit des Neuen Testaments:

Die Bekehrung einer Nation (2.Chronik 7,14),
eines einzelnen (Hesekiel 18,23.31.32),
Busse eines Beters (David, Psalm 51,11.12.17).

Der Herr Jesus und seine Apostel riefen Menschen zur Busse (Apostelgeschichte 17,30; Lukas 13,4.5). Der Zöllner bat um Gnade (Lukas 18,11-14). Zachäus, der Materialist, erfuhr eine vollständige Umwandlung seines Lebens (Lukas 19,5-10). Der verlorene Sohn entschloss sich, seinen Vater um Vergebung zu bitten (Lukas 15,17-19).

Zur Bekehrung gehören nicht nur gute Vorsätze, sondern sie fordert deren getreue Ausführung. Die Sünde ist im Übermass in und um uns herum, aber die Gnade Gottes ist unermesslich grösser als die Sünde. Deshalb sei guten Mutes und bringe gute Frucht hervor!(Matthäus 3,8.10).

Wiedergeburt - Johannes 3,3

Es ist der Heilige Geist, der den Sünder zu Christus zieht. Sobald der Sünder, nachdem er die Botschaft der Erlösung gehört hat, an das Kreuz Jesu geht und um Vergebung für seine Sünden bittet, vollbringt der Heilige Geist ein Wunder an diesem Menschen. Er schafft ihn neu. Dies bedeutet eine kraftvolle und wirksame Veränderung (Johannes 3,5.7). Man könnte dies mit einer Stoffumwandlung vergleichen, bei der aus einer Substanz eine andere entsteht, wie es Physiker ermöglichen. Solch ein Werk der Umwandlung bei einem Menschen vollbringt nur der Heilige Geist, der dem Menschen geschenkt wird (Johannes 1,12.13). Das grösste Verlangen König Davids war, nachdem er sich an Gott versündigt hatte, dass ihm das Geschenk des Heiligen Geistes nicht genommen werde (Psalm 51,2.10-12).

Solch ein umgewandelter Mensch wird zu einer neuen Kreatur. Die alte Natur Adams wurde dem Heiligen Geist unterworfen, und Sinn, Herz und Körper dieses Menschen sind von nun an unter der Kontrolle Jesu Christi durch den Heiligen Geist. Er ist wahrhaftig einer neuer Mensch geworden, so als wäre er zum zweiten Mal geboren (2.Korinther 5,17).

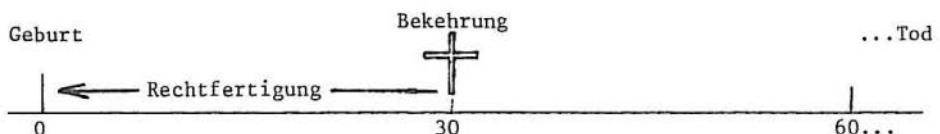
FRAGE: Was ist das Wesen der Bekehrung und der Wiedergeburt?

ANTWORT: Hinwendung zu Gott - Reue - Lukas 15,18.

Dies ist alles Gottes Tat - Johannes 1,12.

RECHTFERTIGUNG - Römer 8, 29.30

Wenn jemand wie in dem folgenden Beispiel im Alter von 30 Jahren bekehrt wird, dann vergibt ihm Jesus Christus jede Sünde, die er in der Vergangenheit getan hat. (Zur Erinnerung: Sünden sind Übertretungen des Sittengesetzes, und die Strafe ist der zweite Tod.)



Stell' dir vor, ein Bettler klopft an deine Tür und bittet dich um Speise und Hilfe. Du hast Mitleid mit ihm und lädtst ihn in dein Haus ein. Natürlich möchtest du, dass er zuerst ein Bad nimmt und sich rasiert, bevor er sich mit deiner Familie an den Tisch setzt.

Während er badet, nimmst du seine schmutzigen Kleider und wirfst sie weg. Nach einer Weile ist der Bettler sauber und gut rasiert, aber - kann er sich jetzt an deinen Tisch setzen? Nein! Er braucht neue Kleider, und diese musst du ihm geben. Jetzt erst kann er als ein gutgekleideter, sauberer Mensch dein Esszimmer betreten.

Der Sünder muss das gleiche erfahren, bevor er den Himmel betreten und mit den Engeln zusammen leben kann. Wir müssen von unseren Sünden gereinigt sein durch das kostbare Blut Jesu Christi. Aber sündlos sein ist nicht genug: wir müssen ebenso seine Gerechtigkeit, d.h. seinen Charakter annehmen um untadelig und gerecht zu sein (Offenbarung 16,15; Sacharja 3,4). Jesus Christus bekleidet dich mit seiner Gerechtigkeit. Dies ist sein sündloses Leben, sein gerechtes Wesen. Er rechnet dem Sünder sein eigenes fehlerloses Leben zu. Dadurch sind wir gerechtfertigt.

Jetzt können wir vor dem Thron Gottes stehen, als ob wir nie gesündigt hätten (Epheser 4,22-24).

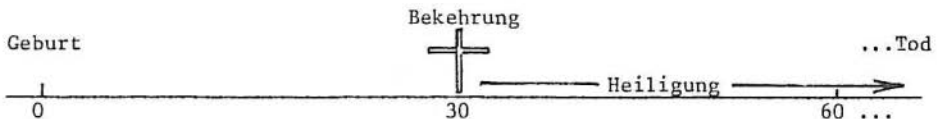
Dadurch ist der Sünder mit Gott versöhnt, und Frieden kommt in seine Seele (Römer 5,1). Rechtfertigung ist ein Geschenk (Römer 5,18.19; Kapitel 8,33.34). Die zugerechnete Gerechtigkeit, die wir von Christus erhalten, bedeutet frei sein von unseren vergangenen Sünden. Sie ist der Beginn eines neuen Lebens in Christus.

FRAGE: Beschreibe das Wunder der Rechtfertigung!

ANTWORT: Epheser 4,22-24.

HEILIGUNG - Hebräer 12,14

Obwohl dem Sünder vergeben wurde und er die Gerechtigkeit Christi erhalten hat, lebt er doch weiter in seinem alten Körper. Wenn auch die alte Natur Adams gestorben ist, so kann sie doch zu jeder Zeit wieder zum Leben erwachen. Sie wird auch tatsächlich wieder lebendig werden, wenn wir die Kraft des Heiligen Geistes nicht in Anspruch nehmen, die uns zum Zeitpunkt unserer Bekehrung gegeben wurde.



Jesus Christus macht uns von unserer Bekehrung an eine Kraft zugänglich, die unendlich grösser ist als die Satans, um uns davor zu bewahren, in die alten Sünden zurückzufallen und unser früheres Leben weiterzuführen (Römer 8,37). Wenn wir an Jesus Christus festhalten und ihm vertrauen, dann wird er uns den Sieg über alle Versuchungen und sündige Neigungen und alles sündhafte Verlangen geben (1.Korinther 15,57). Wir müssen willens sein, täglich unserer alten Natur, unserem Ich zu sterben, und Christus erlauben, dass er uns den Sieg gibt (Römer 6,2; 1.Korinther 15,31).

Nur wenn wir uns täglich verleugnen, kann uns der Heilige Geist vollständig in Besitz nehmen. Nur dann sind wir mit Jesus Christus vereinigt und eins mit ihm. Dies meinte Christus, als er sagte: "Bleibet in mir und ich in euch" (Johannes 15,4.16; Römer 6,11; 8.9; 1.Johannes 4,4.12). Gott Heiliger Geist lebt tatsächlich in unserem unzulänglichen Körper (Galater 2, 20).

Der bekehrte und gerechtfertigte Sünder kann immer noch in Sünde fallen, aber es geschieht gewöhnlich unabsichtlich. Sofort bereut er wieder und bittet Christus um Vergebung, "denn ein Gerechter fällt siebenmal und steht wieder auf" (Sprüche 24,16).

Rechtfertigung ist die zugerechnete Gerechtigkeit Christi, während Heiligung seine zugeeignete Gerechtigkeit ist.

Der Herr lebt und arbeitet in uns durch den Heiligen Geist, und Jesus Christus verleiht uns nach und nach seine eigene Natur.

Jesus Christus bezahlte den Preis für die Erlösung der ganzen Menschheit am Kreuz, aber nur diejenigen erhalten ewiges Leben, die Jesus Christus persönlich angenommen haben und vom Heiligen Geist geleitet werden. Auf der Grundlage deines Glaubens und deines Gehorsams gegenüber dem Heiligen Geist bewirkt er in dir deine persönliche Erlösung. Der Heilige Geist bringt Christi Opfer für dein Leben in Anwendung. Sein Werk in dir ist ein Prozess, der ein ganzes Leben lang andauert. Dieser Vorgang wird Heiligung genannt (2.Petrus 1,3.4; 1.Petrus 1,4-6).

FRAGE: Wie erfahren wir die Heiligung?

ANTWORT: Johannes 15,4.16.

FRAGE: Wielange dauert sie an?

ANTWORT: Ein Leben lang!

VERHERRLICHUNG - Römer 8,30

Verherrlichung bedeutet, frei zu werden von der Strafe der Sünde, dem zweiten Tod, sowie Zutritt zur Gegenwart Gottes. Zu diesem Zeitpunkt erhält der erlöste Mensch einen neuen und unsterblichen Körper, ähnlich dem unseres

Herrn Jesus Christus. Dieses Ereignis wird bei der Wiederkunft Christi stattfinden (Philipper 3,20.21; 1.Johannes 3,2). Dieses herrliche Erlebnis ist in 1.Korinther 15,40.44.48-53 und Offenbarung 21,4.5 beschrieben.

ZUSAMMENFASSUNG:

Dies sind die fünf Stufen der Treppe zum Himmel. Die Bekehrung eines jeden einzelnen und seine Entwicklung sind unterschiedlich. Sie variieren in Art, Länge und Tiefe, je nach seinen Neigungen und seinem Wesen, wie es die Vor-sehung Gottes für gut hält. Jakob z.B. hatte einen lang andauernden Kampf hinter sich, bevor er völlig bekehrt war. Paulus dagegen erfuhr eine plötzliche Bekehrung. Der Verbrecher, der am Kreuz neben Jesus starb, ging durch diese wunderbare Erfahrung in wenigen Stunden. Die Geschichte des Petrus zeigt uns, dass sogar ein Jünger einer vollständigen Bekehrung bedurfte (Lukas 22,32).

Wie auch immer unser Erlebnis sein mag, so ist doch eines sicher: Wir erreichen die letzte Stufe zur Verherrlichung nur dann, wenn wir unser ganzes Leben Jesus Christus übergeben. Nur er allein kann uns von einer Stufe zur anderen geleiten.

Mache ihn zu deinem Führer!

FRAGE: Was bedeutet Verherrlichung?

ANTWORT: Philipper 3,20.21.

von Emilio B. Knechtle

Christus in dir - die Hoffnung der Herrlichkeit

Gott schuf den Menschen "zu seinem Bilde". Sein Verlangen war, mit uns im geistlichen Sinne ein enges, tiefes Liebesverhältnis zu haben und die Freuden und das Glück des Lebens zu teilen. Durch die Einrichtung der Ehe gab uns Gott ein Symbol dieser engen Vereinigung, die er mit uns haben möchte.

Aber zunächst wurden die wunderbaren Pläne Gottes mit der Menschheit durch den Aufruhr Satans und die Untreue der Menschen zunichte gemacht.

Trotz dieser tragischen Ereignisse gab Gott seinen weitreichenden Plan für die Menschheit nicht auf. Er war bereit, drastische Schritte zu tun, um die Entfremdung des Menschen von ihm zu verhindern. Er liebte uns mehr als sein eigenes Leben.

"In all ihrer Bedrängnis war er bedrängt... In seiner Liebe und in seiner Erbarmung hat er sie erlöst" (Jesaja 63,9, Elberf.)

Christus, unser Schöpfer, war bereit, zum Menschensohn zu werden und den Fluch unserer Rebellion auf sich zu nehmen. Das bedeutete seinen eigenen Tod. Aber auf diese Weise versöhnte er eine halsstarrige, feindliche Menschheit mit Gott. Dadurch, dass er am Kreuz Sünde und Tod überwand, überbrückte er den Abgrund zwischen Gott und Mensch.

Durch den Tod und die Auferstehung Christi sind wir näher zu Gott gelangt, als wenn wir nie gesündigt hätten. Gott Vater gab der Menschheit für immer seinen Sohn. Christus wird immer der Sohn des Menschen bleiben und für alle Ewigkeit in menschlicher Gestalt leben.

Es wird einen Tag geben in der Zukunft, an dem dieses schreckliche Zeitalter der Sünde und des Todes enden wird. Sünde und Sünder wird es nicht mehr geben. Dann wird das ganze Universum aus Wesen bestehen, die in selbstloser Liebe und Harmonie zusammen leben. In dieser neuen Welt werden Gott, der Vater, Jesus Christus und der Heilige Geist mit den Erlösten ein glückliches Leben teilen. Für immer wird Gott mit der Familie zusammen leben, die er mit dem Blut seines eigenen Sohnes erkaufte hat. Die Gerechten sehen Gott von Angesicht zu Angesicht. Johannes gibt uns einen wunderbaren Einblick in diese neue Welt im Buch der Offenbarung. Er berichtet uns, dass die ursprüngliche Absicht Gottes schliesslich erreicht werden wird trotz einer langen Verzögerung. Die neue Erde wird bevölkert sein mit den Gläubigen aus der Zeit des Alten und des Neuen Testaments. Wie ein böser Traum wird ihnen die Geschichte dieser Welt vorkommen. Wenn wir endlich mit Gott auf der neuen Erde vereint sein werden, dann wird uns niemals wieder etwas von ihm trennen. Es wird keine erneute Rebellion geben.

Aber Christus gab sich nicht damit zufrieden, bis zu seiner Wiederkunft zu warten, um erst dann eine enge Liebesbeziehung mit den Gläubigen zu haben. Er wollte nicht erst bis zum Ende der Weltgeschichte warten, um diese Verbindung mit den Menschen zu schaffen. In seiner grenzenlosen Liebe ersann Jesus Christus einen Plan, der es uns ermöglicht, schon jetzt in diese wunderbare Beziehung zu ihm einzutreten (Kolosser 1,27; Johannes 6,56).

Christus bahnte sich einen Weg zu den Herzen der gefallenen Menschen. Er machte es ihnen möglich, sich von der Macht Satans und der Oberherrschaft der Sünde loszureißen und sich mit ihm zu vereinigen durch den Heiligen Geist.

FRAGE: Was plant Christus mit seinen Erlösten?

ANTWORT: Johannes 6,56; Kapitel 14,23.

WIR WOLLEN JESUS GERNE SEHEN

Christus ist das geheime Verlangen eines jeden menschlichen Herzens. Als Jesus nach Jerusalem gekommen war, hatten einige Griechen den Wunsch, ihn zu sehen. Sie glaubten an den wahren Gott und suchten nach einer grösseren Erkenntnis Gottes. Sie hörten, dass Jesus im Tempel lehrte und dass man ihn für den erwarteten Messias hielt. Sie kamen zu Philippus, einem der Jünger Christi, mit den Worten: "Herr, wir wollen Jesus gerne sehen" (Johannes 12, 20.21).

Von Anbeginn der Zeit war es das höchste Sehnen des menschlichen Herzens, Gott von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Das menschliche Herz verlangt nach einer solchen Erfahrung. Mose rief aus: "Lass mich doch deine Herrlichkeit sehen!" (2.Mose 33,18, Elberf.). Hiob betete: "O dass ich ihn zu finden wüsste, dass ich kommen könnte bis zu seiner Wohnstätte!" (Hiob 23,3, Elberf.). David rief aus: "Eines habe ich von Jehova erbeten, nach diesem will ich trachten...anzuschauen die Lieblichkeit Jehovas und nach ihm zu forschen..." (Psalm 27,4, Elberf.). Salomo sang: "...da fand ich, den meine Seele liebt" (Hohelied 3,4).

Jesus Christus versprach den Erlösten, dass sie das Vorrecht hätten, das Angesicht Gottes zu sehen, als er sagte: "Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen" (Matth. 5,8). Der Apostel Johannes spricht von der gleichen Erfahrung in Offenbarung 22,4: "...und die sehen sein Angesicht, und sein Name wird an ihren Stirnen sein".

FRAGE: Was ist das alles überragende Verlangen vieler?

ANTWORT: Den Herrn zu sehen. Psalm 42,2.3.

Christen sollen Jesus Christus widerspiegeln. Jesus möchte durch uns Fleisch werden. Er drückte diesen Wunsch im Gebet vor seinem Tod wie folgt aus: "Ich in ihnen und du in mir" (Johannes 17,23). O könnte doch die Welt Jesus im Leben seiner Nachfolger sehen!

Wenn Jesus in der menschlichen Seele lebt, dann strahlt die Liebe Gottes von diesem Menschen aus (Johannes 17,26). Die Liebe Gottes hat eine gewaltige, umwandelnde Kraft. Daran dachte Paulus, als er sagte: "Denn welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch verordnet, dass sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes (Römer 8,29). Der Christus, der durch den Heiligen Geist in einem wahren Gläubigen wohnt, ändert dessen Angesicht und dessen

Charakter in einer solch wirksamen Weise, dass es den Menschen um ihn herum nicht verborgen bleibt.

FRAGE: Wer ändert Leben, und wie geht das vor sich?

ANTWORT: 2.Korinther 3,18: "Wir alle aber, mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauend, werden verwandelt nach demselben Bilde von Herrlichkeit zu Herrlichkeit" (Elberf.).

CHRISTUS IN DIR IST DIE HOFFNUNG AUF DIE HERRLICHKEIT

Wie ist das Wunder der Umwandlung möglich? Kein Arzt, kein Psychiater ist in der Lage, unsere alte Natur so drastisch umzuformen, wie das der innere Christus tut. Als Maria, die Mutter Jesu, vor ein ähnliches Wunder - die Jungfrauengeburt - gestellt wurde, sagte sie zum Engel Gabriel: "Wie soll das zugehen?" Gabriel antwortete: "Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten" (Lukas 1,34.35).

"Am nächsten Morgen, als Mose in die Hütte des Gesetzes ging, fand er den Stab Aarons vom Hause Levi grünen und die Blüte aufgegangen und Mandeln tragen" (4.Mose 17,23).

Das wird Gott in einem geistlich toten Menschen tun. Der aufsprossende, grünende, blühende und fruchttragende Stab Aarons ist ein Bild einer geistlichen Auferstehung, einer neuen Geburt. "In Christus sein" bedeutet buchstäblich, das Leben Gottes in uns zu haben. Zu viele Christen legen das Wort "Glauben" aus als ein verstandesmäßiges Fürwahrhalten von einer Reihe von Lehrpunkten. Christen können "strenggläubig" sein; sie können alles glauben, was die Bibel sagt, und doch ihre Seele verlieren. Im Gleichnis von den zehn Jungfrauen spricht Jesus Christus von fünf törichten Jungfrauen, die zwar glaubten, dass der Bräutigam käme, aber sie waren nicht bereit für ihn. Als er kam, wurden sie abgewiesen (Matthäus 25,10-12). Diese törichten Jungfrauen stehen für strenggläubige, bibeltreue Christen, denen es jedoch am Geist des innewohnenden Christus mangelt.

FRAGE: Welches Gleichnis zeigt uns auf dramatische Weise die Notwendigkeit, dass Christus in uns wohnt?

ANTWORT: Matthäus 25,12.

Christus in dir ist der höchste Beweis der Bekehrung. Menschen können die göttliche Eingebung der Bibel bezweifeln, sie können die Existenz Gottes leugnen, aber den Beweis, dass Christus in einem Menschen lebt, können sie nicht beiseite schieben. Wenn Jesus Christus seine Liebe durch das Leben eines ihm übergebenen Christen ausstrahlt, dann werden Menschen zu Christus gezogen. Paulus nannte diese Erfahrung das eigentliche Wesen des Christentums:

"Ihnen wollte Gott kundtun, was da sei der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden, welches ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit" (Kolosser 1,27).

Beim letzten Abendmahl versprach Jesus seinen Nachfolgern diese Erfahrung (Johannes 14,23). Wenn wir dem Heiligen Geist erlauben, unsere selbstsüchtige Natur zu töten, dann kann Jesus Christus in unserem Leben regieren (Galater 2,20). Dieses Wunder der Neuschöpfung wird durch den Heiligen Geist bewirkt. Der Gedanke, dass Gott selbst bereit ist, in uns zu wohnen, erweckt in uns Ehrfurcht. Körper und Seele werden zu einem lebendigen Tempel. Er wandelt uns um in das herrliche Ebenbild Jesu Christi (2.Korinther 3,18). Wenn Christus in einem wiedergeborenen Menschen lebt, dann verrät sein unbewusster Einfluss und sein Verhalten die Gegenwart eines göttlichen Wesens und einer göttlichen Kraft (2.Korinther 4,6).

FRAGE: Welches ist das krönende Geheimnis des Christentums?

ANTWORT: Kolosser 1,27.

VERSTANDESMÄSSIGES ZUSTIMMEN GEGEN GEISTLICHE ERFAHRUNG

Glauben heisst: Jesus Christus lieben. Weltliche Vergnügungen, Materialismus, Skeptizismus, falsche Philosophien, die Evolutionstheorie usw. haben das Ebenbild Christi in vielen Gläubigen entstellt. Oft sind Christen, die zur Kirche oder Gemeinde gehen, gegenüber Jesus Christus lauwarm. Wenn Ungläubige mit diesen Christen zusammenkommen, können sie Jesus nicht in ihnen sehen. Diese Menschen verstehen zwar die Lehre Christi, aber sie kennen ihn nicht persönlich. Darum wenden sich viele von solchen bekennenden Christen ab und erforschen niemals wieder, was Christus eigentlich von ihnen erwartet. Sie werden von dem kalten, gesetzlichen Wesen jener abgestossen.

Als Mose vom Berg Sinai herabkam, glänzte sein Angesicht (2.Mose 34,35). Jesus Christus strahlte aus ihm heraus. Als Nebukadnezar auf Daniel schaute, sagte er: "Ich weiss, dass du den Geist der heiligen Götter hast" (Daniel 4,6). Es war Christus, der aus Daniel leuchtete. Als Stephanus vor der Versammlung des Hohen Rates stand, da sahen die Anwesenden, dass sein Angesicht wie das eines Engels aussah. Christus liess plötzlich sein helles Licht durch ihn leuchten (Apostelgeschichte 6,15). Der Apostel Paulus sprach von einem göttlichen Schatz, der seine Kraft durch uns ausstrahlt. Dieser Schatz ist Jesus Christus, der in dem Gläubigen lebt.

FRAGE: Was ist mit dem "Schatz in irdenen Gefässen" gemeint?

ANTWORT: 2.Korinther 4,7.

Der Gläubige kann diese Kraft leicht verlieren. Simson war ein ausserwähltes Gefäss, ein Prophet Gottes. Ihm wurden enorme Kräfte gegeben, aber geistlich war er schwach. Er entschied sich für ein sinnliches Leben und nahm die Kraft Gottes nicht in Anspruch, die ihm den Sieg über sich selbst gegeben hätte. Schliesslich verlor er seine körperliche Stärke, ohne dass er es merkte (Richter 16,20). Dies war die tragische Erfahrung eines grossen Gottesmannes, die jedoch jedem Christen geschehen kann. Christus sagt den Christen heute:

"Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts; und weisst nicht, dass du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloss" (Offenbarung 3,17).

Christen können intellektuelle Kapazitäten sein, Kirchenführer, grosse Redner und glühende Verteidiger ihres Glaubens, unentwegt in Treue zu den biblischen Lehren, fasziniert von den wunderbaren Prophezeiungen; sie mögen hart arbeiten, immer der Welt die bestmögliche Seite ihres Glaubens zeigen; sie mögen tief an den Triumph der letzten Botschaft glauben - und dennoch ihre Seele verlieren.

Christus wartet darauf, dass du ihn bittest, in ihm zu leben. "Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden"; "und das Wort ward Fleisch" (Johannes 1,12.14). Jesus möchte Fleisch werden in dir. Bitte ihn, in dein Herz einzudringen, sein Leben in dir zu leben, dir seine Güte, Reinheit und Liebe zu anderen zu geben. "Fürwahr, bei dir ist Gott verborgen, der Gott Israels, der Retter" (Jesaja 45,15), Jerusalemer Bibel).

"Alles, was zum Leben und göttlichen Wandel dient, hat uns seine göttliche Kraft geschenkt durch die Erkenntnis des, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Kraft. Durch sie sind uns die teuren und allergrossten Verheissungen geschenkt, auf dass ihr dadurch teilhaftig werdet der göttlichen Natur, die ihr entronnen seid der verderblichen Lust in der Welt" (2.Petrus 1,3.4).

Ursprünglich schuf Christus den Menschen nach seinem Ebenbild, aber diese Gottähnlichkeit haben wir verloren. Der Zweck der Erlösung ist es, dieses Ebenbild in uns wiederherzustellen, "dass wir gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes" (Römer 8,29).

FRAGE: Welche Gefahr besteht, wenn man die lebendige Verbindung mit Christus verliert?

ANTWORT: Offenbarung 3,17.

ES IST EIN GROSSER HUNGER IN DEN HERZEN DER MENSCHEN HEUTE; SIE WOLLEN JESUS SEHEN

Heute, kurz vor der Wiederkunft Christi, haben unzählige Menschen insgeheim ein Verlangen, Jesus Christus kennenzulernen. Sie suchen wahre Gläubige, welche, die eine lebendige Beziehung zum Herrn haben und seinen Lehren treu sind. Es gibt Männer und Frauen in unserer Zeit, in denen Jesus völlig lebt. Nach Gott suchende Menschen kommen zu ihnen und sagen: "Wir wollen Jesus gerne sehen, bitte, sage uns, was Jesus für dich getan hat. Lebt er wirklich in dir durch den Heiligen Geist? Zeige uns, was sich in deinem Leben geändert hat!"

Kannst du zu solch einem Menschen sagen: "Ja, Christus lebt in mir. Er hat mein Leben völlig geändert. Er herrscht über meinen Verstand, mein Herz, meine Seele und meinen Körper. Alles kann ich durch ihn tun. Ich liebe ihn mit ganzem Herzen, mit ganzem Sinn und ganzer Kraft. Ich freue mich, dass ich dir helfen kann, Jesus zu finden"?

Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht ererben. Denen, die noch das Abbild des irdischen Adam tragen, wird nicht erlaubt werden, den Himmel zu

betreten Wir müssen das Bild des himmlischen Adam, Jesus Christus, anziehen (1.Korinther 15,49.50). Dieses göttliche Werk der Umwandlung geschieht heute an Männern und Frauen überall in der Welt. Wenn wir diese Transformation nicht erleben, dann verlieren wir unsere Seele. Geschieht es an dir? "Freund, wie bist du hier hereingekommen, da du kein Hochzeitskleid hast?... Nehmt ihn und werft ihn hinaus in die äussere Finsternis" (Matthäus 22,12.13, Elberf.)

Wenn Jesus Christus das zweite Mal auf die Erde kommen wird, "um an jenem Tage verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert in allen denen, die geglaubt haben" (2.Thessalonicher 1,10, Elberf.)—wem wird er die Unsterblichkeit verleihen? Wen wird er mit sich zum Himmel nehmen? Nur die, die durch die Kraft des Heiligen Geistes im Charakter wie Jesus geworden sind.

Wenn die Erlösten Gottes im Himmel ankommen werden, dann werden die Engel und die sündlosen Bewohner des Weltalls mit Erstaunen ihre Blicke auf sie richten. Wenn sie die erlöste Schar anschauen, dann werden sie in einem jeden von ihnen das Ebenbild Jesu Christi erkennen.

"Herr, wir möchten Jesus sehen!", diese Forderung gilt für jeden von uns. Zu diesem Zweck sind wir geboren!

FRAGE: Wessen Ebenbild müssen wir tragen, um gerettet zu werden?

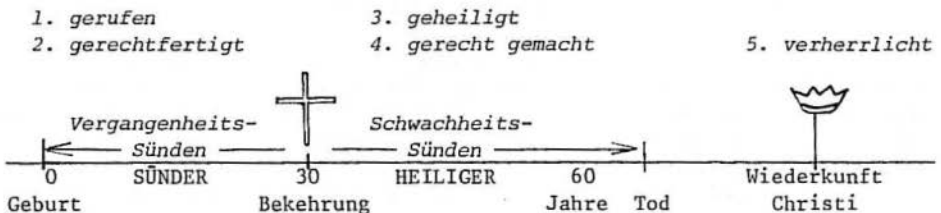
ANTWORT: 1.Korinther 15,49.



von Emilio B. Knechtle

Die zugerechnete und die zugeeignete Gerechtigkeit Jesu Christi

Viele Menschen fragen sich, wie Gott sündigen Menschen erlauben kann, den Himmel zu betreten. Es scheint unmöglich, dass Menschen, die Sünder und Kinder des Zorns und der Auflehnung waren, eines Tages fleckenlos und vollkommen in ihrem Charakter sein sollen, so als ob sie nie gesündigt hätten. Ist es realistisch zu denken, dass wir in die Gegenwart Gottes und seiner heiligen Engel treten können trotz unserer sündigen Vergangenheit? Wir wollen eines der grössten Geheimnisse und Wunder Gottes anschauen. Wir können gereinigt werden, wenn das wirklich unser Wunsch ist. Allen steht diese Möglichkeit offen, denn Gott macht keinen Unterschied zwischen den Menschen.

Wie Gott den Sünder völlig rettet - nach Römer 8,29.30

Das Gesetz Gottes bringt zum Ausdruck, dass eine nicht vergebene Sünde den zweiten Tod verdient (Römer 6,23). Denke an den Fall des Menschen im Garten Eden. Sündlos zu sein ist nicht ausreichend, um in den Himmel eingelassen zu werden - der Mensch muss dazu noch gerecht sein. Gott hat es den Menschen durch seinen Sohn Jesus Christus möglich gemacht, gerecht zu werden.

FRAGE: Reicht es aus, sündlos zu sein, um in den Himmel zu gelangen?

ANTWORT: Römer 3,23-26

Was kann Jesus für den Sünder tun? Wodurch kann er dem Menschen helfen, das Ziel seiner Handlungen zu ändern und seinen sündigen Zustand zu erkennen? Wie kann er ihn zur Reue führen, zu Bekenntnis und Bekehrung? Wie kann er alle seine vergangenen Sünden austilgen durch sein bedeckendes Blut, und wie kann er seinen Tod am Kreuz - den zweiten Tod - dem Sünder anrechnen? Christus schreibt dem Sünder seine eigene Gerechtigkeit, sein reines Leben zugute. Der Sünder gibt seine ungerechte Natur auf für die fleckenlose Natur Jesu Christi. Durch den Heiligen Geist verleiht Christus dem Sünder die Kraft den Versuchungen Satans zu widerstehen. Christus bietet ihm täglich an, die alte Natur im Zustand des Todes zu halten und das Leben des "neuen Menschen" mit geistlicher Nahrung zu versorgen. Solange der Sünder an Christus festhält, wird der Herr sein geistliches Wachstum in ihm zustande bringen. Durch den Heiligen Geist ist dieser Mensch aufs engste mit dem Erlöser verbunden.

Die Gerechtigkeit durch Christus ist das Thema, das die Propheten des Alten Testaments verkündigten (Jesaja 45,25; Kapitel 53,11; Jeremia 23, 5.6). Der Segen, der durch die Gerechtigkeit Jesu Christi erlangt werden kann, ist Frieden mit Gott (Römer 5,1). Es ist den Erlösten das Recht gegeben, ohne Schuld vor dem Thron Gottes zu stehen (Offenbarung 14,5). Wir erlangen diese Gerechtigkeit nicht durch unsere eigenen Anstrengungen (Galater 2,20). Die Juden zur Zeit Jesu lehnten diesen Gedanken ab und glaubten, dass man Rechtfertigung durch Halten des Gesetzes erlangen könnte (Römer 9,31.32). In Römer 3,28.31 wird uns das richtige Verhältnis zwischen Glaube und Werken dargestellt. Den "grossen Austausch" durch göttliche Gnade rechnet uns Christi Gerechtigkeit zu (2.Korinther 5,21). Die Sünden eines bekehrten Menschen werden auf Jesus Christus gelegt, und die Gerechtigkeit Jesu Christi geht auf den reuevollen Sünder über.

FRAGE: Welcher Austausch findet bei der Übergabe unseres Ichs statt?

ANTWORT: 2.Korinther 5,21.

HEILIGUNG - Die zugeeignete Gerechtigkeit Christi

Während Rechtfertigung eine Tat Gottes ist und die Sünden sowohl der Vergangenheit als auch der Gegenwart und der Zukunft betrifft, ist Heiligung ein Vorgang, der sich nur auf die Gegenwart und die Zukunft des Bekehrten auswirkt. Heiligung bedeutet, dass Jesus Christus durch den Heiligen Geist im Gläubigen lebt und ihm seine Gerechtigkeit zueignet. Das ist Christi eigenes Leben, seine Natur und seine Kraft (Galater 2,20).

Die Macht Gottes ist unendlich grösser als die Macht der Sünde (Römer 5, 20.21; Kapitel 1,16.17; Kapitel 8,1-4). Der Heilige Geist wandelt das Wesen des Gläubigen um in eines, das Christus ähnlich ist (2.Korinther 3,18; Philipper 2,13). Der Gläubige stirbt täglich der Sünde ab (1.Korinther 15,31). Der Gläubige nimmt täglich am Leben Jesu Christi Anteil (Johannes 6,55.56.63). Die Tatsache, dass der Gläubige gerechtfertigt wurde und an Jesus glaubt, gibt ihm keine Entschuldigung, weiterhin in bewussten Sünden zu leben (Römer 6,1.2; Jakobus 2,20.24). Kann ein gerechtfertigter und geheiligter Mensch wieder in Sünde fallen? Die Antwort ist: ja! Der Grund dafür liegt in den geschickten Versuchungen Satans und in der Schwachheit des Fleisches. Wir müssen ebenso wissen, dass es zwischen den Sünden einen Unterschied gibt. Da sind die absichtlichen, vorher geplanten Sünden (Hebräer 10,26). Ebenso gibt es Sünden, die aus Unwissenheit und Unachtsamkeit begangen werden (1.Johannes 3,6-10; Kapitel 2,1.2). Obwohl ein erlöster und geheiligter Mensch immer noch ein Sünder ist, ist er gerettet und hat Vergebung (1.Johannes 1,8; 1.Timotheus 1, 15). Durch Unachtsamkeit kann er wieder von Christus abfallen. Der unkehrte Mensch liebt die Sünde und das Ich, der erneuerte Mensch hasst die sündige Natur und meidet das Böse. Fällt der Gläubige in die Sünde zurück, dann bekennt er seine Sünde dem Herrn in tiefer Reue. Der Mittelpunkt seines Lebens ist Jesus Christus, nicht sein Ich. Die Heiligung ist das Werk eines ganzen Lebens.

FRAGE: Wie können wir die biblische Heiligung verstehen?

ANTWORT: 1.Korinther 15,31; Galater 2,20.

CHRISTI GERECHTIGKEIT WIRD DEM REUEVOLLEN SÜNDER HINZUGEFOGT

Wenn ein Apfel verfault ist, werfen wir ihn weg, denn er ist nicht mehr zu gebrauchen. Der Mensch entartete durch Sünde und Auflehnung, aber Gott warf ihn nicht weg. Statt dessen fand er einen Weg, um den Menschen zu retten und ihn wieder zu erneuern. Alle, die das Verlangen haben, gerettet zu werden, können seine Gnade in Anspruch nehmen. Jesus Christus ist die einzige Person, durch die wir zu Gott, dem Vater, kommen können. Er ist alles in allem (1.Korinther 1,30; Kolosser 3,10.11; 1.Johannes 3,2; Epheser 3,19.20).

Eine ältere Dame sagte zu einem Prediger: "Je älter ich werde, desto mehr Sünden finde ich an mir. Wann werde ich jemals vollkommen und gerecht vor Gott stehen?" Daraufhin antwortete ihr der Seelsorger: "Selbst wenn Sie tausend Jahre lang leben würden, würden Sie immer das gleiche sagen. Sie fänden unzählige Fehler und Sünden in Ihrem Herzen, über die Sie gern den Sieg erlangen würden. Eines der grössten Wunder Gottes ist, dass wir, sündig wie wir alle sind, augenblicklich gerecht werden können, wenn wir die Gerechtigkeit Jesu Christi annehmen. Übergeben Sie Christus heute Ihr Leben, und seine Gerechtigkeit wird Sie völlig bedecken. Sein Leben und seine Gerechtigkeit werden Ihnen zugeschrieben. Ist das nicht das grossartigste Geschenk, das Gott machen kann? Damit Sie dieses unbeschreibliche Geschenk erhalten können, musste Jesus Christus auf Golgatha sterben."

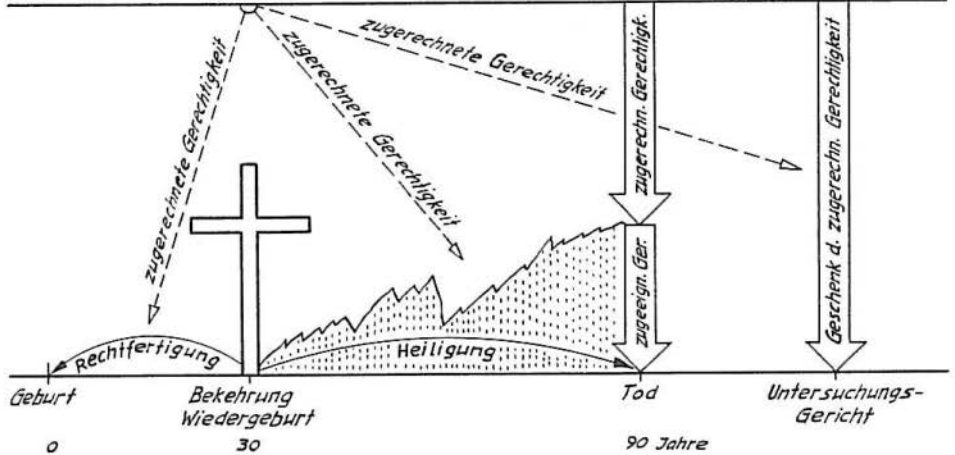
Wonach wird das Leben eines Gläubigen am Tage des Gerichts bewertet? Obwohl er einen christlichen Charakter entwickelt hat, indem er dem Heiligen Geist erlaubte, sein Leben zu überwachen, hat er doch nicht den Massstab Gottes erreicht. Keiner kann dieses hohe Ziel in diesem Leben erlangen. Die Gerechtigkeit, die ihm fehlt, wird ihm durch Jesus Christus zugerechnet. Weil er Christus als seinen Herrn und Erlöser angenommen hat, steht er vor Gott, als ob er nie gesündigt hätte (Philipper 3,12-14; Offenbarung 14,5; 2.Petrus 3,14; Epheser 5,27).

FRAGE: Wie kann ein Sünder vor Gott vollkommen und gerecht dastehen?

ANTWORT: Epheser 5,27.

Christus ist alles in allem. Die umseitige Darstellung zeigt, wie die zuge-rechnete und die zugeeignete Gerechtigkeit Christi sich auf unser Leben auswirkt, und was geschieht, wenn unser Fall im Gericht behandelt wird. Wie die Orgelpfeifen in einer Kirchenorgel, so nimmt die zugeeignete Gerechtigkeit im Leben eines Gläubigen immer mehr zu, und sein Wesen wird verwandelt, "von einer Herrlichkeit zur anderen" (2.Korinther 3,18).

Gottes Maßstab der Gerechtigkeit: Das sündlose Leben Jesu Christi von 33 1/2 Jahren auf dieser Erde



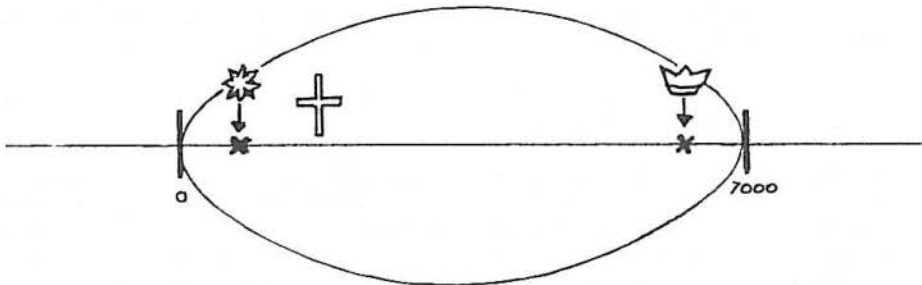
FRAGE: Brauchen wir nur die eine Seite, oder brauchen wir beide Seiten der Gerechtigkeit Christi?

ANTWORT: Römer 5,1; Kolosser 1,27

von Emilio B. Knechtle

Der herrliche Höhepunkt im Erlösungsplan

Die Planeten und Sterne unseres Weltalls bewegen sich in ihrem Lauf nicht auf Kreisbahnen, sondern auf Ellipsen. Eine Ellipse hat zwei Brennpunkte. Dasselbe höchstintelligente Wesen, das das Weltall schuf, entwarf den Plan der Erlösung für die Menschheit; dieser hat ebenso zwei Brennpunkte: das erste und das zweite Kommen Jesu Christi.



DER HERR JESUS VERSPRACH MIT BESTIMMTHEIT, AUF DIESE ERDE ZURÜCK-ZUKEHREN

Christi Wiederkunft hat sich hinausgeschoben. Warum findet eine solch große Verzögerung seines Kommens statt? Jesus versprach beim letzten Abendmahl: "Ich will wiederkommen" (s. Johannes 14,1-3). Sehr viel Zeit ist verstrichen, seit er zum Himmel fuhr, und viele Christen verloren den Glauben an sein zweites Kommen. Sie gleichen damit denjenigen Juden, die ihren Glauben an das erste Kommen des Messias verloren hatten.

Für Christi Verzögerung gibt es einen Grund. Unser Glaube soll geprüft werden. Jesus hat uns keinen Termin gegeben für seine Wiederkunft. Warum? Viele würden durch die Aussicht, so lange warten zu müssen, entmutigt worden sein. Andere hätten ihre Bekehrung bis zu ihrem Lebensende aufgeschoben. Jesus beabsichtigte, dass jede Generation so sehnsüchtig wie möglich auf ihn warten und sich für sein Kommen vorbereiten sollte, als würde dieses Ereignis in ihrem Leben stattfinden. Unser Charakter kann nach dem Tode nicht mehr geändert werden.

FRAGE: Warum gab uns Jesus nicht den genauen Zeitpunkt seiner Wiederkunft?

ANTWORT: Um uns zu ermutigen, zu jeder Zeit bereit zu sein.
Matthäus 24,42.44; Apostelgeschichte 1,7.

Sein Säumen wird ein Ende haben. Seine herrliche Wiederkunft wird nicht auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben. In der übernächsten Studie werden wir uns mit wichtigen Weltereignissen beschäftigen, die von Jesus und seinen Aposteln

vorhergesagt wurden und die uns den Zustand aufzeigen, der auf der Erde zur Zeit seiner Wiederkunft herrschen wird. Als Jesus vor zweitausend Jahren auf diese Erde kam, erwartete das jüdische Volk den Messias nicht. Seltenerweise findet man heute in der Christenheit eine ähnliche Situation. Die Mehrheit der Christen wiederholt den gleichen Fehler, indem sie in Unwissenheit bleibt und sich nicht vorbereiten will für das zweite Erscheinen Jesu. Wenn wir den Glauben an sein zweites Kommen verlieren, dann verlieren wir ebenso die Vorfreude auf dieses grossartige Ereignis. Wir verlieren geistliche Kraft und Wachsamkeit, die in den letzten Schlachten mit den Kräften des Bösen dringend gebraucht werden. Solche Christen werden wie die fünf törichten Jungfrauen im Gleichnis Jesu. "Wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinest du, er werde Glauben finden auf Erden?" (Lukas 18,8).

Der Christ heute soll wachsam bleiben und treu auf die Wiederkunft seines Herrn warten (Lukas 12,36-38).

Das zweite Kommen bringt den grossen "Übertritt" mit sich. Die Wiederkunft Christi ist für die Gläubigen das Ende der Sünde und des Todes. Sie bedeutet, dass alle seine Nachfolger das herrliche Versprechen des ewigen Lebens auf der neuen Erde erlangen werden. Es ist der grosse Umschwung, auf den die Sehnsucht der Gläubigen aller Zeiten gerichtet war, indem sie beteten: "Dein Reich komme". Es ist der Augenblick, auf den alle anderen Wesen der ungezählten Milchstrassen des Universums mit freudiger Erwartung geschaut haben. Es wird die Zeit sein, wenn die erlösten Söhne und Töchter Gottes dieser Erde mit der Familie des Himmels vereint werden.

Die Jünger Jesu Christi erfüllte die Erwartung dieses grossen Tages mit grosser Freude (Matthäus 24,2,3; Römer 8,19).

FRAGE: Was ist die grosse Erwartung der ganzen Schöpfung?

ANTWORT: Römer 8,19

Jesus kommt, um das Gericht zu vollstrecken. Das zweite Kommen Jesu Christi als König der Könige ist ein wesentlicher Teil des Erlösungsplanes Gottes für die Menschheit. Bei seinem ersten Kommen sühnte Jesus die Sünden eines jeden Menschen durch seinen Tod am Kreuz, damit er dadurch diejenigen gerecht mache, die ihn annehmen. Jedem ist diese grossartige Erlösung von Sünde und Tod angeboten. Wenn ein Mensch Jesus Christus als seinen Herrn und Erlöser annimmt, dann ist er vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Jesus Christus führt uns dahin, dass wir die Sünde aufgeben, unsere sündige Natur lassen und von Herzen den Geboten Gottes gehorchen.

Heute sind die Menschen eingeladen, Jesus Christus bis zu seiner Wiederkunft zu folgen. Wenn er kommt, dann werden sie entweder Lohn oder Strafe erhalten, je nachdem, wie sie sich entschieden hatten. Die grosse Frage für uns ist die: Erlauben wir Jesus Christus, dass er in uns wohnt? Christus wird seinen Rettungsplan damit zu Ende führen, dass er die Sünde und den reuelosen Sünder vernichtet und alle diejenigen, die ihm gefolgt sind, mit auf die neue Erde nimmt.

FRAGE: Welchen Einfluss hat unsere Entscheidung auf unser Schicksal?

ANTWORT: 2.Thessalonicher 1,7-10

DIE GROSSE HOFFNUNG IN DER SCHRIFT IST DIE WIEDERKUNFT CHRISTI

Wie wird Jesus Christus wiederkommen? Es wird auf die gleiche Weise geschehen, wie er in den Himmel gefahren ist (Apostelgeschichte 1,9-11).

Jeder wird ihn sehen (Offenbarung 1,7).

Er kommt wie ein Blitz (Matthäus 24,27).

Jeder wird ihn hören (Matthäus 24,31).

Er wird in unbeschreiblicher Herrlichkeit erscheinen (Matthäus 25,31).

Er wird plötzlich kommen und uns alle überraschen (Matthäus 24,42.44).

Was wird er dann tun?

Er wird die gerechten Toten auferwecken und sie zum Himmel nehmen.

Er wird die lebenden Gerechten verwandeln und sie ebenfalls zum Himmel nehmen.

Er wird die Ungerechten vernichten.

FRAGE: Welche drei Dinge wird Jesus bei seiner Wiederkunft tun?

ANTWORT: 1.Thessalonicher 4,16.17; 1.Korinther 15,51.52; Judas 14.15;
2.Thessalonicher 1,6-8

Wir müssen bereit sein für sein zweites Kommen. Wenn der Gläubige sich selbst Jesus gegeben hat, hält er an ihm fest (1.Johannes 2,27.28). Er hat jeden Augenblick des Tages mit dem Heiligen Geist Gemeinschaft. Durch Gebet und Bibelstudium ist er in Berührung mit Gott (Johannes 14,17.26; Matthäus 5,6). Täglich stirbt er der Sünde ab. Er ist bereit, seiner selbstsüchtigen Natur zu sterben und erlaubt Jesus Christus, ihn durch den Heiligen Geist zu regieren (2.Korinther 5,15; Galater 5,16.18). Er bittet Jesus, ihn umzuwandeln, damit er so wird wie er (1.Johannes 3,2.3). Er erwartet die Rückkehr Jesu zu jeder Zeit (Titus 2,12.13). Er liebt Jesus und freut sich auf seine Wiederkunft (2.Timotheus 4,8).

Satans Ziel ist es, die Menschen in Unkenntnis und im Unvorbereitetsein zu halten, damit sie nicht den wiederkommenden Christus erwarten.

Satan tut alles in seiner Macht stehende, um den Menschen in seiner Hoffnung auf die baldige Rückkehr Jesu Christi zu entmutigen. Er zielt darauf ab, den Gedanken an die Wiederkunft Christi als unsinnig und lächerlich erscheinen zu lassen. Dabei hofft er, dass die Menschen nicht an dieses grosse Ereignis glauben und nicht auf Christus warten.

Jene, die Jesus mit allem Ernst erwarten, müssen auf Schwierigkeiten von Satan her gefasst sein, denn er versucht, sie davon abzuhalten, für sein Kommen bereit zu sein. Menschen können zwar geistig der Lehre von der Wiederkunft

Christi zustimmen, aber dennoch geistlich für sein Kommen nicht vorbereitet sein. Christus deutete auf diese Möglichkeit hin, als er das Gleichnis von den zehn Jungfrauen erzählte (Matthäus 25,10-12). Alle zehn Jungfrauen glaubten, dass der Bräutigam kommen würde, aber nur fünf wurden von ihm angenommen. Warum? Weil nur fünf vorbereitet waren, nur fünf besaßen den innewohnenden Christus. Was würde dein Schicksal sein, wenn Jesus Christus heute abend kommen sollte? Bist du vorbereitet? Die Erwartung der bevorstehenden Wiederkunft Jesu Christi sollte jedem eine grosse Ermutigung sein, sich selbst Christus jeden Tag zu übergeben, sicherzustellen, dass in seinem Leben ein geistliches Wachstum stattfindet, und dass er durch die Kraft Christi seine sündige Natur überwindet.

FRAGE: Wie kannst du bereit sein, wenn Christus erscheint?

ANTWORT: Apostelgeschichte 3,19; Offenbarung 3,18

WICHTIGE PARALLELEN ZWISCHEN DER ALTTESTAMENTLICHEN UND DER NEUTESTAMENTLICHEN GESCHICHTE

Sowohl das erste als auch das zweite Kommen Christi waren in der Heiligen Schrift vorhergesagt. Das jüdische Volk erwartete den verheissenen Messias, aber es machte einen verhängnisvollen Fehler in der Auslegung der Prophetie. Es erkannte nicht, dass dies zwei getrennte Ereignisse sind.

Die Bibel spricht von Christi erstem Kommen in Erniedrigung und Armut, um zu leiden und zu sterben als das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt wegnimmt.

"Aber er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt" (lies Jesaja 53).

Er kam, um die Strafe für die Sünde zu bezahlen, das ist der zweite Tod oder die Hölle, und um sein geistliches Königreich der Gnade aufzurichten. Er kam, um Menschen zu Jüngern zu werben und um die Untertanen seines Königreiches zu rufen. Alle die, die ihn freiwillig annehmen als ihren Herrn und bereit sind, seine Grundsätze als den Massstab ihres Lebens anzunehmen, erlangen Vergebung ihrer Sünden und erhalten seine Gerechtigkeit. Sie werden in das Königreich Gottes kommen (Jesaja 53,5.7; Johannes 1,29; Kapitel 18,37).

Sein zweites Kommen wird in grosser Kraft und Herrlichkeit sein als König der Könige, um das Gericht auszuführen. Er wird sein erlöstes Volk in den Himmel nehmen und der Vorherrschaft der Sünde und des Todes für immer ein Ende machen (1.Thessalonicher 4,16.17).

FRAGE: Welchen Zweck hatte Christi erstes, und welchen hat sein zweites Kommen?

ANTWORT: Zu erlösen - Sein Volk heimzuholen. Hebräer 9,27.28

Die Juden begingen einen tragischen Fehler. Sie erwarteten zwar die Ankunft des Messias, aber sie rechneten mit ihm als einem mächtigen König, der auf dem Thron Davids sitzen sollte. Ihr Wunsch war, dass er die Römer vertreiben, die heidnischen Nationen unterwerfen und Israel zu einem grossen und mächtigen Volk machen würde. Ihr verhängnisvoller Irrtum bestand darin, dass sie in dem geringen Nazarener nicht die Erfüllung der Prophezeiungen über den Messias erkannten. Sie waren äusserst verwirrt, weil er nicht politisch aktiv wurde. Sie ärgerten sich, dass er das Evangelium den Armen und den Sündern predigte. Als er die Heuchelei der "religiösen Leute" aufdeckte, waren sie sehr empört. Jesu demütigē Ergebung und seine Bereitschaft zu leiden, stiess sie ab, und schliesslich verachteten, verspotteten, verwarfen und verdamnten sie ihn zum Tode im Namen Gottes.

Die Juden waren ein sehr hingebungsvolles, religiöses Volk, eifrig darauf bedacht, Gott zu dienen. Ihre Lehrer waren gut in den Fragen der Religion geschult, und doch gelang es Satan, ihre Augen für das Wesen des Herrn der Herrlichkeit blind zu machen.

Satan benutzt eine ähnliche Strategie gegen die Christen. Der erfolgreiche Betrüger Israels wendet die gleiche Strategie in christlicher Zeit an. Er ist erfolgreich in der Täuschung der ganzen Welt (Offenbarung 12, 9). Es gelang ihm, die Verheissung des zweiten Kommens Christi bei vielen Christen ungläubhaft zu machen. Sie freuen sich über sein erstes Kommen als Erlöser, glauben auch an seinen Tod und seine Auferstehung. Aber der Lehre von seiner Wiederkunft legen sie keine Bedeutung bei. Ihre Vorstellung über den Zweck seiner Rückkehr ist verschwommen, und sie bereiten ihr Leben nicht auf den Tag vor, an dem sie vor des Menschen Sohn stehen werden. "So seid nun wach allezeit und betet, dass ihr stark werden möget, zu entfliehen diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn" (Lukas 21,36).

Die jüdischen Führer mitsamt dem Volk erwarteten den Messias in Herrlichkeit. Sie waren sich der Tatsache nicht bewusst, dass er zuerst als ein leidender Knecht Gottes kommen und für die Sünden der Menschheit sterben musste. Sie deuteten die biblischen Vorhersagen über sein zweites Kommen falsch und bezogen sie auf sein erstes Kommen. Sie wussten nichts von den zwei getrennten Ereignissen in Gottes Erlösungsplan. Viele Christen begehen einen ähnlichen Fehler. Sie beschäftigen sich nur mit Christi erstem Kommen und bereiten sich nicht auf sein zweites Kommen vor (Offenbarung 6,15-17).

Wir beten, dass du unter der kleinen Minderheit seist, die sich der bevorstehenden Rückkehr des Erlösers bewusst ist, und dass du ihn mit allem Ernst erwartest. Ständig bereit zu sein für dieses Ereignis ist eine Frage, bei der es um Leben oder Tod für uns alle geht (1.Thessalonicher 5, 4,5; 2.Timotheus 4,8).

FRAGE: Welchen verhängnisvollen Fehler begingen die Juden, und unter welcher Gefahr stehen die Christen heute?

ANTWORT: Matthäus 26,63-65; 2.Thessalonicher 1,8,9; Lukas 13,25-27.

Christus - die Verkörperung seiner Lehren

Der dreieinige Gott ist der Mittelpunkt einer wahren Religion. Das Wesen der wahren Religion ist eine geistige Verbindung mit Gott. Wenn die Person Gottes in unserer Religion fehlt oder nicht der Mittelpunkt unseres Lebens ist, dann nimmt das menschliche Ich dessen Platz ein, und unsere Religion wird nichts anderes sein als eine Reihe von Zeremonien oder Formlichkeiten sowie ein Festhalten an einer Anzahl von Lehrsätzen.

Es gibt Religionsgemeinschaften, die die Person Gottes, Jesus Christus und sein Evangelium verherrlichen, aber für seine Lehre keinen Platz haben. Eine aufrichtige, echte Liebesbeziehung zu Jesus Christus führt die Menschen zweifellos dazu, die Lehren und Gebote Jesu zu ehren und anzunehmen. Unsere Errettung hängt nicht allein von unserer Beziehung zu Jesus ab, sondern auch von der Annahme seines Wortes. Manche vernachlässigen seine Person, während andere seine Lehren nicht beachten - beide Irrtümer machen Christen einseitig und bringen sie aus dem Gleichgewicht.

In alttestamentlicher Zeit wurden die Israeliten von Jesus Christus geführt und gelehrt. Er war ihnen als Jahwe bekannt (1.Korinther 10,4). Die Israeliten besaßen dasselbe Evangelium wie die Christen (Hebräer 4,2.6). Jesus Christus war es, der das Volk Israel aus der ägyptischen Sklaverei befreite; er war es, der sie durch die Wüste führte und ihnen seine wichtigste Offenbarung auf dem Berg Sinai gab. Dort erhielt das Volk von Christus das Gesetz und das Evangelium: Die 10 Gebote und die Zeremonien, die die Erlösungstat Christi am Kreuz versinnbildeten. Leider verlagerten die meisten Israeliten im Laufe der Geschichte die Betonung von der Anbetung Gottes auf die Zeremonien und Symbole. Unter dem Einfluss des Heidentums wurden viele Israeliten allmählich Gott untreu. Anstatt die Person Gottes zum Zentrum ihrer Religion zu machen, legten sie grösseren Wert auf den herrlichen Tempel und die Formen des Gottesdienstes (Jeremia 7,4.2). Ihre gottesdienstlichen Handlungen waren ihnen wichtiger, als ihre Sünden zu bereuen (Jeremia 7,9.10.3). Sie brachten zahllose Opfer, achteten sorgfältig auf religiöse Feiertage, lehnten es aber ab, von Gott von ihren Sünden freit zu werden und ihre Herzen und ihre Lebensart von ihm ändern zu lassen (Jesaja 1,11-16).

FRAGE: Welches ist das wichtigste Ziel wahrer Religion? Was müssen wir besitzen, um gerettet zu werden?

ANTWORT: Johannes 17,3; 1.Johannes 5,12.

Die Mehrheit der Israeliten legte ihrer Errettung ihre eigenen Leistungen zugrunde. Sie vertrauten auf ihre guten Werke, durch die sie versuchten, ihre Errettung zu verdienen; sie suchten Erlösung durch ihre eigene Gerechtigkeit (2.Mose 19,8). Stolz sagten sie: "Wir sind Abrahams Nachkommen" (Johannes 8,33). Sie begingen einen verhängnisvollen Fehler, indem sie

Gottes Heilsplan völlig falsch auslegten (Römer 10,3).

Viele Christen verfielen in den gleichen Irrtum wie die Israeliten. Zu Beginn des christlichen Zeitalters waren die Gläubigen treue Nachfolger Jesu und verehrten ihn im Geist und in der Wahrheit. Sie verkündeten seinen Kreuzestod und seine Auferstehung mit Kraft und Vollmacht und beteten ihn als den Herrn der Herrlichkeit an. Voller Begeisterung verbreiteten sie das Evangelium und gehorchten Christi Lehren. Christus und seine Lehren nahmen die erste Stelle in ihrem Leben ein. Durch das Eindringen des Heidentums mit seiner heidnischen Philosophie wurde der reine Glaube der christlichen Gemeinde verwässert, und diese wiederholte den tragischen Fehler, den Israel gemacht hatte: sie machte Dogmen und Zeremonien, Gebote und Prophezeiungen zum Mittelpunkt ihrer Religion, während Jesus Christus und sein Evangelium zweitrangig wurden. Es gibt bis zum heutigen Tage Christen, die fälschlich glauben, dass sie ihre Erlösung selbst verdienen müssen durch das Halten der Gebote Gottes und durch Opfer, Pilgerfahrten, Bussübungen, Fasten usw. Nur dann - so glauben sie - wird Jesus ihnen seine Gerechtigkeit als Belohnung geben. Sie erkennen nicht, dass die Errettung durch Jesus Christus ohne unser Zutun vollendet wurde, und dass man die Erlösung als kostenloses Geschenk durch den Glauben an Jesus empfängt. Solche Christen missachteten die majestätische Person Jesu und haben keine geistige Liebesbeziehung zu ihm (Offenbarung 2,3.4).

Auf der anderen Seite gibt es Christen, die bereit sind, ihn als Retter anzunehmen, seine Gnade und Vergebung für sich in Anspruch zu nehmen, aber sie lehnen es ab, dass er Herr über ihr Leben sei. Sie erlauben ihm nicht, ihre Natur und ihren verdorbenen Charakter zu ändern. Sie meinen, dass Christus bereits alles für sie getan hat (Matthäus 7,21). Auf diese Weise haben die Israeliten in alttestamentlicher und die Christen in neutestamentlicher Zeit die Lehren und Gebote in Gegensatz zu seiner Person gebracht und mit ihrem Glauben Schiffbruch erlitten.

FRAGE: Welchen verhängnisvollen Fehler machten die Juden und Christen?

ANTWORT: Römer 10,3; 2.Timotheus 3,5.

Die Heilige Schrift lehrt uns folgende Grundvoraussetzung für die Erlösung eines Menschen: Er muss ein Wissen über die Dreieinigkeit haben, das auf Erfahrung beruht, und muss Jesus Christus als Herrn und Erlöser kennen (Johannes 17,3). Die Grundlage wahrer Religion ist eine lebendige Verbindung zwischen Erlöser und Erlösten (Kolosser 1,27). Ausserhalb Christi gibt es keine Erlösung. Weder die Gemeinde noch die Bibel, weder die Gebote Gottes noch die Lehren Jesu, weder die religiösen Zeremonien noch die guten Werke noch irgendein Wissen haben die Kraft, auch nur eine Seele vor dem ewigen Tod zu retten. Nur Jesus Christus allein und sein Heiliger Geist sind dazu imstande. Dies geht klar aus den folgenden Bibeltexten hervor:

"In keinem anderen ist das Heil..." (Apostelgeschichte 4,12).

"Ich bin der Herr, und ausser mir ist kein Heiland" (Jesaja 43,11).

"Im Herrn wird gerecht werden Israels ganzes Geschlecht und sich seiner rühmen" (Jesaja 45,25).

"...denn wenn ihr nicht glaubet, dass ich es bin, so werdet ihr sterben in euren Sünden" (Johannes 8,24).

"Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingebornen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben... Wer an ihm glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes" (Johannes 3, 16.18).

Doch Jesus Christus hat nicht nur sich selbst als Opfer für unsere Sünden gegeben, damit es der reumütige Sünder annimmt, sondern er erwartet von einen Nachfolgern auch, dass sie sich seine Natur aneignen. Dies meinte er, als er sagte:

"Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm" (Johannes 6,56).

Jesus gab uns ein wunderbares Beispiel dafür, wie man ein christliches Leben lebt (Johannes 13,15; 1.Petrus 2,21).

Es ist das ausdrückliche Verlangen Jesu, dass alle, die ihn lieben, in begrenzter Weise

1. seine Person verkörpern sollen (Galater 2,20; 1.Johannes 5,12),
2. seine Worte anschaulich darstellen sollen (Matthäus 4,4; Johannes 17,17; Kapitel 18,37).
3. seine Gebote und seine Lehren sichtbar werden lassen (Johannes 14, 15.21; Kapitel 12,47.48; Matthäus 15,8.9).

Nur der Sohn Gottes, Jesus Christus, ist in der Lage, Sünder durch seine Gnade zu retten. Nachdem ein Mensch Christus als Herrn und Erlöser annimmt, erwartet Christus, dass dieser sofort durch die ihm innewohnende Kraft des Heiligen Geistes seinen Lehren und Geboten gehorcht (Philippus 4,13). Vorsätzlicher Ungehorsam gegen Christi Lehren und Gebote offenbart die Treulosigkeit des Menschen gegenüber Gott, und dies wird ihn im Gericht anklagen und seine Verdammung bewirken (Johannes 12,48).

FRAGE: Können die Lehren Jesu den Sünder retten?

ANTWORT: Apostelgeschichte 4,12; Jakobus 4,12.

Jesus Christus betonte oft, dass seine Person die Verkörperung jeder Wahrheit und Lehre ist, die die Bibel enthält, und dass wir getrennt von seiner Person seine Gebote niemals halten können:

"Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben..." (Johannes 14,6).

"Ich bin das Licht der Welt" (Johannes 8,12).

"Ich bin die Tür" (Johannes 10,9).

"Ich bin der gute Hirte" (Johannes 10,11).

"Ich bin die Auferstehung und das Leben" (Johannes 11,25).

"Ich bin das Brot des Lebens" (Johannes 6,48).

"Ich bin der rechte Weinstock" (Johannes 15,1).

"Ehe denn Abraham ward, bin ich" (Johannes 8,58).

"Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende" (Offenbarung 1,8).

"Ich habe die Schlüssel der Hölle und des Todes" (Offenbarung 1,18).

"Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht" (1.Johannes 5,12).

"Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der helle Morgenstern" (Offenbarung 22,16).

Jesus ist in Wahrheit das schöpferisch fleischgewordene Wort (Johannes 1, 1.14; Kapitel 6,63). Paulus machte Christus zu der hervorragenden Gestalt in allen seinen Predigten (1.Korinther 2,1.2; Epheser 3,17.19). Nichtsdestoweniger betonte Paulus ebenfalls die Wichtigkeit, den Lehren Jesu zu gehorchen (Apostelgeschichte 20,27).

FRAGE: Warum brauchen wir Christus als Person, um gerettet zu werden?

ANTWORT: Johannes 1,12.13; Galater 2,20.

Wenn Menschen die wunderbaren Lehren Jesu verherrlichen, ohne die Person Jesu aus der Erfahrung zu kennen, dann geben sie sich niemals selbst auf und erlauben nie, dem Ich zu sterben. Sie lieben Jesus nicht, darum übergeben sie sich ihm nicht und nehmen nie alles an, was Jesus ist und was er uns anbietet (Lukas 6,46; 1.Timotheus 3,16; Titus 1,16). Solche Personen können eine feste Überzeugung haben, aber sie sind nicht bekehrt. Ihr Schicksal wird verhängnisvoll sein (Lukas 13,25.27; Matthäus 3,10). Sie gleichen sehr dem Sohn in einem Gleichnis Jesu, der sagte, dass er die Bitte seines Vaters erfüllen wolle, es dann aber in Wirklichkeit nie tat (Matthäus 21,28-31).

Um gerettet zu werden, müssen wir Jesu Geist empfangen (Johannes 1,12). Nur Gott selbst kann die verdorbene Natur des Menschen ändern. Dogmen haben keine Kraft, das zu tun (Galater 3,10.21). Und sicherlich ist Gott in der Lage, seine eigenen Gebote in der ihm übergebenen Seele zu halten.

Es ist eine wunderbare innere Harmonie zwischen der Person und der Lehre Christi. Das Ergebnis einer Verbindung der Seele mit Jesus ist ein gottesfürchtiges Leben und bezeugt gleichzeitig die Liebe dieses Menschen zu ihm (Jakobus 2,20; Johannes 14,15). Um diese enge und innige geistliche Verbindung mit dem Menschen zu erreichen, musste Jesus Christus sein Leben dahingeben (Johannes 17,23). Diese Verbindung mit Christus wird durch eine ständige Unterordnung unseres Willens unter seine Führung erreicht. Dann ist

Jesus wirklich unser Herr und Erlöser (Apostelgeschichte 2,36). Jesu Aussage: "Bleibet in mir und ich in euch" (Johannes 15,4.5) deutet auf ein sehr persönliches und inniges Verhältnis hin. Jene Person, die eine solche Beziehung mit Jesus eingeht, ist gerettet und wird mit Eifer fragen: "Was kann ich für dich tun, mein Erlöser?"

Wie kommt es, dass bei der Wiederkunft Jesu viele Christen diese furchtbaren Worte aus dem Munde des Heilands hören werden: "Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid..., weicht von mir, ihr Übeltäter!" (Lukas 13,25.27)? Sie werden verworfen, weil sie Jesus nicht durch Erfahrung kennengelernt haben. Sie kannten lediglich seine Lehren und seine Gebote. Sie sagten "ja" zu seiner Theologie, aber "nein" zu seiner Person. Durch ihren unveränderten Charakter bewiesen sie, dass das über Jesus Christus erworbene Wissen sie niemals zu einer völligen Übergabe an ihn führte. Christus muss unser innerstes Wesen betreten, muss unsere Gedanken und unser Leben leiten. Dies kann er nicht von aussen tun.

Lasst uns daher die Tür unseres Herzens öffnen, und lassen wir ihn eintreten! (Offenbarung 3,20).

FRAGE: Was ist die Folge der Ablehnung der Person Christi oder seiner Lehren?

ANZWORT: Johannes 3,36; Kapitel 12,47.48.

von Emilio B. Knechtle

Bedeutsame Weltereignisse von weittragender Bedeutung

Wir Menschen sehen uns in erster Linie als körperliche Wesen mit fünf Sinnen. Die Heilige Schrift jedoch spricht ausserdem von einer geistlichen Natur des Menschen. Wir sind von Gott mit einem Empfindungsvermögen für geistliche Dinge ausgestattet. Aber wir können so "fleischlich gesinnt" sein (Römer 8,7), dass unsere geistlichen Sinne abgestumpft oder verkümmert sind. Jesus Christus bezog sich auf diesen Zustand des Menschen. Lies Matthäus 13,15!

Die Pharisäer hatten einen scharfen Verstand, waren aber geistlich blind. Ihre gründliche theologische Ausbildung half ihnen nicht, aus dieser Situation herauszukommen. Sie folgten Jesus Christus oft von frühmorgens bis spät in die Nacht, um ihn zu beobachten und ihn eingehend zu erforschen. Sie erlebten seine Wunder und waren über die Art und Weise erstaunt, wie er Kranke heilte und Tote auferstehen liess. Trotz alledem fragten sie ihn: "Meister, wir wollten gerne eine Zeichen von dir sehen". - "Was tust du denn für ein Zeichen, auf dass wir sehen und glauben dir? Was wirkst du?" (Matthäus 12,38; Johannes 6,30).

Die vielen Wunder, die Jesus vollbrachte, waren für sie nicht als Zeichen göttlicher Vollmacht annehmbar. Sie verlangten nach einem besonderen Zeichen, das ihren eigenen Vorstellungen entsprach. Dies erinnert uns an Satan, wie er zu Christus in die Wüste kam. Satan wusste sehr wohl, wem er gegenüberstand. Trotzdem fragte er Jesus: "Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden" (Matthäus 4,3).

Die Pharisäer verlangten von Jesus ein überwältigendes Zeichen wie das, das Josua erhielt, als die Sonne im Tal Ajalon stillstand. Die Hirten zu Bethlehem und die Weisen aus dem Morgenland erhielten solch ein eindrucksvolles Zeichen, ohne dass sie danach gefragt hatten. Sie erblickten den Stern von Bethlehem am Himmel, - doch den stolzen Rabbinern war dieses Vorrecht nicht gegeben worden.

Das grossartigste Zeichen von allen war Jesus Christus selbst, sein wunderbares Wesen, seine mächtigen Worte und Taten (Lukas 2,34). Als Jesus erkannte, dass die religiösen Führer der Nation sich weigerten, seine Zeichen anzunehmen, antwortete er: "Dies Geschlecht ist ein arges Geschlecht; es begehrt ein Zeichen, und es wird ihm kein Zeichen gegeben denn nur das Zeichen des Jona" (Lukas 11,29).

FRAGE: Was müssen wir tun, wenn Gott uns Zeichen gibt?

ANTWORT: "Darum wachet...!" (Matthäus 24,42; Markus 13,33) - "...und verstehet!" (Matthäus 13,11).

GEISTLICHE BLINDHEIT HAT SCHRECKLICHE FOLGEN

Niemand ist so blind wie der, der sich weigert zu sehen. Viele Menschen sind geistlich blind, d.h. sie können keine geistliche Unterweisung verstehen.

Es reicht nicht aus, die Zeichen lediglich zu sehen, die Gott uns gibt; wir müssen auch ihre Bedeutung erkennen. Das Wort Gottes gibt uns eine deutliche Erklärung der Weltereignisse und Zeichen, die uns von Gott gegeben werden. Durch die Heilige Schrift empfangen wir eine göttliche Auslegung der vergangenen Geschichte, der gegenwärtigen Ereignisse und der zukünftigen Geschehnisse. Sie berichtet von Ereignissen in der Zukunft, bei denen die Erde erschüttert werden wird und das Herz des Menschen zum Erzittern kommen soll. Aber - verstehen wir auch, was wir lesen?

Halsstarrigkeit kann zu geistlicher Blindheit führen. Jesus sagte einm zu den Rabbinern: "Am Abend sagt ihr: Es wird gutes Wetter, denn der Himmel ist gerötet; und frühmorgens: Heute wird es stürmisch, denn der Himmel ist rötlich und trübe. Des Himmels Aussehen wisst ihr zu deuten, und die Zeichen der Zeit versteht ihr nicht?" (Matthäus 16,3; Albrecht). Diese Männer waren nicht in der Lage, die Wichtigkeit der Zeit zu erkennen, in der sie lebten. Sie wussten nicht, dass die stattfindenden Geschehnisse eine tiefe geistliche Bedeutung hatten. Jemand brachte Jesus die Nachricht von einem Gemetzel an einer Anzahl Galiläer. Sie waren im Tempel getötet worden, und die Soldaten des Pilatus vermischten ihr Blut mit dem Blut der Tieropfer. Als Jesus von dieser Tragödie hörte, sagte er: "Meinet ihr, dass diese Galiläer mehr als alle anderen Galiläer Sünder gewesen sind, weil sie das erlitten haben? Ich sage euch: Nein; sondern wenn ihr nicht Busse tut, werdet ihr alle auch so umkommen!" (Lukas 13,2.3). Mit anderen Worten: Dieses Ereignis ist ein Zeichen eines viel grösseren Unheils, das noch kommen soll. Er gab seinen Zuhörern einen kurzen prophetischen Blick in die Zukunft, wenn Jerusalem vom Heer der Römer bedrängt und erobert werden sollte. Er wusste, dass Hunderttausende von Menschen umkommen würden und ihr Blut ungehindert auf den Tempelhof fliessen sollte. Aber das Volk verstand dies nicht. Sie erkannten nicht die Zeichen der Zeit ihrer Heimsuchung. Sie begriffen nicht Christi warnende Worte, den Ruf zur Busse, und sie nahmen nicht Zuflucht bei ihm. Im Jahre 70 n. Chr. kamen bei der Belagerung Jerusalems 1 1/4 Millionen Menschen um. (Lukas 19,41-44; Elberf.Bibel.)

FRAGE: Wohin führt geistliche Blindheit?

ANTWORT: Ins Verderben - Lukas 19,41-44 (Elberf.Bibel).

Die Jünger waren äusserst bestürzt, als Jesus ihnen von der kommenden Zerstörung des Tempels berichtete (Matthäus 23,38; Kapitel 24,1.2). Sie konnten nicht glauben, dass dieser prachtvolle Tempel dem Erdboden gleichgemacht werden sollte. Sie baten ihn, dass er ihnen einige sichere Zeichen

gäbe, die auf dieses Ereignis hinwiesen. Daraufhin teilte ihnen Jesus verschiedene grosse Geschehnisse der Zukunft mit. Er sprach von der Zerstörung Jerusalems und des Tempels, dem Ende der Welt und seinem herrlichen zweiten Kommen (Matthäus 24,3). Die Zerstörung Jerusalems war ein Beispiel und ein prophetisches Symbol für die Zerstörung der Welt, die bei dem zweiten Kommen Christi geschehen soll.

"Die Welt befindet sich ganz und gar im Aufruhr. Die Zeichen der Zeit sind unheilvoll, und kommende Ereignisse werfen ihre Schatten voraus... Daneben gibt es aber auch jene anderen Menschen, die das Erscheinen ihres Herrn wachsam erwarten und sich dafür einsetzen. Wieder eine andere Gruppe reiht sich unmittelbar in das Kommando des ersten und obersten Abtrünnigen ein. Nur wenige glauben von Herzen daran, dass wir eine Hölle zu fürchten und einen Himmel zu gewinnen haben. So kommt die Entscheidung allmählich immer näher... Die Gnadenzeit neigt sich dem Ende zu, und das Schicksal des einzelnen wird dann auf ewig entschieden sein" (E.G. White, Das Leben Jesu, S.634).

GEHORSAM GEGENÜBER DEN ZEICHEN CHRISTI BEDEUTET ENTKOMMEN

In Matthäus 24,4-44 gibt Jesus eine prophetische Darlegung, die Zeichen seines zweiten Kommens enthalten. In dieser Prophezeiung spricht er von beidem: von der Vernichtung der jüdischen Nation und der Zerstörung der Welt sowie von dem Entrinnen der ersten Christen während des grossen Märschers in Jerusalem und dem Entkommen des Überrestes des Volkes Christi am Ende der Welt. Diese Zeichen waren von grosser Wichtigkeit für die Christen des ersten Jahrhunderts, denn viele von ihnen erlebten die Zerstörung Jerusalems mit. Das gleiche Kapitel - Matthäus 24 - spricht heute zu dieser Generation, die dem erstaunlichen Höhepunkt der Weltgeschichte gegenübersteht, der Wiederkunft Jesu Christi.

Viele religiöse Leute zur Zeit Christi missverstanden die Zeichen ihres drohenden Gerichts und glaubten, einer kommenden Blüte ihrer Nation entgegenzugehen. In gleicher Weise legen unzählige Christen heute die Prophezeiungen über die Wiederkunft Jesu Christi als eine Ankündigung von noch nie dagewesenem Fortschritt und Frieden auf Erden aus.

Die wahren Christen des ersten Jahrhunderts beachteten jedoch Christi Warnungen. Als Cestius Gallus, der römische Feldherr, kurzzeitig sein Heer von den Mauern Jerusalems abzog, begaben sich die Christen unverzüglich auf die Flucht nach Peräa. Bald danach kehrte das römische Heer unter Titus zurück und belagerte und eroberte die Stadt. Keiner von den Christen kam um, denn sie hatten Christi Warnungen beachtet.

Das gleiche Prinzip gilt auch für die Gäubigen heute. Die Zeichen des Kommens Christi sind dazu gegeben, um uns aus der drohenden Gefahr zu führen.

FRAGE: Aus welchem Grunde machen heute Menschen den gleichen Fehler wie das jüdische Volk?

ANTWORT: Sie achten nicht auf die Warnungen. - Matthäus 13,14.15; Elberf.

DIESE ZEICHEN GESCHEHEN IN UNSERER ZEIT

Zeichen treten in der politischen Welt auf:

Elend, Furcht, Verwirrung (Lukas 21,25-27).
 Weltkriege, ausgedehnte Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben.
 Die Prophezeiung bezieht sich mehr auf die Tragweite dieser Katastrophen als auf ihre Häufigkeit (Matthäus 24,5-7; Offenbarung 11,18).
 Das Versagen aller Bemühungen, den Weltfrieden zu schaffen: Trotz Friedenspalast in Den Haag, Völkerbund in Genf und den Vereinten Nationen in New York ist keine Aussicht auf den Weltfrieden (1.Thessalonicher 5,1-3; Elberf.).

Zeichen, die sich im sozialen Leben zeigen:

Vor 1900 Jahren hat Paulus die unzähligen Kennzeichen des sozialen Lebens unserer Tage mit bestürzender Klarheit und Genauigkeit vorhergesehen (2.Timotheus 3,1-5; Elberf.).

Zeichen in der Welt der Wirtschaft:

Kämpfe zwischen Kapital und Arbeitern, Verluste des persönlichen Besitzes (Jakobus 5,1-9).

Zeichen auf dem Gebiet der Wissenschaft:

Erstaunenswerte Errungenschaften der Wissenschaft und Industrie wechseln in rascher Folge. Während die wissenschaftlichen Entwicklungen die Erwartungen übersteigen, ist der Mensch jedoch dem geistlichen und sittlichen Verfall preisgegeben.

Zeichen, die man im religiösen und geistlichen Bereich findet:

Viele Menschen spotten heute über die Lehre vom zweiten Kommen Christi (2.Petrus 3,3.4).
 Die meisten Menschen sind äußerlich religiös, aber innerlich leer an echter geistlicher Kraft. Die Liebe zu Vergnügungen und Unterhaltung wird mehr gesucht als die Liebe zu Gott (2.Timotheus 3,1-5; Elberf.). Man findet wenig biblischen Glauben auf der Welt (Lukas 18,8). Sünde und Selbstsucht durchdringen die Herzen der Menschen. Echte tiefe Liebe und Zuneigung sind selten (Matthäus 24,12; Elberf.).
 Das ewige Evangelium und die Botschaft von der Wiederkunft Christi werden als ein Zeugnis auf weltweiter Ebene verkündigt. Niemand kann mit gutem Gewissen sagen, dass er noch nie der Evangeliumsbotschaft gegenübergestellt worden sei (Matthäus 24,14).

Zeichen an der Natur:

Sonne und Mond sollen ihren Schein verlieren und die Sterne vom Him-

mel fallen (Matthäus 24,29.30; Joel 3,4; Kapitel 4,15).

Der 19.Mai 1780 wird der "dunkle Tag" genannt. An diesem Tag fand eine Verfinsterung der Sonne statt, die jedoch nicht von einer Sonnenfinsternis herrührte. In der darauffolgenden Nacht verfinsterte sich der Mond, so dass die Finsternis undurchdringlich wurde. Auch dies war keine Mondfinsternis. Als dieser wieder sichtbar wurde, veränderte sich seine Farbe.

Am 13.November 1833 sah man einen grossen Sternenfall, bei dem unzählige Meteore vom Himmel fielen.

FRAGE: Welches von diesen Zeichen macht den grössten Eindruck auf dich?
Was hat sich noch nicht erfüllt?

ANTWORT: Matthäus 24,42-44.

CHRISTUS WARNT DIE LETZTE GENERATION

Jesus fordert Bereitschaft und Vorbereitung. Dies sind die Worte an uns, die wir in der Zeit seiner nahen Wiederkunft leben: "Seid auf der Hut, wachet und betet! Ihr wisst ja nicht, wann der Zeitpunkt da ist" (Markus 13,33; Albrecht). Das bedeutet, dass wir nicht geistlich schlafen dürfen, damit Christus uns nicht unvorbereitet findet (Matthäus 24,37-41.36.32-35).

Jesus hat uns nicht den genauen Zeitpunkt seines zweiten Kommens angegeben. Das einzige, was er tat: er beschrieb den Zustand auf der Erde während des letzten Abschnittes der Weltgeschichte. Er wies uns an, allezeit wachsam zu sein und jeden Tag so zu leben, als ob er plötzlich erscheinen würde. Dieser Geist der Bereitschaft hält uns geistlich wach. Nur dann werden wir für sein Wiederkommen vorbereitet sein (Matthäus 24,42).

FRAGE: Wie kann ich bereit sein, wenn Christus kommt?

ANTWORT: Matthäus 24,42.44.

Christen stehen vor den gleichen Gefahren wie die Juden. Christus warnte diese letzte Generation in der gleichen Weise, wie er seine Zeitgenossen vor der Zerstörung Jerusalems gewarnt hat. Leider zeigen heute viele unter uns die gleiche Reaktion auf diese Warnungen wie die Juden zu ihrer Zeit. Wenige von uns erkennen die Zeit unserer Heimsuchung. Nur wenige sehen diese Ereignisse im Licht der prophetischen Aussagen. Die Folge ist, dass wir diesen Warnungen nicht gehorchen und meinen, dass wir für unser Unvorbereitetsein nicht verantwortlich sind. Nur wenige Christen sind sich bewusst, dass Jesu Kommen kurz bevorsteht (1.Thessalonicher 5,4-6).

Zögere nicht den Zeitpunkt deiner Bekehrung hinaus! Ein schwacher Widerstand gegen deine sündigen Neigungen ist nicht ausreichend. Du brauchst

die göttliche Kraft Jesu Christi und des Heiligen Geistes zum Überwinden deiner sündigen Natur. Im Gleichnis von den zehn Jungfrauen warteten alle auf den Bräutigam, aber nur fünf waren bereit. Die anderen fünf waren verloren. "...die bereit waren, gingen mit ihm" (Matthäus 25,10). Dulde kein Hindernis in deinem Leben, das geeignet ist, deine Vorbereitung aufzuschieben! Bereit sein meint dies: gerechtfertigt sein durch das Leben und den Tod Jesu Christi sowie neugeboren durch den Heiligen Geist; ferner umgewandelt zu werden durch den innewohnenden Heiligen Geist in das Ebenbild Jesu Christi. Nur wenn du die Gewissheit hast, dass diese Dinge in deinem Leben stattgefunden haben und stattfinden, dann kannst du sicher sein, dass du vor dem Richter aller Menschen stehen wirst, bekleidet mit den Kleidern der Gerechtigkeit (Jesaja 26,8.9).

Wir leben in einer grossartigen und zugleich schrecklichen Zeit. Zeichen von grösster Bedeutung verkünden uns mit unmissverständlicher Stimme das Kommen des Herrn der Herrlichkeit. Wer Augen hat, der sehe, und wer Ohren hat, der höre, was diese unheilvollen Zeichen uns mitteilen. Die Sünde steht hoch im Kurs. Von Dämonen besessene Menschen machen das Leben auf dieser Erde zunehmend unsicher und schier unerträglich. Der Geist Gottes wird allmählich von der Erde zurückgezogen. Es ist ein grosses Vorrecht, von den kommenden Ereignissen zu wissen. Können wir, die wir aus der Heiligen Schrift von den Plänen Gottes wissen und die Bedeutung der Zeichen verstehen, in der Welt schweigen? Unmöglich! Mit liebendem Herzen und grossem Mitgefühl für unseren Nächsten müssen wir ihn auffordern zu erwachen und Christus zu bitten, sein Leben zu retten (Lukas 12, 37).

FRAGE: Bist du willig, durchgreifende Änderungen zu vollziehen, damit du für dieses kommende Drama bereit bist?



von Emilio B. Knechtle

Gottes Fahrplan der Ereignisse

Jesus Christus ist der Mittelpunkt unserer Erlösung. Der Erlösungsplan wurde schon vor der Schöpfung der Welt in allen Einzelheiten im Rat der Gottheit entworfen (1. Petrus 1,20). Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist dabei, diesen grossartigen Erlösungsplan für die Menschheit in einer überaus wunderbaren und sieghaften Weise auszuführen. Das ganze Weltall beobachtet den Fortgang dieses göttlichen Planes.

Als die Menschen zu Rebellen wurden und der moralische Verfall einsetzte, vernichtete Gott die Menschheit durch eine Flut. Nur Noah und seine Familie, die ihm treu geblieben waren, wurden von Gott selbst gerettet. Durch sie bevölkerte er die Erde von neuem. Die Errettung der Familie Noahs während der grossen Katastrophe war ein Symbol der geheimnisvollen Erlösung der Menschheit durch die Gnade Gottes.

Als Jesus Christus am Kreuz starb, errettete er alle Menschen von der Sünde; er brachte ein endgültiges Sühneopfer für alle, die an ihn glauben. Unsere Erlösung von der Sünde wurde am Kreuz von Golgatha vollendet, während andere Stufen im Erlösungsplan Gottes immer noch auf ihre Erfüllung warten. Erst dann, wenn beide, die Sünde und der Sünder, nicht länger im Universum vorhanden sein werden, wird Gottes allumfassender Erlösungsplan vollkommen erfüllt sein.

FRAGE: Wann wird endgültig Frieden im Weltall herrschen?

ANTWORT: Wenn es keine Sünde und keinen Sünder mehr gibt. - Offenbarung 21,4; Jesaja 35,1.5.10; Kapitel 65,17.21-25

DAS A UND DAS O IM ERLÖSUNGSPLAN GOTTES IST JESUS CHRISTUS

"Ich trat die Kelter allein, und niemand unter den Völkern war mit mir" (Jesaja 63,3). In dieser Studie wollen wir uns mit einem Abschnitt im Erlösungsplan beschäftigen, der noch erfüllt werden muss. Der Mittelpunkt und die Hauptperson in diesem Plan ist der Sohn Gottes, unser Erlöser. Er hat die Erlösung der Menschheit begonnen und wird sie siegreich beenden. Er ist das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende unseres Glaubens. Er ist der eine Mittelpunkt, um den sich alles bewegt (Offenbarung 1,8).

Die Erlösung ist die höchste aller Wissenschaften. Die Wissenschaft von der Erlösung ist das tiefgründigste Studium, das der Mensch in dieser Welt absolvieren kann; sogar die Engel verlangt es danach, die Erlösung der Menschen noch mehr zu verstehen. Diese wird das Thema des Studiums für die Erlösten durch alle Ewigkeit hindurch sein, dann, wenn die Geheimnisse Gottes vor ihren Augen offenbart werden. Die weitreichenden Folgen dieses

Errettungsplanes werden von allen empfunden werden.

Jeder Mensch auf dieser Erde sollte mit diesem Plan vertraut und in der Lage sein, eine einleuchtende Erklärung darüber abzugeben. Diese Wissenschaft sollte den Vorrang in der Ausbildung aller jungen Menschen haben, weil sie das wichtigste Thema - nicht nur für Theologen, sondern ebenso für alle anderen Menschen - ist. Sie sollte ein Pflichtfach wie Lesen und Schreiben lernen sein.

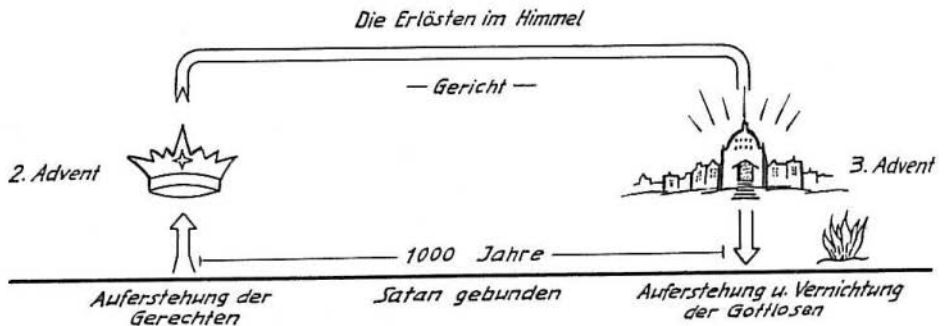
Einige Stufen des Erlösungsplanes müssen noch erfüllt werden. In diesen noch zu erfüllenden Abschnitten geht es um das zweite Kommen Jesu Christi, wenn er die Erlösten in den Himmel nehmen wird, sowie um unsere Rückkehr zur Erde mit ihm zusammen nach den 1000 Jahren.

FRAGE: Welche Einstellung sollten wir dem Erlösungsplan gegenüber haben?

ANTWORT: Wir sollten ihn kennenlernen und für uns persönlich annehmen - 1. Timotheus 2,4.

TAUSEND JAHRE CHAOS UND TRÜMMER

Im folgenden eine Darstellung der 1000 Jahre (Millenium):



Fehlerhafte Ansichten über die 1000 Jahre sind weit verbreitet. Viele Theologen haben eine Anzahl von irrtümlichen Vorstellungen über diesen Zeitabschnitt verbreitet. Viele aufrichtige Christen glauben fälschlicherweise, dass mit dem zweiten Kommen Christi auf der Erde ein goldenes Zeitalter für die Menschheit anbrechen wird - eine Zeit, in der alle Menschen zu Gott bekehrt sein werden, da keine Nation Krieg führen und immerwährend der Friede und immerwährende Glückseligkeit herrschen werden. Aber dies beruht nicht auf sorgfältiger Schriftauslegung.

Es gibt Theologen, die das zweite Kommen Christi vor den 1000 Jahren er-

warten; andere wiederum nach dieser Zeit. Wieder andere lehren die "geheime Entrückung", d.h. Jesus Christus wird sieben Jahre vor dem Millennium im geheimen für seine Auserwählten wiederkommen. Auch dieser Annahme fehlt die biblische Grundlage. Lies Offenbarung 20,1-9, wo Gottes Erklärung der Hauptereignisse während der 1000 Jahre zu finden ist!

FRAGE: Aus welchem Grunde ist der richtige Ablauf der Ereignisse unbekannt oder falsch erklärt?

ANTWORT: Um Menschen in die Irre zu führen - 2.Korinther 4,4

Diese Ereignisse werden zu Beginn der 1000 Jahre geschehen:

1. Jesus Christus wird zum zweiten Mal kommen. Seine Wiederkunft wird allen Menschen sichtbar sein. Er wird die Erde nicht betreten, obwohl er für alle wahrnehmbar sein wird. Dies wird von Paulus in 1.Thessalonicher 4,15-18 beschrieben.
2. Alle gerechtfertigten Toten seit der Zeit Adams werden auferstehen. Dies wird die erste Auferstehung genannt (Offenbarung 20,6).
3. Jene Menschen, die Jesus Christus abgelehnt haben (die Nicht-Gerechtfertigten), werden getötet werden (2.Thessalonicher 1,7-9).
4. Die gerechten Auferstandenen und die lebenden Gerechten werden zur gleichen Zeit einen neuen Körper erhalten und Jesus in den Himmel folgen (1.Thessalonicher 4,16.17).
5. Satan wird für 1000 Jahre gebunden, d.h. zur Untätigkeit verurteilt (Offenbarung 20,2.3).

FRAGE: Welche Ereignisse bringt die erste Auferstehung mit sich?

ANTWORT: Für die einen Leben, für die anderen Tod - Offenbarung 20,6.5.

Diese Ereignisse werden während der 1000 Jahre stattfinden:

1. Die Erde wird in einem chaotischen Zustand sein, ähnlich dem des ersten Schöpfungstages (Offenbarung 20,2.3; Jesaja 24,3.19.20).
2. Die nicht-gerechtfertigten Menschen werden tot sein (Offenbarung 6,15-17; Kapitel 19,17-19.21).
3. Satan wird für 1000 Jahre untätig sein, weil es kein lebendiges menschliches Wesen auf der Erde geben wird (Offenbarung 20,2).
4. Die Gerechten werden im Himmel sein und zusammen mit Jesus Christus über die gefallenen Engel und über die gottlosen Toten richten (Offenbarung 20,4; 1.Korinther 6,1-3).

FRAGE: Wodurch wird Satan gebunden sein?

ANTWORT: Durch den Zustand dieser Erde.

Diese Ereignisse werden am Ende der 1000 Jahre geschehen:

1. Jesus Christus wird auf den Ölberg herabkommen (Sacharja 14,4.5).
2. Das neue Jerusalem wird mit den erlösten Gerechten vom Himmel herabkommen (Offenbarung 21,2).
3. Alle Gottlosen seit der Zeit Kains werden auferweckt werden. Dies wird die zweite Auferstehung genannt (Offenbarung 20,5).
4. Satan wird von seiner Untätigkeit befreit werden. Nachdem er jetzt seine Anhänger wiederhaben wird, wird er sein Täuschungswerk unter den Gottlosen fortsetzen (Offenbarung 20,7).
5. Satan wird die Gottlosen zum Angriff auf das neue Jerusalem organisieren, um die heilige Stadt in Besitz zu nehmen (Offenbarung 20,8.9).
6. Feuer wird vom Himmel fallen, um Satan, die gefallenen Engel und die Gottlosen vollständig zu vernichten (Offenbarung 20,9; Maleachi 3,19).
7. Jesus Christus wird eine neue Erde und einen neuen Himmel für die Gerechten erschaffen (Offenbarung 21,1-5).

FRAGE: Wie lange wird das Vernichtungsfeuer brennen?

ANTWORT: Maleachi 3,19

EIN TAUSENDJÄHRIGER SABBAT WIRD AUF DER ERDE HERRSCHEN

Jesus Christus ist der Schöpfer der Erde und auch des Sabbats. Gott schuf unsere Erde in sechs Tagen; er ruhte am siebenten Tag, den er segnete und heiligte (1.Mose 2,1-3). Jesus Christus ist der Schöpfer des Weltalls im Auftrag des Vaters (Kolosser 1,15-17). Er machte den siebenten Tag, den Sabbat, zu einem Siegel und zu einem Zeichen seiner Schöpfungstat, indem er an ihm ruhte, ihn segnete und ihn heiligte. Aus diesem Grund erkennen auch wir den Sohn Gottes als den Schöpfer der Welt an und halten und heiligen ebenfalls diesen Tag. Von den Tagen Kains an hat die Mehrheit der Bewohner der Erde Gottes auserwählten Tag nicht beachtet, sondern entheiligt. Nach Tausenden von Jahren allgemeiner Sabbatübertretung wird die Erde für 1000 Jahre während des Millenniums ruhen: "Alsdann wird das Land seine Sabbate nachholen, solange es wüst liegt..." (3.Mose 26,34.35).

Dies ist der atemberaubende Plan Gottes für die Menschheit. Er sollte die Zielsetzung unseres Lebens völlig ändern. Mit absoluter Präzision

wird dieser Plan von Gott durchgeführt - trotz satanischer und menschlicher Hindernisse. Die Macht, Ehre und Herrlichkeit Gottes müssen und werden zur Vollendung gelangen.

Für diejenigen, die sich in Gottes Erlösungsplan einfügen, bedeutet dies Leben; jedoch für die anderen, die ihn ablehnen und sich ihm widersetzen, bedeutet es den Tod.

FRAGE: Auf welche Weise wird jeder Mensch während der 1000 Jahre Sabbatruhe haben?

ANTWORT: Die einen mit Christus zusammen im Himmel - die anderen im toten Zustand auf der Erde.



von Emilio B. Knechtle

Weltgeschichte vorhergesagt durch symbolische Tiere

Wenige Menschen erkennen, dass sich hinter den grossen historischen Entwicklungen dieser Welt ein heftiger Kampf zwischen Gott (dem Messias) und den Nationen der Welt verbirgt. Diese geistliche Schlacht tobt seit der Zeit Kains und Abels und wird nicht enden, bis Jesus wiederkommt; vielmehr wird sie - je mehr die Zeit fortschreitet - noch intensiver und gewalttätiger werden.

NATIONEN, VÖLKER UND KÖNIGE WERDEN GEGEN JESUS CHRISTUS, DEN MESSIAS, AUFGEBOTEN

ie Bibel enthält den Schlüssel zum Verständnis der Geschichte. Der geheimnisvolle Widerstreit der heidnischen und christlichen Nationen gegen Gott im Verlauf der Geschichte wird durch eine Aussage Davids in Psalm 2,1-4 ans Licht gebracht. In Psalm 59,8 findet man den gleichen Gedanken. Diese Texte offenbaren den Gegensatz zwischen den heidnischen und christlichen Nationen sowie Israel- und dem Allmächtigen, seinem Gesalbten, seinen Geboten, seinen Plänen und seinen Grundsätzen durch die Weltgeschichte hindurch (Apostelgeschichte 4,25-27). Von Jesus wird gesagt: "Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf" (Johannes 1,11). Dieser Satz lässt uns ahnen, welche Feindschaft die Israeliten gegen den Messias empfanden. Jesus war sich dessen wohl bewusst. Er spielte darauf in einem Gleichnis an (Lukas 19,14).

FRAGE: Welche Stellung nehmen die Nationen gegen Gott und Christus ein?

ANTWORT: Psalm 2,1-4.

Nation nach Nation wandte sich gegen Gott. Gott herrscht über die Meere, er herrscht ebenso über die Nationen der Erde. So wie er die sturmbewegten Wellen der See beruhigt, so besänftigt er auch die zornige Erregung der Nationen (Psalm 65,7). Er macht ihren Ratschluss zunichte (Psalm 33,10.11). Die Nationen wissen nichts vom Eingreifen Gottes in ihre Pläne. Sie glauben, dass es menschliche Macht sei, menschliches Streben, menschliches Glück, oder einfach die Laune eines Herrschers, die das Schicksal von Nationen und Weltreichen bestimmen. Sie erkennen nicht die Hand Gottes in den Angelegenheiten des Menschen. Gott enthüllte einmal sehr dramatisch seine Gegenwart, als er an die Wand eines königlichen Palastes die Worte schrieb: "Mene mene tekel u-parsin" (Daniel 5,25-31).

In jeder Generation erlaubt Gott den Nationen, ihre Wahl für oder gegen ihn zu treffen. Gott zwingt die Menschheit nicht, ihm zu folgen oder nach seinen Grundsätzen zu leben, auch dann nicht, wenn der Weg, den sie einschlagen in die Zerstörung führt. "In den vergangenen Zeiten liess Gott alle Völker ihre eigenen Wege gehen" (Apostelgeschichte 14,16 Jerusaleim. Bibel).

FRAGE: Wie greift Gott in den Lauf der Geschichte ein?

ANTWORT: Daniel 5,25-31.

GOTT SAGT AUF EINANDERFOLGENDE WELTREICHE VORAUS

Daniel enthüllte die Geschichte der Menschheit, so wie Gott sie sieht. Jesus Christus betonte die Wichtigkeit der Prophezeiungen Daniels (Matthäus 24,15). In Kapitel 2 des Buches Daniel wird eine menschliche Statue als Symbol benutzt. Im siebenten Kapitel des Daniel ist uns von einer neuen bestürzenden Vision berichtet. Sie handelt von der gleichen Aufeinanderfolge der Weltreiche. Diesmal wird ihr tyrannisches Wesen durch das Symbol wilder Tiere ausgedrückt. Gott wollte, dass seine Nachfolger das Wesen dieser Weltreiche verstehen sollten. Um das zu verdeutlichen, bediente er sich zwei Arten von Sinnbildern: einer menschlichen Statue und einer Reihe wilder Tiere.

Noch heute ist es üblich, dass Nationen als nationales Merkmal ein Tier haben. England wählte den Löwen, Russland den Bär, die USA den Adler, Frankreich den Hahn, China den Drachen usw.

Die Prophezeiung erwähnt vier Weltreiche und zehn Königreiche (Daniel 7). Die Bildersprache, die in diesen Versen benutzt wird, ist an anderen Stellen der Schrift erklärt, denn die Bibel legt sich immer selbst aus. Meer und Wasser stellen Völker und Nationen dar (Offenbarung 17,15). Stürme und Winde bezeichnen Kriege (Jeremia 25,32.33).

Die vier wilden Tiere bedeuten vier grosse Weltreiche (Daniel 7,17).

Der Löwe mit Adlerflügeln steht für Babylon.

Der Bär symbolisiert Medo-Persien.

Die drei Rippen bezeichnen die drei Länder, die von diesem Reich eingenommen wurden: Ägypten, Palästina und Syrien.

Der vierköpfige Panther stellt das griechische Weltreich dar, das nach dem Tode Alexanders des Grossen in vier Teile geteilt wurde.

Diese sind: Ägypten, von Ptolemäus regiert; Syrien und Persien unter Seleukos; Thrakien und Kleinasien, regiert von Lysimachos; und Mazedonien und Griechenland unter Kassander.

Das vierte Tier, ein greuliches Tier, wie ein Ungeheuer, steht für das heidnische Rom. Mit seinem raubgierigen Wesen ist es die schlimmste Macht von allen.

FRAGE: Was stellen die vier Tiere dar?

ANTWORT: Daniel 7,2-8.17.

Die zehn Hörner der Tiere stellen die zehn Königreiche dar, in die das Römische Weltreich im 5. Jh. n. Chr. geteilt wurde. Sieben Nationen davon gibt es heute noch. Die Herrscher, die Vandalen und die Ostgoten wurden jedoch von Rom vernichtet (Daniel 7,24).

Nachkommen der sieben übriggebliebenen Königreiche sind in England, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Spanien, Portugal und Italien zu finden (Daniel 7,24). Könige und Diktatoren haben vergeblich versucht, diese Nationen zu vereinen. Der Prophezeiung gemäss wird Gott nicht erlauben, dass dies

geschichte. Wir wissen aus der Geschichte, dass ein Horn Macht bezeichnet. Viele Fürstentümer in Europa haben sieben, neun oder elf Hörner in ihrer Krone.

FRAGE: Was stellen die zehn Hörner und das kleine Horn dar?

ANTWORT: Daniel 7,20.24.

Das geheimnisvolle "kleine Horn" trat auf, als das heidnische Rom sich in zehn Königreiche auflöste. Nach der Prophezeiung konnte die Macht, die das "kleine Horn" genannt wird, nicht vor dem Zusammenbruch des römischen Weltreichs in Erscheinung treten. Sobald dies jedoch geschah, füllte das kleine Horn das politische Vakuum. Um mit Bestimmtheit sagen zu können, was mit dem "kleinen Horn" gemeint ist, müssen wir seine Wesensmerkmale studieren, so wie sie an verschiedenen Stellen der Bibel aufgezeigt werden.

Wir erkennen, dass es eine politische Macht ist, die die Arianischen Königreiche, die Heruler, die Vandalen und die Ostgoten vernichtet (Daniel 7,24).

Von dem "kleinen Horn" wird gesagt, dass es menschliche Augen hat und ein Maul, das grosse Dinge redet. Es wird beschrieben als weitsichtig, es erlässt Verordnungen und Gesetze, seine Gestalt ist grösser als die der anderen Hörner (Daniel 7,8.20).

Es ist ebenso eine religiöse Macht, es sagt bedeutungsvolle Dinge über den Höchsten (Daniel 7,25); 2.Thessalonischer 2,3.4).

Das "kleine Horn" führt Krieg gegen die Heiligen des Höchsten; es verfolgt sie bis aufs Äusserste, überwältigt sie und vernichtet sie. Es tut das alles im Namen Gottes (Daniel 7,21.25; Johannes 16,2). Ferner ist es der Auffassung, dass es Zeit und Gesetz ändern könne (das einzige Gebot im Gesetz, das etwas mit einer Zeit zu tun hat, ist das vierte Gebot). Das Volk Gottes ist eine bestimmte Zeit in seine Hand gegeben: eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit (Daniel 7,25).

Eine Zeit bedeutet ein Kalenderjahr von 360 Tagen. Ein prophetischer Tag steht für ein Kalenderjahr (Hesekiel 4,6). Diese Zeitvorhersage bezieht sich auf 1260 Jahre. Dies kommt folgendermassen zustande:

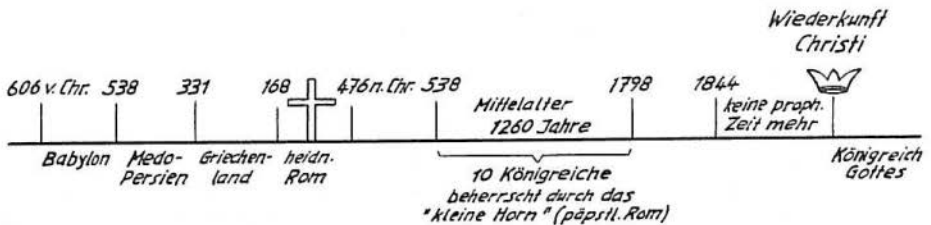
1	Zeit	-	360 Tage	=	360 Jahre
2	Zeiten	-	720 Tage	=	720 Jahre
1/2	Zeit	-	180 Tage	=	180 Jahre
insgesamt					1260 Jahre

FRAGE: Gib verschiedene Merkmale des Antichristen an.

ANTWORT: Daniel 7,24 (politisch); Vers 25 (religiös).

Die verblüffende Zeitvorhersage in der Schrift. Diese Zeitvorhersage wurde siebenmal von Gott gegeben und ist in zwei prophetischen Büchern der Bibel enthalten: in Daniel und in der Offenbarung. Gott drückte es dreimal in Jahren aus: Daniel 7,25; Kapitel 12,7; Offenbarung 12,14;

zweimal in Monaten: Offenbarung 11,2; Kapitel 13,5;
zweimal in Tagen: Offenbarung 11,3; Kapitel 12,6.



Es ist offensichtlich, dass Gott sicherzustellen wünschte, dass wir die Bedeutung dieser besonderen Prophezeiung nicht missverstehen. Viele Theologen, Historiker, Kirchenführer und Männer, die die Bibel zu allen Zeiten erforschten, sind zu dem Schluss gekommen, dass diese Zeitvorhersage im Jahre 538 n. Chr. begann und im Jahre 1798 endete. Nach ihren Aussagen verkörpert das "kleine Horn" die Eigenschaften des Antichristen.

Das "kleine Horn" wird gerichtet und von Gott bestraft werden. Von der religiös-politischen Macht, die das "kleine Horn" darstellt, wird vorausgesagt, dass sie vor Christi Wiederkunft wieder Ansehen erlangen wird (2. Thessalonicher 2,8). Zum zweiten Mal wird sie verantwortlich sein für die Verfolgung des Volkes Gottes. Gott aber wird sie richten, ihre Macht wegnehmen und sie zuletzt vernichten (Daniel 7,26). Jesus Christus wird dann sein Königreich auf der neuen Erde aufrichten und es seinem erlösten Volk geben (Daniel 7,27). Der Name dieser verderbten Macht, wenn sie wieder am Ende der Weltgeschichte in Erscheinung tritt, wird "Babylon" sein (Offenbarung 18,2.5.6).

FRAGE: Gib den Beginn und das Ende der Zeit an, die dem "kleinen Horn" gegeben sind.

ANTWORT: _____

DER KAMPF ZWISCHEN CHRISTUS UND DEN NATIONEN GEHT DEM ENDE ENTGEGEN

Göttlicher und menschlicher Zorn prallen aufeinander. Seit dem Anfang der Welt haben sich Könige und Herrscher gegen Gott und seinen Messias aufgelehnt. Sie haben getobt und sich gegen ihn beraten. Sie machten jede Anstrengung, um seine Beschränkungen abzuschütteln und seine Kontrolle über sie zu brechen (Psalm 2,1-4). Die letzte Generation auf der Erde wird diese Feindschaft gegen Gott auf die Spitze treiben, ohne sich dessen bewusst zu werden, dass sie dadurch Gottes Zorn auf sich zieht. "Denn verherrlichen wird dich der Menschen Zorn, mit denen, die entronnen dem Zorne, gürtest du dich" (Psalm 76,11; Jerusalemer Bibel).

Auf welcher Seite stehst du? Nachdem die Gnadenzeit abgeschlossen sein wird, werden sich zwei grosse Armeen gegenüberstehen. Eine davon gehört Satan. Es wird eine menschliche Armee sein, die gegen Jesus Christus, das Lamm Gottes, zieht (Offenbarung 16,14.16; Kapitel 17,12-14). Die andere Armee wird zu Jesus Christus gehören. Er wird kommen, damit er seine treuen Nachfolger aus der Bedrohung durch die satanische Macht befreie (Offenbarung 19,11.16.15; Joel 4,12.14.16).

In aller Eile werden sich die grossen Menschenmassen, von Satan inspiriert und durch den Antichristen geführt, zum Krieg gegen den wiederkommenden Christus vorbereiten. Dieser Krieg wird schreckliche und verheerende Folgen haben (Offenbarung 14,18-20; Kapitel 19,17-19.21). Er wird "das grosse Mahl Gottes" genannt. Das ist das Ende des nutzlosen Krieges, den Satan und böse Menschen gegen Gott führten, und der bereits im Garten Eden begann. Es ist das Ende einer grossen menschlichen Tragödie (Offenbarung 6,15-17; Jesaja 26,8.9).

FRAGE: Auf welchen grossen Zusammenstoss treibt die Menschheit zu?

ANTWORT: Auf den Krieg zwischen Christus und dem Antichristen. Offenbarung 16,14.



von Emilio B. Knechtle

Gesetz, Gnade und Evangelium sind Partner

Das Gesetz des Lebens ist mit untilgbaren Buchstaben in jedes Element, jede Faser und jeden Kristall geschrieben. Diese Gesetze regeln das Leben, die Materie und die Energie. Die Verletzung dieser Gesetze bedeutet Zerstörung. Das ganze Weltall gehorcht dem Willen des Schöpfers. Nur der Mensch, von Satan versucht, übertrat durch sein Sündigen die Gesetze des Schöpfers (Römer 5,12; Kapitel 8,20).

Seit dem Fall des Menschen gibt es im menschlichen Herzen eine Feindschaft gegen Gott und sein vollkommenes Gesetz (Römer 8,7). Seit die Menschen zu Sündern wurden, haben sie versucht, getrennt von Gott und seinem Gesetz zu leben. Viele nehmen an, dass sie niemals für diese Haltung verurteilt werden und meinen, dass Gott keinen Grund habe, sie zu verdammen. Das ist Hochmut und anmassendes Denken, das in die Irre führt.

FRAGE: Hat alles, einschliesslich des Glaubens, ein Gesetz?

ANTWORT: Römer 3,27.

DIE BEZIEHUNG DES SITTEGESETZES ZUM SÜNDER

Was ist das Sittengesetz? Was sind die zehn Gebote? Das Gesetz ist der Ausdruck des Willens Gottes. Es ist die Darstellung seines Charakters. Das Gesetz ist heilig, gerecht und gut; es ist geistlich (Römer 7,12.14). Es ist die ewige und unveränderliche Verhaltensregel (Psalm 119,89.152). Sünder finden göttliche Hilfe in Jesus Christus. Kein Sünder kann Gottes Sittengesetz - die zehn Gebote - durch seine eigene Kraft halten, seit er durch die Sünde geschwächt wurde. Er wird von seiner sündhaften Natur beherrscht. Nur dadurch, dass Jesus Christus in ihm ununterbrochen lebt, kann der Gläubige, der sich ihm übergeben hat, durch den Heiligen Geist die Gebote halten (Philipper 4,13).

Jesus Christus wird sich dem Gläubigen niemals aufzwingen; es ist eine Sache unserer Entscheidung und unserer Bereitschaft, wenn wir ihm erlauben, in uns zu wirken. Die Aufnahme des Lebens Jesu Christi an Stelle unseres eigenen Lebens und ständige Unterordnung unter seine Leitung ist der Weg, um den Sieg zu erlangen (Galater 2,20).

FRAGE: Kann der gefallene Mensch das Sittengesetz halten?

ANTWORT: Römer 8,7.

Einige Theologen sagen: "Mit Christus wurden die zehn Gebote ans Kreuz genagelt, deshalb sind sie für uns nicht mehr verbindlich" (siehe Kolos-

ser 2,14). Einige Menschen behaupten, dass der wiedergeborene Christ von der Verantwortung frei sei, das Sittengesetz Gottes zu halten, da er unter der Gnade steht. Diese Behauptung hat keine biblische Grundlage.

Um die Unrichtigkeit dieser Begründung erkennen zu können, wollen wir ein Beispiel bringen: Warum sind Menschen im Gefängnis? Doch deswegen, weil sie gegen das Gesetz verstossen haben. Da sie das Gesetz verletzt haben, sind sie "unter dem Gesetz". Sofern aber die Regierung jemand begnadigt, so ist dieser dadurch von der Verurteilung frei. Er ist jedoch nicht davon frei geworden, das Gesetz zu halten.

Christus bezahlte die Strafe für das gebrochene Gesetz, und er lässt Gnade walten über denen, die an ihn glauben und sich ihm übergeben.

FRAGE: Wer ist unter dem Gesetz?

ANTWORT: Jene, die es brechen (Römer 3,23; Kapitel 6,15).

BEIDE - GESETZ UND GNADE - SIND NOTWENDIG

Warum benötigt der Sünder Gnade? Gnade ist nur dann notwendig, wenn ein Gesetz übertreten oder jemand verurteilt wurde. Würde es kein Gesetz geben, gäbe es auch keine Sünde (Römer 5,13). Wenn es aber keine Sünde gibt, wozu brauchen wir dann Gnade?

Gnade, die unverdiente Gunst Gottes, ist moralische und geistliche Kraft, ein neues Leben zu führen (2.Korinther 12,9). Diese innewohnende Kraft ist stark genug, um uns zum Halten des Gesetzes Gottes zu befähigen (Römer 8,4). Gott hatte der Menschheit ein Sittengesetz gegeben. Als der Mensch dieses übertrat, hatte er nicht mehr die Kraft, gemäss diesen Regeln zu leben. Darum gab Gott dem Menschen seine Gnade, d.h. die Kraft, sich nach dem Gesetz Gottes auszurichten.

Gesetz und Gnade sind kostbare Geschenke. Sie stehen nicht im Widerstreit zueinander, sondern ergänzen sich. Die Gnade Gottes wurde nicht gegeben, um das Gesetz abzutun; im Gegenteil, sie wurde gegeben, um das Gesetz Gottes zu erfüllen. Die folgenden Worte des Apostels Paulus zeigen dies: "Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf dass die Gnade Gottes mächtiger werde? Das sei ferne! ... Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne!" (Römer 6,1.2.15).

Nicht zu sündigen bedeutet, das Sittengesetz Gottes zu befolgen durch die göttliche Gnade. Den Heiligen Geist wirken zu lassen bedeutet, im Einklang mit den Grundsätzen des Gesetzes Gottes durch die Gnade zu leben.

Welches sind diese erhabenen Grundsätze? Wir sollen Gott und unseren Nächsten lieben. Die Liebe zu Gott drückt sich durch das Halten der ersten vier Gebote des Gesetzes aus, während die Liebe zum Nächsten durch

das Halten der restlichen sechs Gebote kundgetan wird. Ein Mensch, der nach diesen Geboten durch die Gnade Gottes und die Kraft des innewohnenden Christus lebt, ist frei von Verdammung. In seiner Seele ist Frieden und Harmonie.

Ein Christ hält nicht deshalb das Gesetz, um sich Gottes Gnade und seine Erlösung zu verdienen, sondern er hält es, weil er Gnade empfangen hat. Er wurde errettet durch den Glauben an Jesus Christus, und durch die Gnade Gottes hat er die Kraft empfangen, den Geboten Gottes gemäss zu leben. Er hat das Verlangen, allen Willen Gottes zu tun, weil er ihn von ganzem Herzen liebt. Gesetz und Gnade sind in ihm vollkommen ineinander übergegangen. Darum können wir tatsächlich sagen, dass Gesetz und Gnade Partner sind.

FRAGE: Welches ist der Sinn des Gesetzes? Welches ist der Sinn der Gnade?

ANTWORT: Römer 7,7; 2.Korinther 12,9.

BEIDE - GESETZ UND EVANGELIUM - SIND NOTWENDIG

Das Evangelium ist Gottes Antwort auf die Forderungen des Gesetzes.

In welcher Beziehung stehen Gesetz und Evangelium zueinander? Das Gesetz ist Gottes Massstab für die Gerechtigkeit; es ist Gottes Forderung an diejenigen, die mit ihm in alle Ewigkeit im Einklang leben möchten (Offenbarung 22,14; Matthäus 19,17).

Nachdem der Mensch in Sünde gefallen war, wurde er moralisch schwach und unfähig, das göttliche Gesetz aus eigener Kraft zu halten. Er war verloren. Gott erdachte in seiner Liebe und Barmherzigkeit zu uns Menschen den Erlösungsplan. Dieser Plan ist das Evangelium. Evangelium bedeutet mehr als Vergebung der Sünden durch Jesus Christus: es bedeutet auch Umwandlung, die Schöpfung eines neuen Menschen. Es ist das Geschenk göttlicher Kraft, die den Menschen befähigt, seine eigene Natur zu besiegen, weil diese Kraft stark genug ist, Sünde und Versuchung zu überwinden. Solch ein Mensch ist zum ersten Mal in seinem Leben in der Lage, den Forderungen des heiligen Gesetzes Gottes gerecht zu werden. Diese Kraft ist der innewohnende Christus, der durch den Heiligen Geist im Menschen lebt.

Der Schöpfungsplan und der Erlösungsplan stehen in Beziehung zueinander.

Der Erlösungsplan ist ein Vorhaben, das den Plan der Schöpfung unterstützen soll. Es ist einfacher, Materie zu erschaffen, als ein Volk zu erlösen, das durch die Sünde verloren ging. Erlösung fordert von Gott einen höheren Preis als Schöpfung, weil damit das Leiden, das Opfer und der Tod des Sohnes Gottes verbunden ist. Mit ihm leidet die ganze Gottheit. Der Zweck des Evangeliums ist es, den ehemaligen Zustand des gefallen Menschen wiederherzustellen und ihm eine göttliche Natur zu geben, die ihn für das Leben nach Gottes Gesetz befähigt. Niemals hat das Evangelium das göttliche

Gesetz aufgehoben. Diese vollkommene Erlösung der Menschheit wurde von Gott bereits vor der Erschaffung der Erde geplant (1.Petrus 1,18-20). Die Erlösung des Menschen war niemals ein nachträglicher Einfall.

FRAGE: Wie alt ist der Erlösungsplan?

ANTWORT: 1.Petrus 1,18-20.

Gottes Heilsplan führt den Sünder von der Bekehrung zur Rechtfertigung, zur Heiligung und schliesslich zur Verherrlichung (Römer 8,30). Auf geheimnisvolle Weise wandelt Gott die Natur des Sünders um und macht aus ihm einen Heiligen. Er wird gerechtfertigt durch die Gnade Jesu Christi. Die Natur Jesu wird die unsrige, und durch die Güte und Gerechtigkeit Jesu Christi, die zu unserem Eigentum geworden ist, wird dem Gesetz vollkommen Genüge getan.

Jesus Christus ist der Vertreter der erlösten Menschen. Nach dem Evangelium wurde der Sohn Gottes zum Menschensohn. Er lebte in völliger Übereinstimmung mit Gottes Gesetz und beging keine Sünde, sondern lebte inmitten einer bösen und sündhaften Welt ein gerechtes Leben. Jesus bietet sein gerechtes Leben jedem an; er schenkt es allen, die ihn im Glauben annehmen. Er gab sein Leben für uns, nahm selbst den zweiten Tod auf sich, um Menschen davor zu retten. Durch sein Blut sind wir von allen Sünden, die wir bekennen, gereinigt (1.Timotheus 1,15.16).

Jesus Christus ist jetzt unser Vermittler und Hoherpriester im himmlischen Heiligtum (Hebräer 9,24). Er ist aber ebenso der Richter der Menschheit (Johannes 5,22.27). Wenn das Gericht im Himmel beendet sein wird, wird Jesus das zweite Mal auf diese Erde kommen und die Gerechtfertigten in den Himmel nehmen (Hebräer 9,27.28; 1.Thessalonicher 4,16.17).

Das Evangelium war schon seit frühester Zeit bekannt. Adam, Abel, Seth und Noah opferten Lämmer als ein Sinnbild für das kommende "Lamm Gottes", Jesus Christus. Henoch verstand Gottes Erlösungsplan und verkündigte die herrliche Wiederkunft des Herrn Jesu Christi (Judas 14.15).

FRAGE: Seit wann sind Evangelium und Gnade den Menschen bekannt?

ANTWORT: 1.Mose 3,15; Hebräer 4,2.6.

Das Evangelium wurde durch den Gottesdienst der Stiftshütte in der Wüste sichtbar dargestellt. Sie hatte folgende Bedeutung:

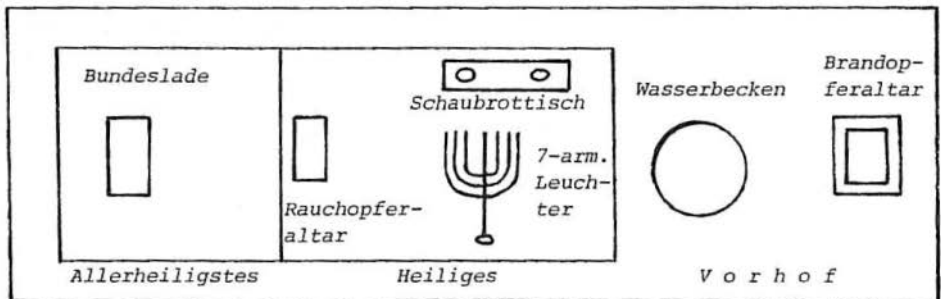
Der Brandopferaltar versinnbildete den Tod Jesu am Kreuz. Das Wasserbecken stellt die Wiedergeburt und die Taufe dar. Das Licht des Heiligen Geistes veranschaulichte der siebenarmige Leuchter. Der Tisch mit den Schaubrotten

und dem Wein wies auf das Leben des Herrn hin, das er in uns lebt. Der Rauchopferaltar stellte Jesu Verdienste, seine Hoheit, seine vermittelnden Gebete dar. Die Bundeslade (Gesetz und Gnade) symbolisierte das Gericht Gottes.

Der Gottesdienst im Vorhof stand für die Erlösung des Menschen. Der Gottesdienst im Heiligtum versinnbildet die Heiligung des Menschen, während die Verherrlichung desselben durch den Dienst im Allerheiligsten dargestellt wurde.

FRAGE: Welche Bedeutung hatte das Zeremonialgesetz?

ANTWORT: Hebräer 10,1.



Als Mose auf dem Berg Sinai in der Gegenwart Gottes war, erhielt er nicht nur die zehn Gebote, sondern auch das Evangelium in Form des Zeremonialgesetzes und des Gottesdienstes in der Stiftshütte. Sie waren das Schattensymbol des Evangeliums (2.Mose 24,12.18; Kapitel 25,8.9). Gott wusste, dass kein Mensch sein heiliges Gesetz aus eigener Kraft halten kann; so ersann er einen Weg, durch den er selbst dessen Forderungen erfüllen konnte. Würde der Mensch einwilligen, dass Gott in ihm lebt, so würde Gott seinerseits sein Gesetz in dem sich ihm übergebenden Gläubigen halten. Deshalb war das Zeremonialgesetz eine anschauliche Darstellung des Heilplanes. Es machte deutlich, wie ein Sünder durch die Gnade Gottes ein Heiliger werden konnte.

Im Laufe der Zeit gingen der Sinn des Gottesdienstes in der Stiftshütte und die Bedeutung des Zeremonialgesetzes in Israel verloren. Man konnte ihre tiefere Bedeutung nicht mehr verstehen, weder die der Erlösung noch der Heiligung sowohl des Körpers als auch der Seele (Kolosser 2,14; 5.Mose 31,24.26).

JEDER MENSCH BENÖTIGT DAS GESETZ GOTTES, SEINE GNADE UND SEIN EVANGELIUM

Jesus Christus ist die Verkörperung des Evangeliums. Erlösung kann nur

durch jemand vollbracht werden, der stärker ist als das Gesetz, nämlich durch Gott selbst. Er bezahlte den Preis für die Sünde. Er ist bereit, durch den Heiligen Geist in jedem sich ihm übergebenden Menschen zu leben und ihm zu helfen, dass er sich nach jeder moralischen Forderung des Gesetzes ausrichten kann. Im Gericht rechnet Jesus Christus jedem geretteten Menschen sein unvergleichliches Leben zu - seine Gerechtigkeit (Philipper 1,6; Römer 3,22).

Die Grundlage des Gesetzes und des Evangeliums ist Liebe. Die Gnade Gottes und das Evangelium hätten keinen Sinn, wenn es kein Gesetz und keine Verdammung gäbe (Römer 4,15). Aus diesem Grunde stehen Gesetz und Gnade miteinander im Gleichgewicht. Beide haben dieselbe Grundlage: die Liebe Gottes. Beide haben dasselbe Ziel: die Errettung des Menschen. Gott ist Liebe (1.Johannes 4,16). Gottes Gesetz ist Liebe (Römer 13,10; Matthäus 22,37-40). Gnade ist Liebe (Epheser 2,8; Johannes 3,16). Das Evangelium ist Liebe (Epheser 3,19). Am Kreuz von Golgatha waren Gesetz und Gnade vollkommen verbunden, "dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen" (Psalm 85,11).

FRAGE: Wie wird der Gerettete im Gericht bestehen?

ANTWORT: Römer 3,22; Epheser 5,27.



von Emilio B. Knechtle

Gott sendet eine letzte Gnadenbotschaft an die Menschheit

Die letzte Botschaft eines sterbenden Vaters an seine Kinder, die letzte Aufforderung eines Kommandanten einer belagerten Stadt, die letzte Gelegenheit, die der Arzt einem sterbenden Patienten gewährt - sie alle sind denen, die sie erhalten, von grosser Wichtigkeit. Es ist jedoch keine Warnung so dringend und aufrichtig wie Gottes letzter Ruf an die Menschen, sich zu ihm zu kehren und Busse zu tun, denn keiner liebt den Menschen so sehr, wie Gott ihn liebt.

GOTT WARNT DEN MENSCHEN IMMER, BEVOR ER EIN GERICHT SCHICKT

Gott gab in der Vergangenheit an Völker und Nationen Gnadenbotschaften. Die Geschichte der Menschheit enthält viele Beispiele von gnadenvollen Warnungen an Völker, die in grosser Gefahr waren.

FRAGE: Wie warnte Gott die Menschen, bevor eine Katastrophe über sie hereinbrach?

ANTWORT: Amos 3,7.

Ehe Gott die Menschheit durch eine Flut vernichtete, setzte er sich 120 Jahre lang für sie ein. Noah, ein Prediger der Gerechtigkeit, forderte seine Zeitgenossen auf, die errettende Botschaft Gottes anzunehmen und in die Arche zu kommen. Der Tag kam, als Noah seine letzte Botschaft, seinen letzten Ruf gab. Dann überkam die Sintflut die reuelose Menschheit (1.Mose 6,3; Kapitel 7,16; Elberf.).

Bevor Gott die lasterhaften Städte Sodom und Gomorra zerstörte, sandte er eine letzte Gnadenbotschaft an Lot und seine Familie. Aber Lots Angehörige betrachteten ihn als Bangemacher und glaubten seiner Warnungsbotschaft nicht (1.Mose 19,12-14).

Ninive war die Hauptstadt einer gottlosen und blutdürstigen Nation. Die Leute dieser Stadt waren für jedes andere Volk ein Bedrohung. Wäre das Mass ihrer Ungerechtigkeit voll geworden, dann hätte Gott seinen Schutz weggezogen. Aber zuvor gab er ihnen seine letzte Gnadenbotschaft und rief sie zur Reue und Reformation auf. Das Wunder geschah: Die ganze Stadt erwiderte die Botschaft in bemerkenswerter Weise (Jona 3,4-8).

Auf ähnliche Weise ging jahrhundertlang die eindringliche Bitte Gottes an die Könige und Bewohner Jerusalems, indem er sie vor ihrem drohenden Verhängnis warnte, doch ohne Erfolg. Noch bevor Jerusalem durch die römischen Legionen im Jahre 70 n.Chr. erobert und zerstört wurde, gab Jesus Christus selbst seinem Volk eine gnadenvolle Warnung (Lukas 19,41-44; Matthäus 23,37.38).

Jesus Christus hat uns bestürzende Prophezeiungen der Zeichen vor seiner Wiederkunft gegeben (Offenbarung 14,6-11; Matthäus 24,14).

Christus gibt der Menschheit heute drei Warnungsbotschaften, die seine letzte dringende Bitte an die Menschen darstellt. Diese Botschaften werden von drei symbolischen Engeln gegeben, die ein Volk, eine Bewegung bedeuten. Dieses Volk verkündet diese Botschaften aller Welt und warnt die Menschen vor den kommenden Dingen.

Wenn die drei Botschaften aller Welt gebracht worden sind, wird es keinen weiteren Ruf, keine weiteren Bitten von seiten Gottes mehr geben. Das Ereignis, das diesen Botschaften folgt, ist das Ende der Welt. Das herrliche Erscheinen Jesu Christi, des Königs der Könige, wird deren Höhepunkt sein (Offenbarung 14,6-12; Lukas 21,25-28; Offenbarung 14,14-16).

Kein Mensch kann Gott vorwerfen, dass er die Menschheit vor den kommenden Ereignissen nicht warnen würde, denn er hat dies durch sein Wort getan.

FRAGE: Gib Beispiele, wie Gott die Menschen gewarnt hat!

ANTWORT: 1.Mose 6,3 (Elberf.) - Die englische King James Übersetzung sagt an dieser Stelle: "Mein Geist soll sich nicht immer um den Menschen bemühen (ringen), denn er ist auch Fleisch; seine Tage sollen noch 120 Jahre sein". - Lukas 19,41-44.

DIE DREIFACHE ENGELSBOTSCHAFT IST FÜR DIE GANZE WELT BESTIMMT

Die Botschaft des ersten Engels ist das ewige Evangelium (Offenbarung 14,6,7).

Dieses Evangelium wurde vor der Grundlegung der Welt ersonnen und muss den Völkern der ganzen Welt gepredigt werden. Es setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

Jesus Christus ist der einzig präexistente Sohn Gottes, er besteht von Ewigkeit her. Er ist die zweite Person der Heiligen Dreieinigkeit, gleich mit dem Vater. Christus wurde Mensch, der zweite Adam, während er die göttliche Natur beibehielt. Durch sein sündloses Leben, seinen stellvertretenden Tod am Kreuz und seine siegreiche Auferstehung versöhnte er die Menschheit mit Gott. Christus rechtfertigte Gottes Gerechtigkeit und errettete gleichzeitig den Sünder. Alle, die Jesus im Glauben als Herrn und Erlöser annehmen, sind gerechtfertigt, geheiligt und verherrlicht.

Der zweite Teil der ersten Engelsbotschaft lautet:

"Die Stunde seines Gerichts ist gekommen". Um diese Aussage besser verstehen zu können, sei auf Studie 21 verwiesen. Es wird uns dort gezeigt, dass die Botschaft des ersten Engels in den dreissiger Jahren des 19. Jahrhunderts begann und bis 1844 weitergeführt wurde, als die Untersuchung des Lebens der Gläubigen im Himmel begann. Dieser Vorgang wird das Untersu-

chungsgericht genannt, das am Ende der von Daniel prophezeiten 2300 Jahre begann (Daniel 8,14).

Der Engel sagt weiter: "Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre!" Paulus stellt in 1.Korinther 6,20 fest: "Denn ihr seid teuer erkaufte; darum so preiset Gott an eurem Leibe."

Die erste Engelsbotschaft erklärt weiter:

"Und betet den an, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserbrunnen!" Die Menschen sollen ihrem Schöpfer Ehre erweisen, der das Universum gleichermaßen wie das Atom geschaffen hat. Sie sollen den Sabbat ehren. Es ist Gottes Wille, dass ihn alle Menschen als einen besonderen Tag vor allen anderen Tagen ansehen und dies als ein Zeichen ihrer Treue zu ihm bezeugen (1.Mose 2,1-3; 2.Mose 20,8-11; Markus 2,27.28).

FRAGE: Welches ist der Kern der ersten Engelsbotschaft?

ANTWORT: Offenbarung 14,6.

Die zweite Engelsbotschaft ist an das gefallene Christentum gerichtet (Offenbarung 14,8).

Die alte Stadt Babel war wegen ihrer Sprachenverwirrung bekannt. Das moderne Babylon, ein Ausdruck, der in der Bibel für das abgefallene Christentum gebraucht wird, ist verantwortlich für die heutige geistliche Verwirrung. Das moderne Babylon ist ebenso ein Ausdruck, der den Feind Gottes beschreibt, der nach Offenbarung 11,3 1260 Jahre lang während des Mittelalters gegen Gott stritt. Er verhinderte die Aufrichtung des Königreiches Christi auf Erden und wird sein Werk fortsetzen bis zum Ende der Zeit. Der Apostel Johannes beschreibt dessen Bereich auf religiösem Gebiet, indem er das Symbol des ehebrecherischen Weibes benutzt (Offenbarung 17,4-6). Ein anderes Sinnbild des Feindes im religiösen Bereich ist das scharlachfarbene Tier (Offenbarung 17,3). Die Geschichte zeigt uns, dass dem Tier im Jahre 1798 eine tödliche Wunde zugefügt wurde (Offenbarung 13,3.8).

Gott verabscheut geistlichen Ehebruch. Er nennt dies den "Wein der Unzucht" (Offenbarung 14,8). Wenn jemand den "Wein der Unzucht" trinkt, dann nimmt er Lehren an und glaubt ihnen, die entgegen den Lehren und dem Leben Jesu Christi sind. Dann verursachen diese falschen Lehren in ihm geistliche Verwirrung, so wie Wein Trunkenheit hervorruft. In diesem Zustand ist es für ihn unmöglich, die Lehren Jesu Christi zu begreifen.

FRAGE: Was bedeutet "Wein der Unzucht"?

ANTWORT: Offenbarung 17,2; Kapitel 18,3; Jeremia 51,7.

Die Botschaft des dritten Engels ist eine Warnung vor der Annahme des Bildes und des Malzeichens des Tieres (Offenbarung 14,9-11).

Das vierte Gebot des Dekalogs enthält alle Bestandteile des Siegels, das volle und rechtmässige Autorität besitzt. Es sind dies der Name, die Art des Amtes und das Hoheitsgebiet der Gerichtsbarkeit (2.Mose 20,11). Der Gesetzgeber ist Gott, er hat das Amt des Schöpfers inne, und sein Herrschaftsbereich sind Himmel und Erde.

Das Beachten des Sabbats ist das Siegel Gottes. Dieses Treuesiegel wird nicht sichtbar auf unserer Stirn angebracht, sondern unauslöschlich in Herz und Sinn geprägt, wenn wir in dieser Weise des Schöpfers gedenken (2.Mose 31,17; Offenbarung 7,2.3; Kolosser 1,15.16). Das Halten des Sabbats rettet keinen Menschen. Es drückt lediglich das Verlangen aus, dem Gebot des Erlösers Jesus Christus zu gehorchen. Es ist gewissermassen d'Erkennungszeichen.

Viele aufrichtige Christen halten den Sonntag im Gedenken an die Auferstehung Jesu Christi (siehe auch Studie 22). Wenn wir jedoch weit genug in der Geschichte zurückgehen und den Ursprung des Sonntaghaltens erforschen, dann werden wir erschüttert sein. Wir entdecken, dass dieser Tag hauptsächlich durch die Heiden Eingang fand, die zur christlichen Gemeinde strömten. Die Oberhäupter der Kirche glaubten, den Heiden das Christentum schmackhafter zu machen, wenn sie den Tag der Anbetung auf den Sonntag verlegten. Seltsam genug, dass die Macht, die die Bibel das "Tier" nennt, es vorzog, sich selbst mit diesem Tag zu identifizieren. Dieser falsche Tag des Herrn wird eines Tages zum "Malzeichen des Tieres" werden. Dann wird die gleiche religiös-politische Macht wieder Ansehen erlangen. Sie wird die Hilfe des Staates erhalten, um den Sonntag als den offiziellen Ruhetag durchzusetzen. Alle Menschen werden durch Gesetze gezwungen werden, den Sonntag zu beachten (Offenbarung 13,16). Die Botschaft des dritten Engels ist die dramatische Warnung gegen die Annahme dieses Zeichens.

FRAGE: Welcher schicksalhaften Entscheidung muss jeder gegenüberstehen?

ANTWORT: Offenbarung 14,9.

Gott wird die Zeit der Gnade nicht zu Ende gehen lassen, ohne vorher die ganze Menschheit mit feierlichem Ernst vor dem drohenden Gericht zu warnen. Das ewige Evangelium muss bis an das Ende der Welt gebracht werden, bevor Christus wiederkommt (Matthäus 24,14).

Der Mittelpunkt dieser drei Botschaften ist das Erlösungswerk Christi. Die dreifache Engelsbotschaft ist in Wirklichkeit die Botschaft von der Gerechtigkeit Christi. Diese Gerechtigkeit wird zu unserer Gerechtigkeit, wenn wir Christus im Glauben annehmen. Der Mensch kann den Himmel nur dann betreten, wenn er mit dem makellosen Charakter Jesu Christi bekleidet ist, versinnbildet durch das weisse Kleid. Vor Christi Wiederkunft

wird diese Botschaft die ganze Welt mit Herrlichkeit erleuchten (Offenbarung 18,1).

WIE WIRD DIE MENSCHHEIT AUF DIE LETZTE BOTSCHAFT GOTTES REAGIEREN ?

Die Welt wird in zwei Lager gespalten werden. Die Botschaft wird bei den Gottlosen auf Spott und Unglauben stossen. Auf der anderen Seite werden sich Tausende der Macht des Heiligen Geistes unterwerfen und die Botschaft mit dankbarem Herzen ergreifen. Die Reihen der Nachfolger Christi werden riesig anwachsen, und die Gemeinde der Übrigen wird bereit sein, Jesus Christus, den himmlischen Bräutigam, willkommen zu heissen.

FRAGE: Wird die Christenheit den letzten Ruf Gottes annehmen?

ANTWORT: 2.Timotheus 4,4; 2.Thessalonicher 2,10-12.

Die dreifache Engelsbotschaft stösst auf Widerstand und Verachtung.

Gottes Gemeinde der Übrigen, die die dreifache Engelsbotschaft verkündigt, wird von vielen als Bangemacher betrachtet. Weil diese Bewegung kundtut, dass bald eine Welle von religiöser Intoleranz die Vereinigten Staaten von Amerika und die übrige Welt überschwemmen wird, wird sie wegen angeblich grundloser und unsinniger Vorhersagen als extrem und pessimistisch angesehen. Viele können sich einfach nicht vorstellen, dass Menschen in einem Land, das den Frieden liebt, verfolgt werden können, weil sie die Gebote Gottes halten wollen. Leider weigert sich ein grosser Teil der Christenheit, in der Bibel sorgfältig zu forschen, wo diese Ereignisse vorhergesagt werden (2.Timotheus 4,3). Man muss es mit grossem Bedauern sagen: Gottes letzte Gnadenbotschaft wird weitgehend unbeachtet bleiben, so wie es mit den Warnungen Noahs vor der Sintflut geschah.

Der Beweis der Prophezeiung liegt in ihrer Erfüllung. Wenn sich aufrichtige Christen dessen bewusst werden, dass Kirche und Staat sich in einzelnen Ländern zusammenschliessen, wenn sie sehen, dass das Halten des Sonntags auf weltweiter Basis durch staatliche Gesetze erzwungen wird, dann werden sie vom göttlichen Ursprung dieser drei Botschaften überzeugt werden. Dann wird die Wirkung dieser Botschaften revolutionär sein, so wie es sich heute keiner vorstellen kann.

Einige Christen glauben, dass die grösste Sünde, die ein Mensch tun kann, das Übertreten des Sittengesetzes Gottes ist. Aber das ist keineswegs der Fall. Durch das Blut Christi ist Gott bereit, jede Verletzung seiner Gebote zu vergeben. Die grösste Sünde ist die Ablehnung der Gnade Gottes, seiner Barmherzigkeit und seines Lichtes, das uns durch den Heiligen Geist angeboten wird.

FRAGE: Spricht die Prophetie von einer veränderten Einstellung der Welt gegenüber den Nachfolgern Christi?

ANTWORT: Offenbarung 13,16.17.

Gottes erste Botschaft an die Menschen nach deren Fall war nicht eine Botschaft des Todes, der Verdammung oder der Vernichtung, sondern eine Botschaft des Lebens und der Vergebung (1.Mose 3,15).

"Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr, und nicht vielmehr daran, dass er sich bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt?" (Hesekiel 18,23).

Es ist eine Botschaft der Hoffnung, Gnade und Barmherzigkeit, die Gott für die Menschen hat.

Gottes letzte Botschaft an die Menschheit ist die gleiche wie die erste. Es ist eine Botschaft der Liebe und Güte (Offenbarung 3,18.19). Die Bibel spricht immer wieder von Gottes unergründlicher Liebe für ein sündiges Volk (Johannes 12,32; Jesaja 55,1; Johannes 6,37). Gottes Erlösungsplan wird zu einem herrlichen Höhepunkt gelangen, gefolgt von einer grossen Bekundung seiner Macht, noch weitaus eindrucksvoller, als es an Pfingsten geschah. Gottes letzte Botschaft der Gnade wird nicht durch endlose theologische Argumente und Debatten gekennzeichnet sein, sondern von einem überwältigenden Ausgiessen des Heiligen Geistes auf alles Fleisch. Dies Geschehen wird die Aufmerksamkeit aller Menschen, ob klein oder gross, die den Herrn fürchten, fesseln (Sacharja 4,6).

Gott ist sich dessen bewusst, dass heute weder die Welt im allgemeinen noch seine bekennenden Nachfolger für sein zweites Kommen vorbereitet sind. In seiner Barmherzigkeit schickt er eine Warnungsbotschaft, um uns aus unserem geistlichen Schlaf zu erwecken und uns für sein Erscheinen in Herrlichkeit vorzubereiten (Lukas 21,36). Wenn der letzte Ruf der dreifachen Engelsbotschaft seine Aufgabe erfüllt und die wahren Gläubigen gesammelt haben wird, dann wird die Welt für die grosse Ernte bereit sein (Matthäus 13,39; Offenbarung 3,22).

Was wird unsere Antwort auf den letzten Ruf des Erlösers sein?

FRAGE: Welchen Zweck haben diese drei Warnungen?

ANTWORT: Lukas 21,36.

von Emilio B. Knechtle

Gottes letzte Gemeinde auf Erden: Laodizea

GOTT HATTE IMMER EINE GEMEINDE AUF ERDEN

Trotz des satanischen und menschlichen Widerstandes hielt Gott immer eine Gemeinde auf dieser Erde aufrecht. Als Nachfolger der langen Reihe von Patriarchen, die zum fleischlichen Israel zählen, stellt diese Gemeinde das geistliche Israel dar (Galater 3,28.29).

"...alsdann wird das ganze Israel gerettet werden" (Römer 11,26).

Ein wiedergeborener Israelit des Alten Testaments entspricht dem wiedergeborenen Christen des Neuen Testaments. Sie sind im geistlichen Sinne Brüder (Römer 2,28.29).

FRAGE: Wie bezeichnet Petrus die Gemeinde?

ANTWORT: 1.Petrus 4,17.

In der christlichen Zeit gibt es sieben aufeinanderfolgende Gemeinden Christi. Die erste christliche Gemeinde begann, als Christus zwölf Jünger berief. Sie war die Fortsetzung seiner Gemeinde des Alten Testaments.

Die christliche Kirchengeschichte wurde von Jesus in sieben Abschnitte eingeteilt. Diese umfassen die Zeit zwischen der Geburt Christi und dem Ende der Welt (Offenbarung 2 und 3). Die sieben Gemeinden sind wie folgt:

Ephesus - "wünschenswert" -	0	-	100 n.Chr.;
Smyrna - "würzig-bitter" -	100	-	321 n.Chr.;
Pergamon - "erhöhte Burg" -	321	-	538 n.Chr.;
Thyatira - "Gemeinde des Opfers" -	538	-	1517 n.Chr.;
Sardes - "Erneuerung" -	1517	-	1798 n.Chr.;
Philadelphia - "brüderliche Liebe" -	1798	-	1844 n.Chr.;
Laodizea - "Völkergericht" -	1844	bis zur	Wiederkunft Christi.



100 321 538 1517 1798 1844 2.Advent

Ephesus Smyrna Pergamon Thyatira Sardes Philadelphia Laodizea

FRAGE: Wie eng ist Christus mit den sieben Gemeinden verbunden?

ANTWORT: Offenbarung 2,1.

Wenn eine Gemeinde ihre Glut, ihre erste Liebe verlor und zum Stillstand kam, nahm ihr Jesus Christus, das Haupt der Gemeinde, den Leuchter weg und gab ihn einer anderen Gemeinde (Offenbarung 2,4.5).

LAODIZEA IST DER BIBLISCHE NAME FÜR DEN LETZTEN KIRCHENABSCHNITT IN DER CHRISTLICHEN ZEIT

Niemand kann verhindern, dass prophezeite Ereignisse zu genau der Zeit eintreffen, zu der sie vorausgesagt worden sind. Falls Gott niemand finden könnte, um die Botschaft der Stunde zu verkündigen, dann würde er veranlassen, dass die Steine schreiben (Lukas 19,40).

Als auf dieser Erde das Jahr 1844 n.Chr. anbrach, geschahen zwei bedeutende Ereignisse, das eine im Himmel, das andere auf der Erde. Im Himmel begann gemäss der Prophezeiung Daniels über die 2300 Jahre das Gericht für die Gläubigen (Daniel 8,13.14). Die letzte Gemeinde begann die Botschaft des dritten Engels der Menschheit zu verkündigen (Offenbarung 14, 6-12). Diese beiden Ereignisse geschahen gleichzeitig durch göttliche Fügung. Lies die Botschaft Jesu Christi, der der treue und wahrhaftige Zeuge genannt wird, an seine letzte Gemeinde, Laodizea, in Offenbarung 3,14-21!

FRAGE: Wann waren die Botschaften der drei Engel fällig?

ANTWORT: Offenbarung 14,7.

Der Zustand der Gemeinde Laodizea ist trotz ihrer hohen Berufung bedenklich. Jesus Christus hat ernsthafte Einwände gegen Laodizea. Ihr geistlicher Zustand ist zweifelhaft. Sie scheint den Fehler der ersten Gemeinde Ephesus zu machen, die zwar für ihre Treue und ihren Fleiss gelobt, jedoch für das Verlieren der ersten Liebe getadelt wurde (Offenbarung 2,4.5). Jesus Christus fordert Laodizea zur Reue und zur Reform auf. Prediger oder Laien, die die tiefste geistliche Einsicht haben mögen, können zu leblosen Formalisten werden und ihren Eifer, ihre Hingabe und ihre Liebe verlieren. Der Mensch vermag die verschiedensten religiösen Praktiken routinemässig ausüben und dennoch keine lebendige Verbindung mit Christus und seinem Heiligen Geist haben. Keine Sammlung von Lehrsätzen, keine Gemeindeorganisation können den Menschen vor einer solchen Gefahr schützen.

Nicht alle Glieder Laodizeas leben ihre hohe Berufung als treue Nachfolger Jesu Christi und seines Evangeliums aus. Viele haben nur eine oberflächliche Bekanntschaft mit Jesus und haben nur eine verstandesmässige Bekehrung zu seinen wunderbaren Wahrheiten erlebt. Ihre erste Liebe zu ihrem Erlöser haben sie verloren. Sie besitzen die grössten geistlichen Wahrheiten, die dem Menschen je anvertraut wurden. Aber weil sie es ablehnten, dass Christus in ihnen leben und herrschen sollte, um dadurch ihre Charaktere und ihre Gewohnheiten zu ändern, blieben sie unbekehrt.

Das Kennen der Wahrheit ohne geistliches Leben hat beklagenswerte Folgen. Lauwarme Gläubige bekennen sich als Nachfolger Christi, aber sie haben keinen Eifer (Offenbarung 3,17). Jesus verabscheut geistliche Lauheit. Ein geistlich blinder Mensch ist sich seines eigenen jämmerlichen Zustandes nicht bewusst.

Im Gleichnis von den zehn Jungfrauen gibt Jesus eine Beschreibung seines Volkes Laodizea, während es auf sein Kommen wartet. Fünf Jungfrauen waren weise, die anderen fünf waren töricht. In allen Punkten waren sie gleich - mit Ausnahme von einem: die törichten Jungfrauen hatten kein Öl in ihren Lampen. Das Licht ihrer Lampen ging zur entscheidenden Zeit aus, als nämlich der Bräutigam im Begriff war, zu kommen. Während die törichten Jungfrauen liefen, um Öl zu kaufen, wurden die fünf klugen, deren Lampen hell brannten, vom Bräutigam aufgenommen. Die Tür des Hauses wurde für immer verschlossen. Die fünf törichten Jungfrauen fand man draussen, vergeblich um Einlass bittend (Matthäus 25,1-12).

Die fünf klugen Jungfrauen stehen für Christen, die nicht nur die Erkenntnis der göttlichen Wahrheit annehmen, sondern auch mit dem Heiligen Geist erfüllt sind durch ihre innige Gemeinschaft mit Jesus Christus. Sie tragen ein Hochzeitskleid, das den makellosen Charakter Jesu Christi darstellt (Offenbarung 7,14). Die fünf törichten Jungfrauen stellen Christen dar, deren Liebe zu Jesus Christus nicht ausreichend ist. Sie glauben zwar den Lehren und Prophezeiungen der Bibel, aber sie haben keine lebendige Gemeinschaft mit Christus durch seinen Heiligen Geist (1.Korinther 10,12).

FRAGE: Welchen Anteil nimmt der Herr an seinen Nachfolgern, die in der Ver-suchung stehen?

ANTWORT: Lukas 22,31.32.

Christi kleine Gruppe von Jüngern wurde durch die Krise erschüttert und gesichtet, die mit seiner Gefangennahme, seiner Verurteilung und mit seiner Kreuzigung verbunden war. Einer seiner Jünger verleugnete ihn, ein anderer verliess und verriet ihn (Lukas 22,31-34).

Auf die gleiche Weise wird Christi letzte Gemeinde auf Erden durch aufeinanderfolgende Krisen gesichtet werden. Nur diejenigen werden bleiben, die einen echten Glauben an Christus haben und wahrhaft durch den Heiligen Geist mit ihm verbunden sind. Dann werden sie sich in schwierigen Situationen wie Jesus verhalten. Solche Menschen wird er nicht aus seinem Munde ausspeien - im Gegenteil: sie sind in seine Hände gezeichnet (Jesaja 49,15. 16; Offenbarung 3,5). Aber alle diejenigen, die sich dafür entscheiden, lau-warm zu bleiben und eine Veränderung ablehnen, wird er ausspeien.

Trotz ihres Zustandes gibt Christus Laodizea nicht auf, denn er hat versprochen, mit ihr zu gehen. Christus versprach, sie zu sichten, zu wofeln und zu reinigen, um sie bereit zu machen, ihm zu begegnen. Es wird keine achte Gemeinde geben. Christus, der die Sterne am Firmament in ihrer Bahn

unter Kontrolle hat, führt auch die "sieben Sterne", die die Leiter seiner Gemeinde darstellen. Er gibt ihnen Gold, das mit Feuer durchläutert ist, welches Glauben und Liebe darstellt. Er gibt ihnen weisse Kleider, das Symbol für seinen makellosen Charakter. Er verleiht ihnen Augensalbe, die Gnade des Heiligen Geistes.

Dies ist Christi Botschaft an sein Volk überall. Einige werden sie demütig annehmen, während andere sie zurückweisen werden. Es ist eine ernste Botschaft der Entscheidung und Reformation (Offenbarung 3,19.20).

Wenn Jesus Laodizea gereinigt hat, wie man Gold und Silber durch Feuer läutert (Maleachi 3,2.3), dann werden die Gläubigen mit der Gerechtigkeit Jesu Christi angetan werden.

FRAGE: Welche Hilfsmittel hat der himmlische Kaufmann der Gemeinde Laodizea anzubieten?

ANTWORT: Offenbarung 3,18.19.

GOTTES GEMEINDE DER ÜBRIGEN SPIELT EINE WICHTIGE ROLLE WÄHREND DER LETZTEN EREIGNISSE DER WELTGESCHICHTE

Die Botschaft an Laodizea ist in erster Linie deshalb gegeben, um diejenigen Christen aufzuwecken, die die Wiederkunft Jesu Christi erwarten, jedoch zurückgefallen sind. Viele werden Reue zeigen, Eifer bekommen und zu ihrer ersten Liebe zu Jesus Christus zurückkehren. Diese Botschaft ist aber nicht nur für die Gemeinde der Übrigen bestimmt, sondern auch für Christen in allen Gemeinschaften und Kirchen sowie für Nichtchristen. In jeder Kirche gibt es aufrichtige Gläubige, die den eindringlichen Ruf Gottes für eine Erweckung erkennen werden. Sie werden sich demütigen und dem Heiligen Geist erlauben, ihren Glauben an Jesus mit neuem Leben zu erfüllen.

Wenn diese letzte Botschaft der Gnade mit einem lauten Ruf anschwellen und die Erde mit geistlichem Licht und mit Herrlichkeit erfüllen wird (Offenbarung 18,1), dann werden viele wahrhaftige Gläubige alle Hindernisse überwinden, um diesem Ruf zu folgen und sich der Gemeinde der Übrigen anzuschließen. Keine Familienbindungen, keine weltlichen Überlegungen können sie zurückhalten. Sie fürchten sich dann nicht länger vor Unbeliebtheit und Verfolgung. Ihr einziges Verlangen ist, Jesus nachzufolgen. Die Wahrheit wird ihnen wertvoller werden als selbst das Leben.

Wenn Gottes Volk den Rat Jesu Christi beachtet und symbolisch weisse Gewänder anzieht (die Gerechtigkeit Jesu Christi - Jesaja 61,10.11), dann wird die Gemeinde der Übrigen die Herde sein, in der sich alle, die Gott lieben, sammeln werden und wo sie Zuflucht finden. Sie wurde für diesen besonderen Zweck durch die Vorsehung vorbereitet. Christen, die vormals lauwarm waren, werden das Licht und die Herrlichkeit Jesu Christi widerspiegeln (Jesaja 60,1.2; 2.Korinther 4,6.7).

FRAGE: Was bedeutet der laute Ruf? Welches ist sein Ergebnis?

ANTWORT: Offenbarung 18,1.4.

Die kämpfende Gemeinde wird zur triumphierenden Gemeinde. Wenn der Geist Gottes seine letzte Gemeinde erwecken wird, dann wird sie wachsen und siegen. Nicht einmal die Mächte der Hölle werden sie überwinden können (Matthäus 16,18).

Die dreifache Engelsbotschaft wird von der Gemeinschaft der Siebententags-Adventisten verkündet. Ihre Glieder halten sich nicht für besser als Christen anderer Denominationen. Der Unterschied besteht darin, dass sie einer Botschaft glauben, die ihnen von Gott durch sein Wort anvertraut wurde und diese auch verkündigen. Ein Glied der Gemeinschaft der Siebententags-Adventisten zu sein, bedeutet noch nicht, einen Anspruch auf Erlösung zu haben. Erst dann, wenn der Adventist das Blut Jesu Christi für sich zur Vergebung seiner Sünden beansprucht und Christus erlaubt, die Kontrolle über sein Leben zu übernehmen, dann wird ihm seine grosse Erkenntnis des Wortes Gottes etwas nützen (1.Korinther 13,1-3).

Der Herr Jesus Christus führt seine Gemeinde und wird sie fleckenlos und herrlich machen, bevor er kommt (Epheser 5,27).

FRAGE: Welche zwei Lager wird es auf Erden vor dem zweiten Advent geben?

ANTWORT: Babylon und Gottes Gemeinde der Übrigen.



von Emilio B. Knechtle

Das Geschenk des Geistes Christi im Geist der Weissagung

Von Ewigkeit her war Gott Heiliger Geist die dritte Person der Dreieinigkeit und in jeder Hinsicht mit Gott Vater und Gott Sohn gleich. Er war sowohl bei der Schöpfung als auch bei der Erlösung Christi Mitarbeiter. So wie Christus Ausdruck des Ebenbildes des Vaters ist, so ist der Heilige Geist der Geist Christi. In allen wahren Propheten der Vergangenheit war der Geist Christi offenkundig (1.Petrus 1,11). Der Heilige Geist ist tatsächlich der Geist Christi (Römer 8,9).

FRAGE: Wer hat durch die Propheten Gottes gesprochen?

ANTWORT: 1.Petrus 1,10.11.

DER GEIST GOTTES GAB IN JEDEM ZEITALTER DEN MENSCHEN GEISTLICHE GABEN - 1.KORINTH 12,1.10.11; KAPITEL 14,1.

Im Alten Testament finden wir Menschen, die die Gabe des Geistes der Weissagung hatten: Henoch (Judas 14), Noah (2.Petrus 2,5), Abraham und seine Nachkommen (Psalm 105,15), Mose (4.Mose 11,17.29), David (2.Samuel 23,2). Aber Gottes Volk verachtete und verspottete oft die Botschafter Gottes (2.Chronik 36,16).

FRAGE: Wen verachtete das Volk in Wirklichkeit, als es die Propheten Gottes zurückwies?

ANTWORT: 1.Samuel 8,7.

Zur Zeit des Neuen Testaments arbeitete der Geist der Weissagung durch seine Auserwählten: durch Jesus, den König der Propheten (Lukas 4,18), durch die Apostel, durch Agabus (Apostelgeschichte 21,10), durch die vier Töchter des Philippus (Apostelgeschichte 21,9), ebenso durch Simeon und Hanna (Lukas 2,25.36).

Jesus versprach bei seinen Abschiedsreden, dass er bei seinen Nachfolgern bleiben würde bis zum Ende der Welt (Matthäus 28,20; Johannes 14,16). Er sagte ihnen, dass es besser für sie wäre, dass er ginge, damit der Heilige Geist zu ihnen kommen kann (Johannes 16,7). In Offenbarung 2 und 3 spricht Christus zu den sieben Gemeinden; aber der Geist Gottes hat ebenso zu jedem Menschen gesprochen (Offenbarung 2,7.11.17.29; Kapitel 3,6.13.22).

FRAGE: Aus welchem Grunde wurde der Gemeinde Gottes diese Hilfe gegeben?

ANTWORT: Epheser 6,11.12.

Im Zeitabschnitt der letzten Gemeinde, Laodizea, gibt es die übrigen des Geschlechtes des Weibes, die das Zeugnis Jesu haben. "Das Zeugnis Jesu aber ist der Geist der Weissagung" (Offenbarung 12,17; Kapitel 19,10).

DER GEIST DER WEISSAGUNG IN DEN BEIDEN AUSZUGS-BEWEGUNGEN

Gemäss Daniel 7,9.10 begann das Untersuchungsgericht im Allerheiligsten des himmlischen Tempels am Ende der 2300 Jahre. Dies war das Jahr 1844 (Daniel 8,13.14). Auf der Erde entstand genau zu der Zeit eine Bewegung, welche die dreifache Engelsbotschaft verkündete: Die Zeit seines Gerichtes ist gekommen! Haltet die Gebote Gottes und habt den Glauben an Jesus! (Offenbarung 14,6-12).

So wie wir gesehen haben, muss diese Gemeinde der Übrigen die Gabe des Geistes der Weissagung besitzen. Der letzte Prophet des Alten Testaments deutete darauf hin: "Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe denn der grosse und schreckliche Tag des Herrn kommt" (Maleachi 3,23). Der Geist der Weissagung wird wie zu Jesu Zeiten im Geist und in der Kraft des Elia auftreten (Lukas 1,17).

Die Bibel zeigt uns zwei parallele Auszugs-Bewegungen: Die eine geht von Ägypten durch das Rote Meer und durch den Jordan in das irdische Kanaan; die andere, die Advent-Bewegung zur Zeit des Endes, führt aus dem geistlichen Babylon durch den Früh- und den Spätregen zum himmlischen Kanaan.

FRAGE: Welche beiden parallelen Bewegungen treten deutlich in der Bibel hervor?

ANTWORT: Der Auszug aus Ägypten und die Advent-Bewegung.

Ausserordentliche Zeiten und Schwierigkeiten benötigen aussergewöhnliche Hilfe und Vorsorge. Die Wanderer in der Wüste erhielten Manna, Wasser, Schutz und Führung. Dies alles wurde ihnen durch den Geist der Prophetie, der Weissagung, der durch Mose wirkte, gewährt (Hosea 12,14). Die Advent-Bewegung benötigt die gleiche göttliche Leitung und Vorsorge.

FRAGE: Würde die Advent-Bewegung ohne prophetische Hilfe bestehen und siegen können?

ANTWORT: Offenbarung 12,17; Hosea 12,14.

Wie oft rebellierte Israel gegen Mose! Sie töteten die Propheten - so klagte Jesus. Auch später wurden die Botschafter Christi nicht besser behandelt (Matthäus 23,30-35).

DAS LETZTE AUFTRETEN DES GEISTES DER WEISSAGUNG

Die Gabe des Geistes der Weissagung wurde auch einer Anzahl von Frauen gegeben. Unter ihnen waren Miriam, Hulda, Debora, Hanna und die vier Töchter des Philippus.

Im Jahre 1844 hatte Hazen Foss, ein Glied der frühen Siebenten-Tags-Adventisten, eine Vision. Doch er nahm den Auftrag, diese Vision der Gemeinde mitzuteilen, nicht an, weil er fürchtete, verspottet zu werden. Daraufhin erhielt Ellen G. Harmon - später wurde sie Frau Ellen G. White - die gleiche Vision und den Auftrag, diese der Gemeinde zu verkünden. Als ein krankes und schwaches Mädchen von siebzehn Jahren gehorchte sie zitternd und wurde von da an für siebzehn Jahre eine Botschafterin des Herrn. Sie hat mehr als sechzig Bücher geschrieben.

Christus sagte: "An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen" (Matthäus 7,20). Wir haben das Leben und das Schrifttum von Ellen G. White zu prüfen. Die Prüfung erfolgt durch die Heilige Schrift: "Hin zur Weisung und hin zur Offenbarung!" (Jesaja 8,20). Es wird bezeugt, dass Ellen G. White demütig war und in allen Dingen Christus verherrlichte. Durch ihre Bücher und Schriften hat Gott das Adventvolk belehrt, geführt und bewahrt.

FRAGE: Welcher von Gott auserwählten Person wurde der Geist der Weissagung in der Advent-Bewegung gegeben?

ANTWORT: Ellen G. White

Satan hat zu jeder Zeit eine Rebellion gegen den Geist der Weissagung angeschürt. Dies geschah, als die zehn Kundschafter Israel entmutigten, als Korah, Dathan und Abiram sich gegen Mose und Aaron erhoben. In der christlichen Gemeinde gab es ebenso falsche Brüder und aufrührerische Glieder (Apostelgeschichte 20,29). "Die letzte Täuschung Satans wird sein, das Zeugnis des Geistes Gottes wirkungslos zu machen" (Selected Messages II, S.78). "Wo keine Offenbarung ist, wird das Volk wild und wüst..." (Sprüche 29,18). Auch heute gibt es solche innerhalb der Gemeinde Gottes, die den Geist der Weissagung, der der Geist Christi ist, zurückweisen oder verspotten.

CHRISTUS IST BEI SEINEN KINDERN BIS ZUM ENDE DER WELT

Es treten falsche Christusse und falsche Propheten auf. Deshalb erhalten wir die Ermahnung in 1.Thessalonicher 5,19-21: "Den Geist dämpft nicht. Weissagungen verachtet nicht. Prüfet aber alles, und das Gute behaltet." Der Rat des Geistes der Weissagung schützt die Advent-Bewegung vor Abfall und Spaltung. Einige verliessen uns, aber die Bewegung bleibt bestehen (Hosea 12,14).

Der Geist der Prophetie ist eine der bedeutendsten Gaben Christi an sein

Volk. Durch dieses Geschenk erhielt die Gemeinde Ratschläge, aber auch Warnungen, wurde stark in seiner Organisation sowie vereint in seiner Lehre. Die Schriften des Geistes der Weissagung sind eine inspirierte Bibelauslegung, jedoch keine neue Bibel. Sie sind ein kleines Licht, das uns zum grossen Licht hinführt (Johannes 16,13.14).

Nachdem wir die Briefe Christi an die sieben Gemeinden - besonders den Brief an Laodizea - gelesen haben, sollen wir darauf hören, was der Geist den Gemeinden sagt. Christus und sein Geist werden immer in Übereinstimmung sein (2.Chronik 20,20).

FRAGE: Welche Gefahr liegt in dem Zurückweisen des Geistes der Weissagung, des Geistes Christi?

ANTWORT: Matthäus 23,37.38; Johannes 9,40.41.



von Emilio B. Knechtle

Das Kabel des Glaubens

Die Luft, genannt Sauerstoff, ist ein Element, das für alle Lebensprozesse unentbehrlich ist. Auch der Mensch braucht die Luft zum Überleben. Der Taucher, der auf den Grund des Meeres hinabsteigt, ist auf Sauerstoff angewiesen, der von der Oberfläche durch einen Schlauch zu ihm gepumpt wird. Wenn der Schlauch abreißen würde, bedeutete dies für den Taucher den sicheren Tod. Das Wasser, das ihn umgibt, ist nicht das natürliche Element, in dem er leben kann; im Gegenteil, es würde ihn zum Ersticken bringen.

In ähnlicher Weise beginnt ein bekehrter Mensch, der durch den Heiligen Geist von neuem geboren ist (Johannes 3,5), in einem gewissen Sinne in einem für ihn unnatürlichen Element zu leben, nämlich in der sündenverseuchten Welt, die sein Überleben bedroht (Johannes 17,15.16). Er kann nur überleben, wenn sein geistliches Leben täglich von Gott versorgt wird. Bricht die Verbindung zum Himmel ab, wird die sündenverseuchte Atmosphäre dieser Welt - gleich einem fremden Element - seine Seele ersticken.

DAS KABEL DES GLAUBENS VERBINDET DEN GLÄUBIGEN MIT GOTT

Wir können diese Verbindung mit dem Himmel mit einem Telefonkabel vergleichen, das den Atlantischen Ozean durchquert und eine grosse Anzahl von Drähten enthält. Wenn dieses Kabel gerissen ist, ist die Verbindung zwischen den zwei Kontinenten unterbrochen. Genauso verhält es sich im Falle eines Gläubigen, dessen enge persönliche Verbindung zum Himmel durch das Zerreißen des Kabels des Glaubens abgebrochen ist. Alle Gaben Gottes werden über ein geistliches Kabel zu unserer Seele übertragen. Dieses Kabel ist der Glaube. Ohne Glauben können wir die Gaben Gottes nicht empfangen. Der Glaube ist eine der grössten Fähigkeiten, mit denen wir ausgestattet sind; er ist mächtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt. Aber von Gott eingegebener Glaube ist grenzenlos.

Welches sind einige der grossen Geschenke Gottes, die wir durch den Glauben empfangen?

Jesus Christus (Johannes 3,16; 2.Korinther 9,15).

Der Heilige Geist (Apostelgeschichte 8,19.20).

Das ewige Leben (Römer 6,23).

Gnade und Rechtfertigung (Römer 5,15.17).

Körperliches und seelisches Wohlergehen (Prediger 3,13).

FRAGE: Wie gelangen wir zu all dem, was wir haben und was wir sind?

ANTWORT: Epheser 4,8; Römer 5,17.

Gott teilt eine grosse Vielzahl an geistlichen Gaben reichlich aus, nach denen wir Verlangen haben sollten (1.Korinther 12,4.11.31). Die Gemeinde

zu Korinth besass reichlich die Gaben Gottes (1.Korinther 1,7). Der lebendige Glaube, der sich in Taten ausdrückt (Jakobus 2,17.18), ist jenes Kabel, durch das all die gnadenreichen Gaben Gottes in unsere Seelen fliessen. Immer wieder finden wir in der Schrift folgende Aussage: "Durch den Glauben". In Hebräer 11,1 lesen wir, was Glaube ist. Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen (Hebräer 11,6).

FRAGE: Von wem erhält der Gläubige alle geistlichen Gaben?

ANTWORT: 1.Korinther 12,11.

Wie erlangen wir den Glauben? Der Glaube erwacht beim Hören des Wortes Gottes. Es ist die Botschaft von Jesus Christus, die den Glauben im Menschen erweckt (Römer 10,17). Wir wollen uns selbst prüfen, ob wir wahrhaft an Gott glauben, und ob wir auch unserem Glauben gemäss leben (2.Korinther 13,5). Wenn wir das Verlangen nach einem stärkeren Glauben haben und Gott darum bitten, dann werden wir ihn auch erhalten (Matthäus 7,7.11). Gott wird dir Glauben in unermesslicher Fülle geben - vorausgesetzt, dass du bereit bist, dein Herz von deinem ICH zu befreien (1.Korinther 12,4; Johannes 3,34).

FRAGE: In welcher geistlichen Verfassung müssen wir sein, um die Gaben Gottes erhalten zu können?

ANTWORT: 2.Korinther 13,5.

DER GERECHTE WIRD DURCH SEINEN GLAUBEN LEBEN - Römer 1,17

Denen, die glauben, sind alle Dinge möglich (Markus 9,23). Bevor der Herr Jesus einen kranken Menschen heilte, fragte er ihn gewöhnlich: "Glaubst du, dass ich das tun kann?" Erst nachdem Jesus die bejahende Antwort erhalten hatte, erwiderte er: "Dir geschehe nach deinem Glauben!", und dieser Mensch wurde geheilt.

Bei einer anderen Gelegenheit sagte Jesus zu einer Frau: "Dein Glaube hat dir geholfen!" (Matthäus 9,20-22). Der Glaube war das Kabel, das diese Frau mit Gott und seiner Kraft verband.

An einer anderen Stelle in der Schrift lesen wir, dass Jesus folgende Worte sagte: "O Weib, dein Glaube ist gross. Dir geschehe, wie du willst!" (Matthäus 15,21-28). Über den Glauben eines römischen Hauptmanns erstaunt, sprach Jesus die Worte: "Wahrlich, ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel bei keinem gefunden!" (Matthäus 8,5-13).

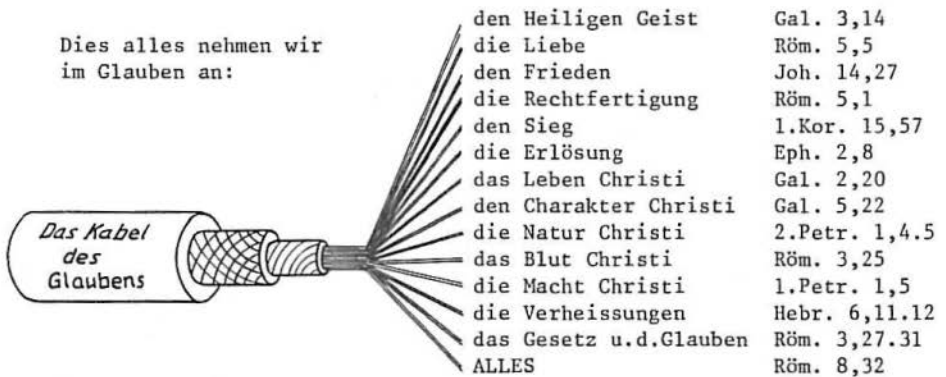
Oft tadelte Jesus seine Jünger, indem er sagte: "Ihr habt einen kleinen Glauben!" Viele Christen versagen heutzutage, weil ihr Kabel des Glaubens abgerissen ist, und sie befinden sich dadurch in einer Lage, in der sie von Gottes Kraft getrennt sind. Wir versuchen oft, Dinge durch unsere eigene Kraft auszuführen und bemühen uns sogar, Versuchungen und Entmutigun-

gen durch eigene Anstrengungen zu überwinden. Dies ist ein unmögliches Unterfangen und kann nur zu Misserfolg führen. Die Kraft, um ein siegreiches Leben zu führen, wird uns von Gott nur durch einen lebendigen und tätigen Glauben an ihn verliehen (1.Johannes 5,4).

FRAGE: Wie stark war der Glaube Abrahams?

ANTWORT: Römer 4,18-22 (siehe auch Hebräer 11,8-19).

So wie ein Kabel aus schier unzähligen Drähten besteht, so ist auch das Kabel des Glaubens aus einer grossen Anzahl einzelner Bestandteile zusammengesetzt, von denen jedes einzelne von Gott ausgeht:



FRAGE: Wieviel erhalten wir durch den Glauben an Christus?

ANTWORT: Römer 8,32.

GLAUBE, WAS GOTT VERHEISSEN HAT !

Du darfst Gottes Gaben durch den Glauben beanspruchen. Gott lässt niemals einen Menschen im Stich, der ihm vertraut. Er würde eher das Himmelsgewölbe zusammenfallen lassen, als eines seiner Versprechen zu brechen. Jedoch darf dein Glaube nicht auf schönen Gefühlen, Gemütsbewegungen, Zeichen oder anderen Dingen beruhen, sondern allein auf dem Wort des Schöpfers und seinen darin enthaltenen Verheissungen.

Wir wollen diese Gaben annehmen, wie ein Kind ein Geschenk von seinen Eltern ohne Zögern entgegennimmt. Skeptizismus und Zweifel bewirken einen Kurzschluss in unserer Verbindung mit Gott, und als Folge wird Dunkelheit von unserer Seele Besitz ergreifen. Frage Gott niemals, wie und wann er seine Verheissungen erfüllen wird - das ist sein Vorrecht, nach seinem Wil-

len und Plan zu handeln. Unsere Sache ist es, ihm zu glauben und zu vertrauen und geduldig auf die Erfüllung zu warten.

Bei denjenigen, die einen lebendigen und tätigen Glauben an Gott besitzen, stellt man zweierlei fest:

1. Sie nehmen Jesus Christus als ihren Erlöser an, öffnen ihre Seele dem Wirken des Heiligen Geistes und sind für dessen Gaben bereit (Johannes 1,12).
2. Sie übergeben sich Christus völlig und überlassen alles - ihren Verstand, ihre Gefühle, ihren Willen, ihren Körper, ihren Besitz - dem Heiligen Geist (Johannes 15,4; Sprüche 23,26).

Diese zwei Schritte führen eine persönliche Verbindung, eine enge Vereirung mit Gott herbei, die in unserem Leben reiche Frucht und in unseren Herzen vollkommenen Frieden bewirkt (Philipper 4,7).

FRAGE: Woran ist aktiver Glaube zu erkennen?

ANTWORT: Jakobus 2,17.18.

Die meisten Menschen haben den Glauben an einen persönlichen Gott verloren und glauben nur noch, was sie sehen. Sie gehen auf Sicht, anstatt im Glauben voran, und aus diesem Grunde berauben sie sich selbst der kostbaren Geschenke Gottes. Satan, der Gott dieser Welt, hat den Verstand der Menschen, die Augen ihrer Seele, die Augen des Glaubens verblindet (2.Korinther 4,4). Der Heilige Geist jedoch öffnet die geistlich blinden Augen, damit sie nie gesehene Wirklichkeiten sehen können (Epheser 1, 17; Apostelgeschichte 26,18).

Glaube an Jesus Christus! Übergib ihm dein Leben und gewinne deinen Glauben zurück! Öffne deine geistlichen Augen und erblicke ihn, den zu erkennen und zu lieben ewiges Leben bedeutet! Obwohl für uns nicht sichtbar, ist Gott doch Wirklichkeit. Alle Helden des Glaubens haben auf ihn vertraut (Hebräer 11). Zweifel, Unglaube und Angst zerstören den Glauben und machen den Menschen unfähig, die Gaben Gottes anzunehmen (Jakobus 1,6.7).

Lasst uns zusammen beten: "Herr, vergib uns unseren Unglauben und gib uns Glauben. Reinige unsere zweifelnden Herzen und öffne unsere geistlichen Augen, damit wir das Unsichtbare erkennen können und glauben, dass das scheinbar Unmögliche geschieht. Lass uns die Entscheidung treffen, eher um der Nachfolge Christi willen zu leiden, als uns von zeitlichen Vorteilen gefangennehmen zu lassen, die die Welt anbietet".

FRAGE: Wen bezeichnet Jesus als gesegnet?

ANTWORT: Johannes 20,29.

von Emilio B. Knechtle

Christus im Sabbat

Alle Wahrheiten und Lehren der Bibel müssen im strahlenden Licht, das vom Kreuz strömt, studiert werden. Dann wird unsere Vorstellung von Christus wie ein sich ständig erweiternder Horizont werden, und Christus wird für uns alles in allem sein (Kolosser 3,11; Epheser 1,23).

CHRISTUS IST GRÖßER ALS WIR DENKEN

Christus ist der Schöpfer und Erhalter des Universums (Kolosser 1,15-17; Hebräer 1,1-3). Er ist ebenso der Schöpfer des Sabbats, und er beachtete ihn und wurde uns auch darin zum Vorbild (1.Mose 2,1-3).

FRAGE: Wer ist der Schöpfer der Erde und des Sabbats?

ANTWORT: Johannes 1,1-3.

Das Sittengesetz spiegelt den Charakter Gottes wider. Es ist ewig und unveränderlich, sein Wesen ist Liebe (Römer 13,10; Matthäus 22,37-40). Gott gab es Adam im Garten Eden, wo es in des Menschen Sinn geschrieben wurde; er gab es nochmals auf dem Berg Sinai, geschrieben auf zwei steinerne Tafeln (Jakobus 4,12). In der Bergpredigt erklärte Jesus, wie man das Sittengesetz erfüllen kann (Matthäus 5,17.18).

FRAGE: Wer gab das Gesetz, das den Sabbat beinhaltet?

ANTWORT: Jakobus 4,12.

Christus bezog seinen Ruhetag in die Zehn Gebote mit ein (2.Mose 20,8-11). Dies ist der wöchentliche Sabbat, der von Gott "mein Sabbat" genannt wird. Es gibt ausserdem die zeremoniellen oder symbolischen Sabbate (Kolosser 2,16.17). Jahwe und Christus sind die gleiche göttliche Person. Er ist der Schöpfer und Erlöser der Menschen. Er nennt sich selbst den Herrn des Sabbats (Markus 2,27.28)! Er hielt ständig seinen eigenen Sabbat (Lukas 4,16).

FRAGE: Welchen Tag hielt Jesus und warum?

ANTWORT: Lukas 4,16; Matthäus 5,17.18.

In 1.Mose 2,1-3 lesen wir, dass Gott den Sabbat segnete und heiligte. Segnung und Heiligung sind das eigentliche Anliegen des Evangeliums. In Hesekeil 20,12 sagt Gott: "Ich bin der Herr, der sie heiligt", und in Vers 20: "Meine Sabbate sollt ihr heiligen". Der Herr heiligt sein Volk in dem Masse, wie es seinen Sabbat heiligt.

Das Sabbatgebot enthält die Kennzeichen des Siegels Gottes: Gott (sein Name)

Schöpfer (sein Amt), Himmel und Erde (sein Herrschaftsbereich). Nachdem der Erlösungsakt beendet war, blieb Jesus in seinem Grab, hielt den Sabbat für uns zum Beispiel sogar in seinem Tod. Offenbarung 7,1-3 schildert die Versiegelung seiner Erlösten vor seinem Kommen.

FRAGE: Wofür ist der Sabbat ein Zeichen?

ANTWORT: 2.Mose 31,17; Hesekiel 20,12.

DER SABBAT ist

- 1.) ein Zeichen der Treue (Offenbarung 12,17; Kapitel 14, 12; Kapitel 22,14;
- 2.) eine Zeit der Ruhe (Matthäus 11,28.29). Das bedeutet Ruhe von der Sünde, Frieden für die Seele;
- 3.) ein Symbol und eine Prophezeiung der neuen Erde, wo völlige Ruhe sein wird und Sünde und Sünder fehlen werden (Hebräer 4,7-11; Jesaja 66,22.23);
- 4.) ein prophetischer Hinweis auf die tausend Jahre, in denen die Erde, die sich in einem chaotischen und leblosen Zustand während dieser Zeit befindet, die vernachlässigten Sabbate nachholen und ruhen wird, so wie das Land Kanaan siebenzig Jahre lang während der Babylonischen Gefangenschaft der Juden ruhte (Offenbarung 20, 3.5; 3.Mose 26,34).

FRAGE: Wie lange wird der Sabbat gehalten werden?

ANTWORT: Jesaja 66,22.23.

Die Feier des Sabbattages wurde im Garten Eden der ganzen menschlichen Familie gegeben. Wäre er treu gehalten worden, so würden die Menschen nie ihren Schöpfer vergessen haben. Aber auch die Juden hätten verstanden, dass der Sabbat nicht nur ihnen, sondern auch den Heiden gehört (Jesaja 56,2.6). Jesus bekräftigte das in Markus 2,27.

Der Sabbat wurde von Abraham, dem Vater aller wahren Gläubigen, und seinen Nachkommen gefeiert (1.Mose 26,5). Der Sabbattag sollte von Sonnenuntergang zu Sonnenuntergang gehalten werden (3.Mose 23,32). Jesaja verkündet die Wiederherstellung des Sabbats und gibt Anweisung, wie man den Tag des Herrn halten soll (Jesaja 58,12.13). Nichts sollte geduldet werden, was die heilige Gemeinschaft unserer Seele mit Gott stören könnte. Dies gilt für alle Zeit, besonders aber am Sabbat.

Wiedergeborene Menschen halten den Sabbat nicht deshalb, um erlöst zu werden, sondern weil sie erlöst sind durch die Gnade Christi. Sie feiern den Tag Christi als einen lebendigen Ausdruck ihrer Liebe, Treue und Dankbarkeit gegenüber ihrem wunderbaren Erlöser.

FRAGE: Welchen edlen Grund gibt es für das Halten des Sabbats?

ANTWORT: Johannes 14,21.

DIE TIEFE BEDEUTUNG DES SABBATS IM PLAN DER ERLÖSUNG

Das Halten des Sabbats ist ein Akt der Liebe und keine gesetzliche Pflicht (Johannes 14,21.23; Kapitel 15,10). Die Anordnungen Christi haben eine doppelte Bedeutung. So ist z.B. die Taufe gleichzusetzen mit dem Tod des alten Menschen bezüglich unseres alten Lebens. Für unser zukünftiges Leben besagt es jedoch, dass ein neuer Mensch geboren wird und ein neues Leben beginnt. Das Abendmahl erinnert an das Kreuz Christi und deutet hin auf das zweite Kommen des Herrn Jesus.

Die erste Heirat im Garten Eden drückte die Vereinigung von Mann und Frau aus (1.Mose 2,24), war aber ebenso eine Prophezeiung auf Jesus hin, der seinen Vater verliess und Mensch wurde, damit er sich durch sein Leben und seinen Tod eine Frau erlösen sollte, nämlich seine Gemeinde (Epheser 5,31.32).

Der Sabbat hat gleicherweise einen doppelten Wortsinn: er bedeutet zuerst einmal geistliche und körperliche Ruhe, ebenso aber weist der Sabbat in prophetischer Hinsicht auf die neue Erde hin, wo es ewige Ruhe, Harmonie und enge Gemeinschaft mit der Dreieinigkeit geben wird.

Jesus, der Schöpfer, wusste schon vor der Schöpfung von dem Fall des Menschen, dem grossen Abfall der Menschheit, der Zerstörung dieser Erde und der Erschaffung einer neuen Erde, wo der Sabbat hochgeachtet werden wird. Dies ist der Plan, dies ist das Ziel, auf das die ganze Schöpfung zueilt (Hebräer 4,9.11; Jesaja 26,2.3). Du musst dabei sein!

FRAGE: Wie lautet die doppelte Bedeutung des Sabbats?

ANTWORT: Hebräer 4,9.11; Jesaja 66,22.23; Offenbarung 22,14.



von Emilio B. Knechtle

Warum hält die Christenheit den Sonntag?

Warum wird Gott von den meisten Christen am ersten Tag der Woche, am Sonntag, verehrt? Die Antwort auf diese Frage lautet: Seit Jahrhunderten sind die Christen gelehrt worden, diesen Tag als einen Tag der Ruhe und Gottesanbetung zu ehren. Jahrhundertlang waren aufrichtige Christen davon überzeugt, dass dieser Tag Gottes heiliger Tag sei, und es war ihr Verlangen, Gott in dieser Weise zu gehorchen und ihm Ehre zu erweisen. Andererseits behielt eine Minderheit von Christen den siebenten Tag der Woche als den Tag des Herrn bei.

Es ist eine umstrittene Frage, ob man den Sabbat oder den Sonntag beachten soll. Um dieses Problem zu lösen, benötigen wir zur Hilfe die Weisheit und die Gnade Gottes. Wir müssen es sorgfältig vermeiden, voreingenommen zu sein oder uns von Gefühlen leiten zu lassen. Diese Frage betrifft letztlich jeden Menschen, und es ist unsere Aufgabe, die Aufmerksamkeit auf die Heilige Schrift, die höchste Autorität in Glaubensdingen, zu lenken.

In dieser Streitfrage geht es nicht um Rivalität zwischen Menschen, sondern es ist vielmehr eine Angelegenheit zwischen dem Menschen und Gott. Darum hat niemand das Recht, den anderen wegen seiner Einstellung zu verdammen. Die Wahrheit kann nur unter Gebet im Licht des Heiligen Geistes gefunden werden.

Wir wollen den Ursprung der Sonntagsfeier im Geist des Wohlwollens und der Ehrerbietung untersuchen.

ES FAND EIN WECHSEL VOM SABBAT ZUM SONNTAG STATT

Der Herr Jesus und seine Jünger änderten den Sabbat nicht. Jesus Christus selbst setzte den Sabbat am Ende der Schöpfungswoche ein, denn er ist der Schöpfer (Johannes 1,1-3). Er war es, der Mose die zehn Gebote auf den zwei steinernen Tafeln übergab (2.Mose 24,12; Jakobus 4,12), obgleich diese schon seit der Schöpfung den Menschen bekannt waren und dann von Generation zu Generation mündlich weitergegeben wurden. Diese Gebote wurden auf dem Berg Sinai wiederholt und später durch Jesus Christus bekräftigt. Jesus ehrte während seines Erdenlebens sein eigenes Gesetz und hielt es (Johannes 15,10). Nachdem er das Werk der Erlösung vollbracht hatte, ruhte er am Sabbat im Grabe (Lukas 23,54-56).

Die Apostel änderten das Gesetz nicht (Römer 3,28.31; 1.Johannes 5,2.3; Offenbarung 22,19; Jakobus 2,10).

Die Christen des ersten Jahrhunderts hielten den Sabbat am siebenten Tag der Woche. Paulus gehorchte ebenfalls diesem Gebot und lehrte es in Korinth

(Apostelgeschichte 18,4.11). Jesus wies darauf hin, dass der Sabbat von den Christen nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt weiterhin gehalten werden würde. Er sprach bei dieser Gelegenheit von der Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n.Chr. (Matthäus 24,20).

FRAGE: An welchem Tage beteten die Christen des ersten Jahrhunderts Gott an?

ANTWORT: Apostelgeschichte 18,4.11.

Das Halten des Sonntags taucht in den späteren Jahrhunderten auf.

Der Wechsel vom Sabbat zum Sonntag fand nach und nach in einem Zeitraum von 300 Jahren statt, mit dem Beginn etwa um 150 n.Chr. Der Brief des Barnabas und die von Justin, dem Märtyrer, um 150 n.Chr. geschriebene "Erste Apologie" weisen zum ersten Mal auf die Sonntagsfeier bei Christen hin.

Clemens von Alexandria und das apokryphe Evangelium des Petrus erwähnen den Sonntag als den Tag des Herrn. Während des jüdischen Aufstandes unter der Führung von Bar Kochba, 132 bis 135 n.Chr., gerieten die Christen in eine heikle Situation. Sie wurden von vielen für eine jüdische Sekte gehalten. Als die Verfolgung gegen die Juden losbrach, entschieden sich die Leiter der Christen, eine klare Trennung zwischen Judentum und Christenheit zu vollziehen. Diejenigen, die den Sabbat hielten, wurden Judaisierer genannt. Darum schreckten sie davor zurück, weiterhin den siebenten Tag, den Sabbat, zu halten. So kam es, dass die Christen statt dessen den Sonntag feierten.

Die Gemeinden in Rom und in Alexandria waren für ihren frühen Wechsel vom Sabbat zum Sonntag bekannt. Alexandria war der Sitz der Gnosis. Die Gemeinden in Jerusalem und Antiochia widersetzten sich ihnen in dieser Frage. Mehrere Jahrhunderte lang hielten die Christen sowohl den Sabbat als auch den Sonntag. Am Beginn des dritten Jahrhunderts bemerkte Tertullian, dass Jesus Christus den Sabbat niemals aufgehoben hatte.

Zu Beginn des vierten Jahrhunderts setzte sich die Sonntagsfeier immer mehr durch. Eusebius schrieb in seinem Kommentar zu Psalm 92: "Alle Dinge, die auch immer Pflicht waren, sie am Sabbat zu tun, haben wir auf den Herrentag verlegt, da dieser Tag ehrenwerter als der jüdische Sabbat ist."

FRAGE: Wie und warum wurde der Sabbat auf den Sonntag verlegt?

ANTWORT: 1. Allmählich.

2. Um das Christentum vom Judentum zu trennen. - Apostelgeschichte 20,30.

Die offizielle Bestätigung des Sonntags zum Tag der Anbetung.

Am 7. März 321 n. Chr. erliess Kaiser Konstantin eine Verordnung, in der er den Sonntag zum Tag der Anbetung für alle seine Untertanen machte: "Alle Richter und Einwohner der Städte, auch die Arbeiter aller Künste, sollen am ehrwürdigen Tag der Sonne ruhen".

Das Konzil von Elvira im Jahre 305 n. Chr. beschloss folgendes: "Wenn jemand in der Stadt sich drei Sonntage lang weigert, zur Kirche zu kommen, dann soll er für kurze Zeit exkommuniziert werden, damit es ihn auf den rechten Weg weise".

Um 354 n. Chr. nahm das Konzil von Laodizea einen Kanon auf, der offiziell den Sabbat auf den Sonntag verlegte: "Die Christen dürfen nicht nach Judenart am Sabbat müssig sein, sondern sollen an diesem Tag arbeiten. Sie mögen dem Herrentag den Vorzug geben und als Christen ruhen, falls sie es können. Werden sie aber als Judaisierende erfunden (d.h. als Halter des biblischen Sabbats), so seien sie von Christus ausgeschlossen".

FRAGE: Wann wurde der Sonntag offiziell eingesetzt?

ANTWORT: Im Jahre 321 sowie im Jahre 354 n. Chr.

Was bedeutet der "Tag des Herrn"?

Einige Ausleger verweisen auf Offenbarung 1,10, um zu beweisen, dass der Sonntag der Tag des Herrn ist. Andere erklären, dass sich dieses Wort auf den "grossen Tag des Herrn" bezieht, so wie es in Joel 2,11; Kapitel 3,4 und in Zephanja 1,14 zu lesen ist. Der einzige Weg, hier richtig zu unterscheiden, ist der, dass man der Heiligen Schrift gewährt, sich selbst zu erklären. Die Bibel weist auf den siebenten Tag, den Sabbat, als auf den "Tag des Herrn" hin (1. Mose 2,3; Jesaja 58,13; Markus 2,28).

Viele aufrichtige Christen glauben, dass der Sonntag ein von Gott verordneter Gedenktag der Auferstehung Jesu Christi ist. Dies entspricht nicht der Wahrheit. Die Beweggründe mögen gut sein, doch die Tatsachen sagen etwas anderes. Wenn es uns Menschen überlassen wäre, einen anderen Tag der Anbetung als den Sabbat zu wählen, dann würden wir sicher den Freitag vorziehen, weil es der Tag ist, an dem Christus starb und mit seinem Tod uns Menschen erlöste. Wir werden jedoch nicht aufgefordert, uns einen eigenen Tag auszuwählen. Diese Frage hat Jesus für uns entschieden. Kurz bevor er nach Golgatha ging, hat Jesus ein Denkmal seines Todes eingesetzt, das von allen Christen beachtet werden soll. Es ist das Abendmahl, das uns an seinen Sühnetod erinnert. In gleicher Weise errichtete er ein weiteres Denkmal: die Taufe. Diese weist auf seinen Tod und seine Auferstehung hin (Römer 6,3-5). Er verlangte nicht von uns, dass wir ein weiteres Denkmal seiner Auferstehung errichten sollten, indem wir den Sabbat auf den Sonntag verlegen. Der Sabbat ist und bleibt der Gedenkstein seiner Schöpfungstat (2. Mose 20,8-11).

FRAGE: Welches Erlebnis soll uns nach der Bibel an die Auferstehung erinnern?

ANTWORT: Römer 6,3-5.

WELCHER UNTERSCHIED BESTEHT IN DER HEILIGUNG DES SIEBENTEN ODER DES ERSTEN TAGES DER WOCHE?

Worin liegt die Bedeutung der Sonntagsheiligung? Jesus Christus, unser Schöpfer, ordnete an, dass der allgemeine Sabbattag am siebenten Tage der Woche gehalten werden sollte. Er bestimmte, dass jeder Mensch sechs Tage lang arbeite, aber am siebenten Tag sollte er den Schöpfer anbeten und von seiner Arbeit ruhen (2.Mose 20,8-11).

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Wenn wir uns dafür entscheiden, das Gegenteil von dem zu tun, was der Schöpfer bestimmt hat, nämlich zuerst einen Tag zu ruhen und dann sechs Tage lang zu arbeiten, dann ehren wir einen anderen Herrn, und zwar den, der für den Tausch verantwortlich ist.

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Wenn wir den Sabbat am siebenten Tag halten, dann erklären wir dadurch, dass wir diesen Tag als das Zeichen der Treue unserem Schöpfer und Erlöser gegenüber annehmen (2.Mose 31,16.17; - dieser Abschnitt bezieht sich auf das geistliche Israel; Römer 2,28.29). Entscheiden wir uns jedoch dafür, den ersten Tag der Woche als Ruhetag zu halten, so zeigen wir damit, dass wir es vorziehen, jener Macht Ehre zu erweisen, die die Beachtung dieses Tages eingesetzt hat.

Johannes schreibt von der Versiegelung derer, die die Gebote halten und das Zeugnis Jesu Christi haben (Offenbarung 12,17; Kapitel 14,12). Gleichzeitig warnt uns Gott, nicht das Zeichen der Treue gegenüber der anderen Macht anzunehmen. Tatsache ist, dass es sich an unserer Wahl des Tages der Anbetung entscheidet, welchem Gesetzgeber wir untertan sind. Hier ist die Frage: welchem dieser zwei Herren gibst du Ehre und Gehorsam? (Offenbarung 14,9-11).

FRAGE: Welchen Tadel gab Jesus strenggläubigen Juden?

ANTWORT: Lukas 6,46.

Warum ist die Frage um den Sabbat in der heutigen Zeit so wichtig?

In jeder Zeitepoche gab Gott eine Offenbarung über verschiedene Grundwahrheiten (2.Petrus 1,12; Elberf.Bibel: "Wie wohl ihr...in der gegenwärtigen Wahrheit befestigt seid"). Noahs Botschaft betraf die sittliche Verderbtheit und das drohende Gericht, die Sintflut. Elia warnte Israel vor der Baals-Verehrung, und seine Botschaft führte das Volk zu Jahwe zurück. Johannes der Täufer predigte die Notwendigkeit einer echten Bekehrung. Luther betonte nachdrücklich die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben an Jesus Christus. Die Baptisten verkündigten der Welt die Wichtigkeit der Erwachsenentaufe. Wesley forderte die Menschen eindringlich auf, die Gerechtigkeit Christi anzunehmen. Um die Frage, ob Sabbat oder Sonntag, ging es zu keiner früheren Zeit. Diese verborgene Wahrheit wurde nicht eher beleuchtet, bis sie für die Zeit des Endes eine alles überragende Bedeutung erfuhr (Jesaja 58,12.13; Offenbarung 14,6-12).

Gott wird keinen Christen verdammen, der den Sonntag nach seiner Erkenntnis in gutem Glauben gehalten hat. Der Herr wird über die Zeit der Unwissenheit hinwegsehen (Apostelgeschichte 17,30); wir sind nur für das Licht verantwortlich, das wir erhalten haben oder hätten erhalten können, wenn das unser Verlangen gewesen wäre (Lukas 12,47.48; Römer 2,12.13). In den früheren Generationen haben viele Christen dem Herrn am Sonntag in gutem Glauben und Aufrichtigkeit Ehre erwiesen. Auch heute gibt es viele Menschen in verschiedenen christlichen Denominationen, die vom Sonntag als dem Tag des Herrn überzeugt sind. Gott nimmt ihre Anbetung an, wenn sie aus einer aufrichtigen Glaubenshaltung heraus dargebracht wird.

FRAGE: Worum wird es in den letzten Tagen gehen?

ANTWORT: Ob wir die Gebote Gottes oder die Gebote der Menschen halten.

Dies wird der letzte Akt im Drama der Weltgeschichte sein:

Nach dem prophetischen Wort wird die Zeit bald kommen, da die Gesetze der Menschen den Geboten Gottes vorgezogen werden. Gesetze, die das Beachten des Sonntags erzwingen, werden von den Regierungen erlassen werden, und jeder einzelne wird vor die Entscheidung gestellt werden (Offenbarung 12, 17; Psalm 119,126). Dann gibt es nur ein Entweder - Oder: auf der Seite Gottes oder auf der Seite der Menschen zu stehen.

Die Einsetzung des Sabbats war Christi erste Tat nach der Schöpfung. Die Durchsetzung des Sonntags als offiziellen Ruhetag an Stelle des heiligen Tages Gottes wird der letzte Akt im Drama der Zeitalter sein - kurz vor dem Ende der Gnadenzeit.

FRAGE: Welches wird der letzte Akt im Drama der Geschichte sein?

ANTWORT: Eine allgemeine Sonntagsgesetzgebung - Offenbarung 13,16.17.

EINE TIEFGREIFENDE ENTSCHEIDUNG MIT BIS IN DIE EWIGKEIT REICHEN-
DEN KONSEQUENZEN ERFORDERT ERWÄGUNG UNTER GEBET

Ohne jeden Zweifel wünschen jene Menschen, die den Sonntag wahrhaft halten, mit ihrem ganzen Herzen Gott zu dienen. Jetzt, da wir auf diese falsche Auslegung hingewiesen haben, bist du aufgefordert, deinen Glauben und Erkenntnis in diesem Punkt anhand der Heiligen Schrift zu prüfen. Wenn du durch das Studium des Wortes Gottes zu dem Schluss kommen solltest, dass der siebente Tag, der Sabbat, der Tag des Herrn ist, dann zögere nicht länger, Gott an diesem Tage anzubeten. Weise das Licht Gottes, das auf dieses Gebot hinweist, nicht zurück (Matthäus 15,13; Lukas 6,46).

Jesus prüfte die Treue und den Gehorsam des Menschen im Garten Eden. Er gebot ihm, nicht von der verbotenen Frucht zu essen. Heute wird jedem Nachfolger Christi eine ähnliche Prüfung auferlegt. Christus wünscht von uns, dass wir am Sabbat keine Arbeit tun, sondern diesen Tag in enger Gemeinschaft mit ihm verbringen, denn es ist sein Tag. In dieser Auseinandersetzung stehen erhabene Grundsätze von Treue und Rechtschaffenheit auf dem Spiel - Grundsätze, von denen das Schicksal unserer Seelen abhängt.



Christi Rolle im Gericht

Der fleischgewordene Christus ist die tiefste und klarste Offenbarung der Dreieinigkeit. Er ist die Kraft und die Weisheit Gottes. In ihm haben wir Erlösung, Gerechtigkeit und Heiligung (1.Korinther 1,24.30). In Eden erscheint er bereits als Schöpfer und Erlöser, als das Lamm Gottes, das geopfert werden sollte. Henoah und Noah stellten ihn als den Richter der Menschheit dar. Durch Mose gab er das Sittengesetz und das Zeremonialgesetz, die Darstellung des Evangeliums durch Bilder.

ISRAEL ERHIELT DEN VOLLSTÄNDIGEN EVANGELIUMSPLAN

Das Heiligtum, seine Bestandteile, sein Dienst, seine Priester und seine jährlichen Feste symbolisierten das Evangelium Christi und seinen Erlösungsplan (Hebräer 8,2.6).

Im Vorhof befand sich der Brandopferaltar, der das Kreuz und das Opfer des Lammes Gottes darstellte.

Das Wasserbecken versinnbildete die Taufe.

Im Heiligen stand der siebenarmige Leuchter mit dem brennenden Öl als ein Symbol des Heiligen Geistes.

Der Schaubrottisch wies auf Christus als das Brot des Lebens hin.

Der Rauchopferaltar deutete auf die Hoheit und Gerechtigkeit Christi, der um unsretwillen zum Himmel aufstieg.

Im Allerheiligsten befanden sich die Bundeslade mit den zwei Gesetzstafeln, der Gnadenstuhl aus reinem Gold, die zwei Cherubim und die Schechina, die das Untersuchungsgericht und das Austilgen der Sünden der Erlösten darstellten, die mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet vor Gott erscheinen.

Der Sünder betrat den Vorhof mit seinen Sünden, aber durch das Blut Jesu wurde er gereinigt. Durch die Taufe machte er einen Bund mit Christus, durch den Heiligen Geist wurde er mit Christus vereint; so stand er symbolisch im weissen Kleid Christi vor dem Richterstuhl des Himmels. Seine Sünden sind für immer ausgetilgt, er wird verherrlicht werden, und Christus wird ihn auffordern, zusammen mit ihm auf seinem Thron zu sitzen. (Offenbarung 3,21).

FRAGE: Welches war die Bedeutung des irdischen Heiligtums und seines Dienstes?

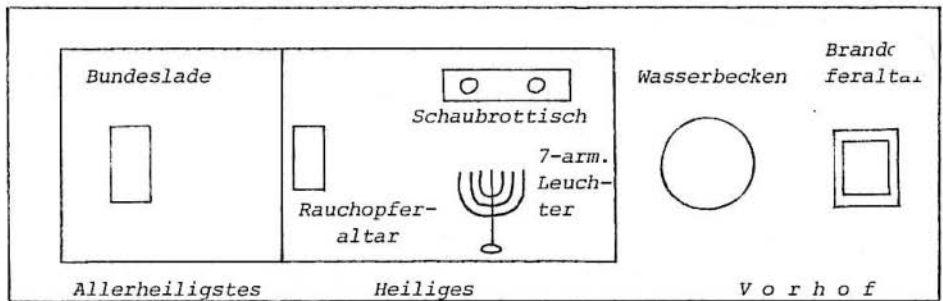
ANTWORT: Hebräer 8,5; Kapitel 9,24.

DER HIMMLISCHE TEMPEL SPIELT EINE WICHTIGE ROLLE IM ERLÖSUNGSPLAN

Es gibt einen wirklichen und überaus herrlichen Tempel im Himmel (Hebräer 8,5; Kapitel 9,11.12; Offenbarung 11,19). Jesus Christus ist der Hohepriester des himmlischen Heiligtums nach der Ordnung Melchisedeks. Jesus ist

Priester, Opfer und Lamm Gottes zugleich. In den Geräten und im Dienst des himmlischen Heiligtums spiegelt sich das Leben und das Erlösungswerk Christi wunderbar wider.

Es ist eine beachtenswerte Tatsache, dass der Brief an die Hebräer den gesamten Heiligtumsdienst auf das Neue Testament überträgt. Das Kreuz ist der Mittelpunkt, und der priesterliche Dienst findet seine Fortsetzung im himmlischen Heiligtum (Hebräer 9,23.24; Kapitel 7,25; Kapitel 8,1.2). Der Heilige Geist arbeitet mit dem Erlöser zusammen (Hebräer 10,14-16; Hese-kiel 36,27). Um gerettet werden zu können, muss der Charakter des Menschen durch die Gnade Gottes geändert werden (Sacharja 3,2-5).



FRAGE: Was stellte das Heiligtum dar?

ANTWORT: Hebräer 8,2.6; Kapitel 10,1; Kapitel 9,9.

Nur der Hohepriester konnte das Allerheiligste betreten, und das nur einmal im Jahr. Jetzt jedoch kann jeder Gläubige kühn das Allerheiligste des himmlischen Tempels betreten und mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet vor dem Thron der Gnade stehen (Hebräer 4,16).

Derselbe Plan der Erlösung wurde durch die jährlichen Opferfeste kundgetan:

Das Passahfest - auch Ostern genannt - deutet auf das Kreuz, auf Sünde und Rechtfertigung.

Pfingsten weist auf das Werk des Heiligen Geistes hin.

Das Fest der ungesäuerten Brote versinnbildet die Trennung von der Sünde und der sündigen Natur, die Heiligung.

Das Darbringen der Erstlingsfrüchte oder das Schwingen der Garben stellte die Übergabe dar - das Hingeben unserer selbst an Gott.

Das Posaunenblasen fand als ein Ruf zur Vorbereitung auf den kommenden Tag des Gerichts statt.

Weiter symbolisiert der grosse Versöhnungstag das Austilgen der Sünden im Himmel, die Zeit des Gerichts.

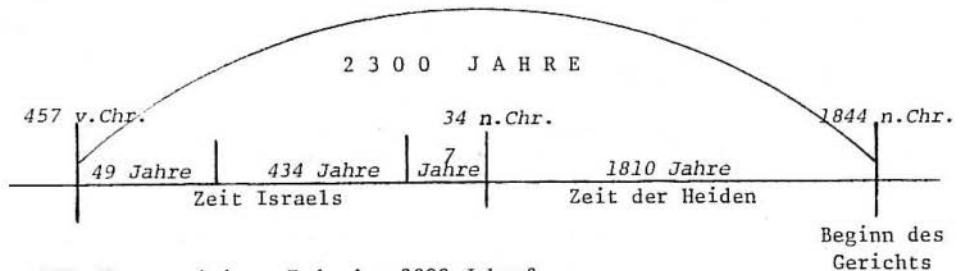
Endlich weist das Laubhüttenfest auf die neue Erde hin, wo Frieden und Eintracht herrschen werden. Dies deutet auf die Verherrlichung. (siehe 3.Mose 23.)

FRAGE: Welche Stufen muss jede errettete Seele durchlaufen?

ANTWORT: Römer 8,30.

CHRISTUS OFFENBART UNS DAS UNTERSUCHUNGSGERICHT IM HIMMLISCHEN TEMPEL

Der Prophet Daniel erhielt eine Vision über die Reinigung des himmlischen Heiligtums. Es wird sich zeigen, dass damit ein Untersuchungsgericht entsteht ist. Die Vision wurde durch den Engel Gabriel erklärt (Daniel 8,13. 14; Kapitel 9,24-27). Diese Texte sprechen von zwei Zeitvorhersagen, den 2300 Tagen (Jahren) und den 70 Wochen oder 490 Tagen (Jahren) (Hesekiel 4, 6). Beide begannen zur gleichen Zeit, im Jahre 457 v.Chr. (Esra 7,7). In der Mitte der siebenzigsten Woche, also im Jahre 31 n.Chr., wurde der Messias ausgerottet. Die 2300 Jahre endeten im Jahre 1844. Seit jenem Zeitpunkt leben wir in einer Bewährungszeit (Offenbarung 10,6). Seit jener Zeit geht das Untersuchungsgericht im Himmel vor sich. Gleichzeitig begann auf Erden die Gemeinde Laodizea die dreifache Engelsbotschaft nach Offenbarung 14,6-12 zu verkündigen. Dieser Text gibt den Beginn des Gerichts an: "Die Stunde des Gerichts ist gekommen!" Diese Botschaft wird zu einer weltweiten Verkündigung anschwellen (Offenbarung 18,1.4).



FRAGE: Was geschah am Ende der 2300 Jahre?

ANTWORT: Daniel 8,13.14; Offenbarung 14,7.

In Daniel 7,9.10 haben wir eine erstaunliche Beschreibung des Untersuchungsgerichtes im Himmel. Der Vater nimmt die Rolle des Vorsitzenden ein. Engel sind die Zeugen, und Menschen, deren Namen im Buch des Lebens aufgeschrieben sind, stellen die Untersuchenden dar. Das Buch der Werke wird geöffnet und vorgelesen. Jesus Christus ist der Verteidiger der Erlösten, jedoch der Richter der Verlorenen (1.Johannes 2,1; Johannes 5,22.27). Zur Zeit des Alten Testaments wurden die Sünden Israels täglich vergeben, jedoch aufgehoben. Nur einmal im Jahr, nämlich am zehnten Tag des siebenten Monats, dem grossen Versöhnungstag, wurden die Sünden ausgetilgt. Dann wurde das Heiligtum gereinigt von allen aufgezeichneten Sünden (3.Mose 16,20.29.33). In gleicher Weise

werden die Sünden im Himmel während des Untersuchungsgerichts ausgetilgt (Apostelgeschichte 3,19.20).

Jesus versöhnte am Kreuz die Menschheit vollständig mit Gott, aber es werden nur diejenigen gerettet, die ihn annehmen und sich ihm übergeben. Im Gericht wird entschieden werden, ob die Sünden oder die Namen der Verurteilten ausgetilgt werden sollen (Offenbarung 3,5; Johannes 5,24).

FRAGE: Wessen Name wird ausgetilgt werden?

ANTWORT: 2.Mose 32,33; 5.Mose 29,20.

OHNE FEHL VOR DEM THRON GOTTES

Gott könnte die Welt in einem Augenblick richten, aber er nimmt sich um der intelligenten himmlischen Wesen willen Zeit, die das Weltall bevölkern. Alle müssen erkennen und verstehen, dass Gott und sein Gericht gerecht sind (Offenbarung 16,7).

Durch das Blut Christi gereinigt und mit seiner Gerechtigkeit bekleidet stehen die Erlösten vor Gott, als ob sie nie gesündigt hätten (Epheser 5, 27; Offenbarung 19,7-9). In diesem Gericht wird die sühnende Wirkung des Kreuzes dem erlösten Volk angerechnet.

Die Grundlage dieses Gerichts ist das Gesetz und die Gnade, so wie es durch die Bundeslade mit den Geboten und dem Gnadenstuhl dargestellt wird. Während dieses Gerichtes wählt sich Gott diejenigen aus, die mit ihm leben und regieren werden. Die Gleichnisse von der königlichen Hochzeit und dem großen Abendmahl beziehen sich auf dieses Gericht.

Lasst uns die Einladung annehmen, unser Kleid wechseln, einen Vorrat an Öl zulegen und auf den Herrn mit brennenden Lampen warten! Es bedeutet Errettung, wenn wir unsere Anlagen mit Zinsen vermehren!

Jesus ist alles in allem. Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt (Offenbarung 7,9.14). Der Sünder geht in das Heiligtum Gottes. Dort wird er auf geheimnisvolle Weise verändert. Er wird gerechtfertigt, geheiligt u verherrlicht. Dann hört er die Stimme seines Erlösers: "Dir gilt meine Liebe, du bist mein! Komm', sitze neben mir auf meinem Thron!" (Offenbarung 3, 21). Dies ist das Geheimnis der Erlösung aus Gnade. Dies ist die Erfahrung mit dem lebendigen Gott.

FRAGE: Wie können wir ohne Furcht unserem Gericht entgegensehen?

ANTWORT: 1.Johannes 4,17.18; Johannes 5,24.



von Emilio B. Knechtle

Christus löst das Problem des Todes

6000 Jahre lang haben Christus und Satan einen Kampf um jeden Menschen ausgefochten. Christus schuf den Menschen zu ewigem Leben und ewigem Glück, aber Satan, der erbarmungslose Nihilist, plante den Untergang und den ewigen Tod der Menschheit. Das Prinzip des Lebens ist göttliche Liebe und Selbstaufopferung. Das Prinzip des Todes ist Hass und Selbstsucht.

Christus kam als Mensch in diese dunkle Welt, umhüllt mit dem Schatten des ewigen Todes, um den Tod durch den Tod zu überwinden, um die Sklaven und Gefangenen des Todes zu erretten und um den Teufel zu vernichten (Hebräer 2,14.15; Jesaja 49,24.25; 1.Johannes 3,8).

FRAGE: Zu welcher gigantischen Aufgabe entschloss sich der Erlöser?

ANTWORT: Jesaja 49,24.25; 1.Mose 3,15.

Der Teufel kann am besten im trüben Wasser fischen. Er kann die Menschheit am besten täuschen durch Unkenntnis über den Zustand des Menschen im Tod. Nur Gott kennt die Wahrheit darüber. Wenn der Mensch nicht Gott und seinem Wort glaubt, dann ist er verloren und ist in der Gewalt eines gnadenlosen Gegners.

FRAGE: In welchem Zustand lebt die Menschheit seit Jahrhunderten?

ANTWORT: Matthäus 4,16.

Die erste Lüge hat ihren Ursprung in Satan: "Ihr werdet keineswegs des Todes sterben" (1.Mose 3,4). Selbst dann, als der Mensch starb, hielt Satan diese Lüge noch aufrecht, indem er den Menschen weismachte, dass nur der Körper stirbt, während die unsterbliche Seele als ein Geisteswesen weiterlebt. Auf diese Weise bereitete er geschickterweise den Weg für alle Formen von Erscheinungen.

FRAGE: Wie ist es möglich, dass Völker und Nationen dieser Lüge geglaubt haben?

ANTWORT: 2.Thessalonicher 2,10-12.

FRAGE: Was ist die Seele?

ANTWORT: 5.Mose 12,23; 1.Mose 2,7.

So wurde die Erde ein riesiger Friedhof für alle lebendigen Wesen. Wenn Christus sein Volk nicht aus dem Gefängnis des Grabes hervorbringen kann,

dann starb er vergebens, dann hat er kein Volk! (Jeremia 9,2; Jesaja 26,19; Matthäus 22,32).

UNWAHRE VORAUSSETZUNGEN UND FEHLGELEITETE HOFFNUNGEN

Während die Wahrheit langsam fortschreitet, ist es unglaublich, wie schnell sich Lügen über die Welt verbreiten. Alle heidnischen Religionen, ob sie primitiv oder zivilisiert sind, sowie beinahe alle Christen haben den Glauben an die Unsterblichkeit der menschlichen Seele. Die Christenheit erwarb sich diesen falschen Glauben durch den grossen Einfluss, den die Heiden auf die Kirche ausübten.

FRAGE: Wodurch wurden Juden und Christen in die Irre geführt?

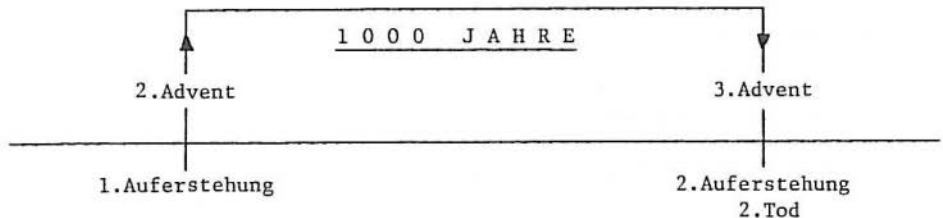
ANTWORT: Johannes 8,44; Kolosser 2,8.

Das Wort Gottes spricht nicht von der Unsterblichkeit der Seele (Prediger 9,4-6.10; Kapitel 3,19-21). Christus blies bei der Schöpfung Adam den Odem oder die Kraft zu leben ein. Dieser Odem ist unpersönlich und geht beim Tode des Menschen zu Gott zurück (Prediger 12,7). Die Bibel sagt uns, dass es zwei Tode gibt.

Der erste Tod ist ein bewusstloser Schlaf, der nicht ewig andauert (Johannes 11,11-14; Hiob 14,10-14). Für die Erlösten gibt es eine Auferstehung von diesem ersten Tod, und zwar dann, wenn mit dem zweiten Kommen Christi der Stachel des Todes vernichtet wird (Johannes 11,25.26; 1.Korinther 15,54.55).

Der zweite Tod ist der Lohn oder die Strafe der Sünde (Römer 6,23). Jene, die ihn erleiden, sind bei vollem Bewusstsein. Es ist die endgültige Vernichtung durch Feuer, auch Hölle genannt (Offenbarung 20,14.15). Eigentlich war es nur Satan und seinen aufrührerischen Engeln bereitet (Matthäus 25,41).

Die Bibel enthüllt uns, dass es zwei Tode und zwei Auferstehungen gibt (Johannes 5,28.29).



FRAGE: Warum ist der zweite Tod endgültig?

ANTWORT: Maleachi 3,19; Hesekiel 28,19.

UNSTERBLICHKEIT GEGEN AUFERSTEHUNG

Die Seele des Menschen ist entweder unsterblich und braucht folglich nicht auferweckt zu werden, oder sie ist sterblich und muss auferweckt werden. Erhielte der Mensch seine Belohnung oder seine Strafe bereits beim Tode - warum ist dann später ein Gericht oder eine Auferstehung notwendig? Nach der Heiligen Schrift gibt es kein Fegefeuer; die Erlösung kann nicht nach dem Tode erlangt werden. David und alle Heiligen sind noch immer in ihren Gräbern (Apostelgeschichte 2,29.34; Jesaja 57,1.2).

IN UNSEREM LEBEN HABEN WIR DAS BEDEUTUNGSVOLLE VORRECHT, ZWISCHEN EWIGEM LEBEN UND EWIGEM TOD ZU ENTSCHIEDEN

Der Mensch hat nur durch Jesus Christus bedingte Unsterblichkeit. Dieser gab dem Menschen im Garten Eden die Wahl zwischen ewigem Leben und ewigem Tod. Unglücklicherweise wählte der Mensch den Tod (Sprüche 8,36). Nur Jesus Christus, der fleischgewordene Sohn Gottes, konnte den Tod und Satan überwinden. So wurde er zu unserem einzigen Erlöser und zu unserer einzigen Hoffnung auf ewiges Leben (Johannes 10,10; Kapitel 14,19; Offenbarung 1,18).

Gott allein hat Unsterblichkeit (1.Timotheus 6,16). Wir können nur danach trachten (Römer 2,7). Jesus Christus hat "das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht" (2.Timotheus 1,10; Römer 6,23).

FRAGE: Welcher ernste Aufruf ergeht an uns?

ANTWORT: 5.Mose 30,19.

Satan hat keine Macht, Tote aufzuwecken. Er sorgt für die Verbreitung von wundersamen Legenden, die überall in der Welt geglaubt werden. Diese bereiten dem Spiritismus den Weg, der von Gott ausdrücklich verboten wird (1.Korinther 10,20; 5.Mose 18,10-12). Der Glaube an die Unsterblichkeit der Seele ist der Eckstein des Heidentums. Aus diesem entstand Hexerei, Zauberei, Spiritismus und alle sonstigen okkulten Praktiken.

Die Heilige Schrift sagt uns, dass der Mensch stirbt, doch sein Einfluss vergeht nicht (Jesaja 38,18.19). Der Mensch, der an der ersten Auferstehung teilnimmt, wird als gesegnet bezeichnet (1.Thessalonicher 4,16.17; Offenbarung 20,6).

FRAGE: Was geschieht mit den erlösten Sündern beim zweiten Kommen Jesu Christi in Herrlichkeit?

ANTWORT: 2.Thessalonicher 1,7-10.

"Christus löste das Problem der Sünde am Kreuz. Er löste ebenso vollständig das Problem des Todes für die ganze Menschheit, als er aus dem Grabe auferstand. Jedoch herrschen Sünde und Tod immer noch über die Menschen. Jetzt muss Christus jedes dieser Probleme in unserem persönlichen Leben lösen, denn er ist der Erlöser der Lebenden und nicht der Toten. Dies geschieht in wunderbarer Weise; ob es aber in uns persönlich geschieht, hängt von unserer eigenen Entscheidung ab." (Zitat.)

von Emilio B. Knechtle

Biblische Lebensreform

Unser Gott ist ein Gott der Freude und des überströmenden Lebens, des Glückes und der Gesundheit. Jedes Unglück, jede Krankheit und der Tod wurden durch Satan und die Sünde in diese Welt gebracht (Hesekiel 33,11). Gott ist sich dessen bewusst, dass wir Menschen eine gesunde Körperverfassung benötigen, um eine glückliche Wesensart zu haben. Gott kann beides, unsere Seele und unseren Körper, heilen und wiederherstellen (Psalm 103, 2.3; 3.Johannes 2). Es gibt zahlreiche Krankheiten, die auf ein sündhaftes Leben zurückzuführen sind. Nach der Heilung eines Kranken sagte Jesus häufig zu diesem: "Gehe hin und sündige hinfort nicht mehr!"

FRAGE: Welchen Wunsch möchte Gott an uns verwirklicht sehen?

ANTWORT: 3.Johannes 2.

DIE UEBERTRETUNG DES GESETZES GOTTES BRINGT KRANKHEIT UND UNGLÜCK

Sünde ist Übertretung des Sittengesetzes Gottes. Die Ursachen der Krankheit liegen häufig in der Nichtbeachtung der Gesundheitsgesetze. Satan ist in der Lage, in das Leben eines Menschen Krankheit zu bringen, um durch diese Geißel womöglich dessen Lebensende zu beschleunigen. Jedoch kann Gott heute Kranke auf die gleiche wunderbare Weise gesund machen, wie es Jesus vollbrachte, als er auf Erden weilte. Das Wort Gottes ist der Prüfstein, ob ein solches Wunder von Gott kommt. Wir können auch den gesundheitlichen Nutzen, den uns Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft bringen, als ein göttliches Geschenk betrachten.

Wenn wir die Gesundheitsgesetze fortwährend verletzen, werden wir unweigerlich unser Glück und unser Wohlbefinden einbüßen. Selbst dann, wenn wir unser sündhaftes Verhalten bereut und von Gott Vergebung erlangt haben, wird unser Körper noch lange unter den Folgen unserer ungesunden Lebensgewohnheiten zu leiden haben.

Es ist ein folgenschwerer Irrtum zu glauben, dass unser Körper uns gehört. Er ist das Eigentum Gottes, und wir sind lediglich die Verwalter. Wenn wir Gottes Eigentum missbrauchen, müssen wir die Folgen tragen. Die Heilige Schrift sagt: Wer seinen Körper verdirbt, den wird Gott verderben (1.Korinther 3,16.17). Das Wort Gottes wirft Licht auf den überaus wunderbaren Plan, in den unser Körper mit einbezogen ist. Es sagt uns, dass unser Körper der lebendige Tempel des Heiligen Geistes ist (1.Korinther 6,19.20). Gott erwartet von uns, dass wir ihm unseren lebendigen Körper weihen, damit er in uns leben kann (Römer 12,1).

Wenn wir den Wunsch und die Absicht haben, ein gesundes und glückliches Leben zu führen, müssen wir zu den Gesundheitsgrundsätzen zurückkehren, die uns von Gott zu diesem Zweck gegeben wurden. Diese sind:

Frische Luft - Sonnenschein - ausreichende, gesunde Nahrung -
 Wasser - körperliche Bewegung - Ruhe und Entspannung - ein
 frohes und ausgeglichenes Gemüt - Gehorsam allen Gesundheitsgrundsätzen gegenüber -

FRAGE: Welche verhängnisvollen Folgen bringt der Missbrauch unseres Körpers mit sich?

ANTWORT: 1.Korinther 3,16.17.

GOTTES WARNUNGEN VOR SCHÄDLICHER NAHRUNG UND SCHÄDLICHEN GETRÄNKEN

Als Adam und Eva im Garten Eden lebten, wurden sie von Gott mit Nahrung höchster Qualität versorgt, nämlich mit Früchten, Nüssen und Getreide (1.Mose 1,29).

Nach der Sintflut wurde es dem Menschen erlaubt, zusätzlich das Fleisch verschiedener Tiere zu essen (1.Mose 9,3-5). Einer der Gründe, weshalb Gott diese Veränderung in der Ernährungsweise des Menschen zuließ, war, um das Lebensalter des Menschen, das etwa 800 bis 900 Jahre betrug, zu verringern. Die Nachkommen des Ham und die Kanaaniter lebten in einem außerordentlich sittlichen und geistlichen Verfall. Wäre ihnen ein ebenso langes Leben wie den Menschen vor der Flut zugestanden worden, hätten sie ein unbeschreiblich grösseres Verderben über die Menschheit gebracht. Der Verzehr von Fleisch verkürzte die Lebenszeit des Menschen auf 70 bis 80 Jahre. Die Fleischnahrung war jedoch nicht ursprünglich von Gott für die Menschen vorgesehen.

Noah wusste, dass Gott zwischen reinen und unreinen Tieren einen Unterschied machte, und dass die letzteren als Nahrungsquelle verboten waren. Kurz vor der Sintflut nahm Noah nach den Anweisungen Gottes von den reinen Tieren je sieben Paare, aber von den unreinen nur je ein Paar mit in die Arche (1.Mose 7,2.3).

FRAGE: Warum erlaubte Gott den Menschen Fleischnahrung?

ANTWORT: 1. Weil dies durch die Flut notwendig geworden war,
 2. um die Lebenszeit des Menschen zu verkürzen.

Später gab Gott den Menschen durch Mose klare Anweisungen, welche Tiere rein und welche nicht zur Nahrung geeignet sind (3.Mose 11,3-10). Einer der Gründe, warum z.B. das Schwein zu den unreinen Tieren zählt und dessen Fleisch deshalb nicht gegessen werden darf, ist die Tatsache, dass sein Fleisch gefährliche Parasiten, die Trichinen, enthält. (Jesaja 66,15-17.)

FRAGE: Welcher Unterschied wurde zwischen dem verschiedenen Tierfleisch gemacht?

ANTWORT: 3.Mose 11,3-10.

Wir wissen, dass sich das Wort Gottes nie widerspricht. Wir können davon überzeugt sein, dass die Nahrung, die Gott zur Zeit Moses als ungeeignet für die Menschen bezeichnete, auch heute noch ebenso untauglich für uns ist.

An dieser Stelle müssen einige schwierige Texte erklärt werden:

1.Timotheus 4,1-5. - Diese Aussagen beziehen sich auf Christen, die die Erkenntnis über reine und unreine Speisen haben. Es ist selbstverständlich, dass ein wahrer Nachfolger Christi nicht das Verbot unreinen Speisen gegenüber dadurch zu umgehen versuchen wird, indem er zuvor ein Dankgebet darüber spricht.

Matthäus 15,16-20. - Der Schöpfer weiss, dass Bakterien und Viren, obwohl sie durch unreine Hände in den Mund gelangen, den Körper durchlaufen und ihn auf dem natürlichen Wege wieder verlassen können. An dieser Stelle spricht Christus jedoch nicht von der natürlichen Speise, sondern von Einflüssen, die das Herz und den Sinn des Menschen vergiften. Ihren Ursprung haben sie in bösen und entarteten Gedanken und äussern sich in Worten, die aus dem Munde kommen.

FRAGE: Widerspricht sich die Bibel?

ANTWORT: 2.Petrus 3,16.17; Matthäus 22,29.

Der Genuss von Alkohol, Tabak, Drogen usw. Bei der Bezeichnung "Wein" in der Heiligen Schrift ist zwischen unvergorenem Traubensaft - süsser Wein genannt - und vergorenen, alkoholischen Getränken zu unterscheiden (Nehemia 8,10; 1.Timotheus 5,23; -- Sprüche 20,1; Kapitel 23,29-32; 1.Korinther 6,10). Betäubende Drogen und Reizmittel sind ungesund, weil sie das Nervensystem schädigen. Sie verursachen abnorme Leidenschaften und führen zur Süchtigkeit (5.Mose 29,17-20).

FRAGE: Welche Gefahr steckt in den von Gott verbotenen Getränken und Drogen?

ANTWORT: Es besteht die Gefahr, süchtig zu werden. Der Körper wird ruiniert und die Seele verklavt (5.Mose 29,19.20).

EIN GESUNDES LEBEN IST EIN STARKES ZEUGNIS DER MACHT JESU CHRISTI

Wir wollen das Zurschaustellen von kostbaren Kleidern und Tragen von Schmuck meiden (1.Timotheus 2,9; 1.Petrus 3,3-5). Ein gepflegter Körper - aber ohne "Make-up" - wird dem Herrn und seiner Gemeinde zur Ehre gereichen.

Die Heilige Schrift ermahnt uns, unsere Herzen und Sinne von aller Verunreinigung rein zu erhalten. Deshalb sollten wir sorgsam darauf bedacht sein, unsere Gedankenwelt nicht mit schmutziger Literatur zu verderben. Theater und Kino eignen sich nicht für Nachfolger Christi wegen der sittlichen Verderbnis, die dort fast ohne Ausnahme dargeboten wird (Offenbarung 21,27).

Gegen einen guten Film oder ein gutes Konzert in einer ansprechenden Umgebung ist nichts einzuwenden. Wähle sorgfältig aus, was du auf deinen Verstand und auf deine Seele einwirken lässt, und weise alles zurück, was nicht im Einklang mit dem Heiligen Geist ist, um den du bittest (1.Korinther 6,12; Kapitel 10,31; Philipper 4,8).

Wir sind aufgefordert, in der Wahl unserer Freunde sorgfältig zu sein, und werden ermutigt, nur jene zu wählen, die in der gleichen Gesinnung sind wie wir, nämlich diejenigen, die Christus lieben und seinen Willen tun. Christus möchte auch in dein gesellschaftliches Leben Einzug halten. Erweise ihm auch dort die Ehre! (1.Korinther 15,33).

Wenn du jemals darüber im Zweifel sein solltest, was du sagen, lesen, anschauen, essen oder trinken sollst, dann stelle dir die Frage: Was würde Jesus an meiner Stelle tun?

FRAGE: Was sollen wir als Gotteskinder meiden?

ANTWORT: Alles, was dazu beitragen könnte, unseren Verstand, unsere Seele und unseren Körper zu verderben. Philipper 4,8.



von Emilio B. Knechtle

Der Verwalter der Reichtümer Gottes

Der gläubige Mensch sagt: "Was ich bin und was ich habe, gehört Gott. Ich bin nur sein Verwalter". Aber die Mehrheit von uns akzeptiert diese Denkweise nicht; wir wollen unsere Aufgabe als Verwalter nicht anerkennen. Wir betrachten uns selbst als den einzigen Eigentümer unseres Körpers und unseres Besitzes; wir tun mit ihnen, was uns gefällt. Aber eine solche Einstellung hat schwerwiegende Folgen. Gott erklärt ausdrücklich, dass er der Eigentümer aller Dinge ist und wir nur die Pächter und Verwalter sind (1.Korinther 4,1.2). Gott erwartet einen Gewinn von dem, was er in uns investiert hat, und er hat Anspruch darauf (Matthäus 25,15-21).

FRAGE: Wozu ist der Mensch berufen?

ANTWORT: 1.Korinther 4,1.2.

ALLES GEHÖRT GOTT

Die Erde in ihrer ganzen Fülle (Psalm 24,1).
 Alles Gold und Silber der Welt (Haggai 2,8).
 Die menschliche Rasse, denn

1. er hat uns geschaffen (Psalm 100,3),
2. er erhält uns (Apostelgeschichte 17,25.28),
3. er hat uns erlöst (1.Petrus 1,18.19).

FRAGE: Wieviel gehört Gott?

ANTWORT: Psalm 24,1.

ALLES, WAS WIR BESITZEN, GEHÖRT GOTT

Der Sabbat sollte für Gott freigehalten sein (2.Mose 20,8-10). Der zehnte Teil unseres Einkommens gehört ihm (3.Mose 27,30.32). Wenn wir Jesus Christus aufrichtig lieben, dann werden wir ihm dies durch freiwillige Opfer der Liebe bekunden; mit anderen Worten: wir werden mehr geben als das, worum er uns bat (5.Mose 16,16.17). Denke immer daran, dass alle Gaben, auch das Leben selbst, von Gott ausgehen (5.Mose 8,17.18).

FRAGE: Was verdanken wir Gott?

ANTWORT: 3.Mose 27,30.32.

JESUS CHRISTUS BESTÄTIGT DAS ALTTESTAMENTLICHE SYSTEM DES ZEHNTENGESENS

In einer Diskussion mit den Pharisäern bestätigte Jesus das Zehntengeben (Matthäus 23,23). Abraham, der geistliche Vater aller Gläubigen, gab dem Hohenpriester Melchisedek den Zehnten - 500 Jahre, bevor Mose das Gesetz empfing (1.Mose 14,18-20). Jesus Christus ist ein Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks. Deshalb wurde das System des Zehnten von allen Menschen in allen Generationen angewandt (Hebräer 6,20; Kapitel 7,8-10). Vom Zehnten wird das Predigtamt getragen. Ebenso werden Zehnten und Gaben dafür verwendet, um Missionare in alle Welt zu senden (1.Korinther 9,13.14).

FRAGE: Ist das System des Zehnten auch für die Gemeinde des Neues Testaments gültig?

ANTWORT: 1.Korinther 9,13.14.

WIE GEBEN WIR GOTT UNSEREN ZEHNTEN ?

Der Zehnte ist nicht dafür gedacht, dass er unter die Armen verteilt wird (4.Mose 18,21.26). Er ist für diejenigen bestimmt, die das Evangelium verkündigen. Gott möchte, dass wir den zehnten Teil unseres gesamten Einkommens geben (Sprüche 3,9.10). Christen verlieren an Segnungen, wenn sie Gott den zehnten Teil ihres Einkommens vorenthalten, weil sie meinen, dass dies ein zu grosses Opfer für sie bedeute. Aber darin irren sie: dies ist kein Opfer, sondern vielmehr eine Verpflichtung. Dieser Mangel an Verständnis und Hingabe ist die Ursache für die schlechte finanzielle Situation vieler Kirchen, die nicht richtig funktionieren, weil sie nur von freiwilligen Gaben unterhalten werden. So sind sie gezwungen, weltliche Methoden anzuwenden, um Geld zur Deckung ihrer Kosten zu erhalten, was ihrer hohen Berufung unwürdig ist. Während Millionen von Menschen ihre Zehnten Gott vorenthalten, geben dieselben bedenkenlos einen grossen Teil ihres Einkommen für Luxus und Genussmittel aus. Als Jakob das Haus seines Vaters verliess, gab er Gott das Versprechen, ihm sogleich den Zehnten zu geben (1.Mose 28,20-22).

Das System des Zehnten hat sich als das gerechteste System für die Förderung des Werkes Gottes erwiesen. Es gibt beiden, sowohl den Reichen als auch den Armen, gleiches Recht und gleiche Verantwortung in der Verbreitung des Evangeliums. Es zeigt, dass der Beitrag des Armen ebenso kostbar in den Augen Gottes ist wie die Gabe des Reichen. Lies, was Christus über die Gabe der armen Witwe in Lukas 21,3.4 sagte.

Das Geben des Zehnten ist eine der Prüfsteine für unsere Treue und Gewissenhaftigkeit (Lukas 16,10).

FRAGE: Wie prüft Gott die Treue des Menschen im finanziellen Bereich?

ANTWORT: Lukas 16,10.

DIE UNTREUE ISRAELS

Tatsächlich berauben wir Gott, wenn wir ihm seinen Zehnten und seine Gaben vorenthalten (Maleachi 3,8; 1.Korinther 6,10). Israel wurde wegen seiner Untreue von Gott verflucht (Maleachi 3,9). Andererseits sind Segnungen von Gott das Ergebnis von Treue und Gewissenhaftigkeit, die wir Gott gegenüber erweisen (Maleachi 3,10).

FRAGE: Welches sind die Auswirkungen einer untreuen Haushalterschaft?

ANTWORT: Maleachi 3,8.9.

ZWISCHEN RELIGION UND GELD BESTEHT EIN ZUSAMMENHANG

Unsere Beziehung zu Gott beeinflusst in grossem Masse die Art und Weise, wie wir mit unserem Geld umgehen. Gott und du - ihr seid Lebenspartner. Sei treu wie er treu ist! Rühre das nicht an, was Gott gehört, so wie es Adam im Garten Eden tat. Dein Glaube und dein Charakter werden unaufhörlich geprüft. Weigere dich nicht, Gott seinen Zehnten und den siebenten Tag der Woche zu geben. Dies sind zwei Möglichkeiten, durch die du deine Liebe und deine Treue zu ihm unter Beweis stellen kannst. Eines Tages wird Jesus zu dir sagen: "Recht so, du guter und getreuer Knecht, du bist über wenig treu gewesen, ich will dich über vieles setzen. Geh ein in die Freude deines Herrn" (Matthäus 25,21 (Jerusalem Bibel)).

Lies Christi Gleichnis über die anvertrauten Zentner in Matthäus 25, 14-28! Geld kann viel Gutes bewirken und zum Segen werden, doch wenn man es liebt und anbetet, dann wird es zu einem Abgott und Tyrannen (1.Timotheus 6,9). Sobald Christus das Herz besitzt, wird es unempfänglich für die Faszination des Geldes und irdischen Erfolges. Das Geld wird dann zum Diener und nicht zum Herrn. Lege dir Schätze im Himmel an, denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein (Matthäus 6,20. 21).

FRAGE: Kann das Geld unseren Charakter und unsere Erlösung beeinflussen?

ANTWORT: Matthäus 25,28.29; Kapitel 6,20.21.



von Emilio B. Knechtle

Der heiligste Bund auf Erden

Der Heilige Geist ist ein Geschenk Gottes. Durch ihn, als dem Stellvertreter Christi auf Erden, kommen zur selben Zeit alle Gaben Gottes zu uns. Wir erlangen diese Gaben unter der Voraussetzung, dass wir an Christus glauben und ihm Körper und Seele übergeben. Einige dieser Gaben sind: Erlösung, Rechtfertigung, Busse, Vergebung, Liebe, Vertrauen, Hoffnung und geistliches Verständnis. Alle diese Dinge gehören uns durch den Glauben an Gott (1.Korinther 12,4; Hebräer 11,1.6).

Durch die Augen des Glaubens können wir verborgene Dinge erkennen (2.Korinther 4,18).

FRAGE: Wie kann man beweisen, dass der Heilige Geist da ist und alles unter Kontrolle hat?

ANTWORT: Johannes 14,17; Psalm 139,7-10

BEKEHRUNG UND WIEDERGEURT SIND ZWEI SEITEN DER GLEICHEN ERFAHRUNG

Bekehrung:

Bekehrung ist die willensmäßige Abkehr von der Sünde und von Satan und das Ergreifen der ausgestreckten Hand Gottes. Das ist der Teil, den wir tun müssen (Lukas 13,1-3; Matthäus 3,2.8.10).

Der sündige Mensch hat keine Möglichkeit, seine Natur durch seine eigenen Anstrengungen zu ändern. Er kann sich der Macht der Sünde nicht entziehen. Wenn er jedoch seine verzweifelte Lage und die Notwendigkeit der Errettung erkennt und zu Gott um Hilfe schreit, so wird Gott antworten und ihn erretten.

Wiedergeburt:

Das ist der Teil, den Gott tut. Er bringt die Neugeburt des einzelnen zustande. Nur Gott allein hat die Schöpferkraft, um die Natur des Menschen umzuwandeln. Er will uns ein neues Herz und einen neuen Geist geben. Das ist Wiedergeburt - Erneuerung!

Ein Mensch, der auf diese Weise von Gott umgewandelt worden ist, ist imstande, seine erkannten Sünden zu verabscheuen und ist fähig, ein Leben des Gehorsams gegen Gott durch die geheimnisvolle Kraft des Heiligen Geistes zu führen. Diese Umwandlung ist so gründlich, dass unser sündiges Verlangen nicht länger Herr über uns ist (2.Korinther 5,17; Kapitel 4,6.7; Epheser 4,22-24).

FRAGE: Welches ist der Unterschied zwischen Bekehrung und Wiedergeburt?

ANTWORT: Lukas 13,1-3; 2.Korinther 5,17; Johannes 3,5

DER HEILIGSTE BUND AUF ERDEN

Der auf die beschriebene Weise befreite Mensch geht einen heiligen und ewigen Bund mit dem Herrn Jesus Christus ein. Dieser Bund ist heiliger als irgendein anderer, den er auf Erden schliessen kann, denn Gott selbst ist sein Partner (Hebräer 8,8-10; Johannes 3,5).

Geboren aus Wasser und Geist.

"Geboren aus Wasser" bedeutet, dass der Mensch willig ist, seine sündige Natur von Gott kreuzigen und begraben zu lassen (Galater 2,20): "Ich bin mit Christus gekreuzigt", so wie Christus gekreuzigt und begraben wurde im Wasser der Taufe. "Geboren aus Geist" bedeutet andererseits, dass Gott diesen Menschen in ein neues Leben durch den Heiligen Geist auferweckt. Die Aufgabe des Heiligen Geistes, der jetzt im Menschen wohnt, ist, ihm eine neue Natur, nämlich den Charakter Jesu Christi zu geben. Das, was der Mensch tun kann, ist seine völlige Übergabe mit reinen Beweggründen. Wenn dieses nicht der Fall ist, dann wird die Taufe zu einer bedeutungslosen Zeremonie. Die eindrucksvollste Hochzeit kann kein Glück bringen, wenn die Braut ihren Bräutigam nicht liebt.

FRAGE: Welches ist der heiligste Bund auf Erden?

ANTWORT: 1.Mose 17,13.14; Hebräer 8,10

JESU GEBOT UND DIE DURCHFÜHRUNG DER TAUFGHANDLUNG

Unser Herr Jesus Christus gab uns ein Beispiel in seiner eigenen Taufe (Matthäus 3,13-16). Jesus Christus stieg nach der Zeremonie aus dem Wasser heraus. In seinen Abschiedsreden gebot er, dass alle seine Nachfolger auf die gleiche Weise getauft werden sollen (Matthäus 28,19.20). Johannes der Täufer taufte an Plätzen, wo viel Wasser war (Johannes 3, 23). Philippus und der äthiopische Kämmerer stiegen beide zur Taufe hinab in das Wasser (Apostelgeschichte 8,36-39). Das griechische Wort für Taufe - baptismos - bedeutet völliges Untertauchen.

FRAGE: Welches ist die einzige biblische Art der Taufe?

ANTWORT: Untertauchen - Apostelgeschichte 8,36-39

DER TIEFERE SINN DES UNTERTAUCHENS

Die Taufe erinnert an den Tod und die Auferstehung Jesu Christi (Römer 6,3-5). Sie besagt, dass der Taufkandidat an den Tod, das Begräbnis und die Auferstehung Jesu Christi glaubt. Das Untertauchen drückt die innere Erfahrung des Menschen aus, der getauft wird: die alte Natur ist gestorben, wurde begraben (im Wassergrab) und ist mit Jesus Christus zu einem neuen Leben auferweckt worden (Römer 6,6-8). Das Untertauchen ist das Symbol des Abwaschens aller vergangenen Sünden.

DIE VORBEREITUNG ZUR TAUFE

Es ist wichtig, dass der Mensch, der sich taufen lassen möchte, mit dem Plan der Erlösung vertraut gemacht wird und sich darüber im klaren ist, was es bedeutet, Jesus Christus nachzufolgen (Matthäus 28,19.20). Wer da glaubt und getauft ist, wird gerettet (Markus 16,16). "Tut Busse und lasse dich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi..." (Apostelgeschichte 2,38). Löse dich von den sündhaften Einflüssen dieser Welt und übergib dein Leben Gott (Römer 6,8.11.13). Der Heilige Geist vereint alle Glieder der Gemeinde durch die Taufe (1.Korinther 12,13). Jesus Christus ist das Haupt der Gemeinde; das neue Gemeindeglied lebt, wächst und wirkt durch ihn (Epheser 4,15.16).

Die Heilige Schrift lehrt nur eine Art der Taufe, und zwar die des Untertauchens eines Menschen, der sich deren Bedeutung völlig bewusst ist. Deshalb ist es einleuchtend, dass der Taufkandidat einen gewissen Grad der Reife erreicht haben muss. Säuglinge und Kleinkinder können unmöglich ein Verständnis dieses Vorganges besitzen. Aus diesem Grunde entbehrt die Kindertaufe in der Schrift jeder Grundlage.

Wichtig: Die Taufe selbst errettet keinen Menschen, Sie symbolisiert nur die geistige Verbindung mit Jesus Christus. Der Mensch muss mit Wasser und mit dem Heiligen Geist getauft werden.

FRAGE: Wie soll ein Mensch für diesen Bund vorbereitet werden?

ANTWORT: Hosea 2,19.20

HEILIGE GEMEINSCHAFT

Das ungesäuerte Brot und der unvergorene Wein, die beim heiligen Abendmahl verwendet werden, sind das Symbol für den sündlosen Leib und das Blut Jesu Christi (Lukas 22,19.20). Das Abendmahl stellt unsere geistige Einheit mit Christus dar. Es erinnert an seinen Tod und weist auf sein zweites Kommen hin (1.Korinther 11,26).

Geistliche Vorbereitung auf das Abendmahl.

Ohne besondere geistliche Vorbereitung auf das Abendmahl sind wir in Gefahr, Verdammung auf uns zu ziehen, anstatt Segnungen zu empfangen. Wir müssen unsere Sünden bereuen und bekennen, aber auch denen frei und offen ihre Sünden vergeben, die uns ein Unrecht zufügten (1.Korinther 11,27-29; Johannes 13,4.5.13-17).

Die Fusswaschung, die dem Abendmahl vorausgeht, ist nicht nur das Sinnbild der Selbsterniedrigung, sondern es ist auch eine Erinnerung an das Leben der Demut unseres Herrn Jesu Christi. Beides, Fusswaschung und Abendmahl, sind eine Gelegenheit der Selbstprüfung, ob wir mit jedem versöhnt sind, mit dem wir Unstimmigkeiten hatten. Wir müssen den gleichen demütigen Geist haben, den Jesus hatte. Folge seinem Beispiel in allen Dingen, und deine Freude wird vollkommen sein (Johannes 13,17).

FRAGE: Welches ist die tiefe Bedeutung des Abendmahls?

ANTWORT: 1.Korinther 10,16

von Emilio B. Knechtle

Wer sind die Siebenten-Tags-Adventisten und was glauben sie?

Selbst aufrichtige Christen verschiedener Glaubensbekenntnisse haben über die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten Aussagen gemacht, die nicht den Tatsachen entsprechen. Um sich ein objektives Urteil über diese Gemeinschaft bilden zu können, sollte man sich an ihre verantwortlichen Stellen wenden oder adventistisches Schrifttum studieren, das offiziell von der Leitung der Gemeinschaft anerkannt ist.

Ein Fragesteller zur Zeit Jesu, der zu den Pharisäern und Sadduzäern gegangen wäre, um herauszufinden, welche Lehre Jesus verbreite, hätte von jener Quelle irreführende Informationen erhalten.

Die Adventgemeinde ist eine Bewegung, die aus der biblischen Prophezeiung heraus geboren wurde. In Offenbarung 14,6-12 weist Gott auf eine Bewegung hin, die durch drei Engel symbolisiert wird, die der ganzen Welt eine klare Botschaft zurufen. Die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten ist die Erfüllung dieser Prophezeiung. Dies bedeutet jedoch keineswegs, dass nur unter den Gliedern dieser Gemeinschaft wahre Christen zu finden sind.

FRAGE: Nach welchem Merkmal sollte jede Person und jede Bewegung beurteilt werden?

ANTWORT: Matthäus 7,16.18; Jesaja 8,20.

ZUSAMMENFASSUNG DER ADVENTISTISCHEN GLAUBENSLEHREN

Die Adventisten haben es vorgezogen, kein Glaubensbekenntnis zu formulieren, sondern die ganze Heilige Schrift als die Grundlage ihres Glaubens anzusehen. Um zu erfahren, was Adventisten glauben, ist es notwendig, eine umfassende Darstellung ihres lehrmässigen Standpunktes zu geben. Das Folgende wurde von einem anerkannten führenden adventistischen Theologen, Dr. LeRoy Froom, Professor der historischen Theologie an der Andrews-Universität, USA, zusammengestellt:

Die erste Gruppe der Grundlehren.

Die erste Gruppe von Lehrpunkten, die er anführt, haben Adventisten mit allen evangelikalischen Protestanten gemeinsam. Sie glauben:

1. Dass der wahre und lebendige Gott, unser himmlischer Vater, die erste Person der Gottheit, im Alten und im Neuen Testament offenbart wird als der unumschränkte Schöpfer, Erhalter und Gesetzgeber des Weltalls, und ewig, allmächtig, allwissend und allgegenwärtig ist.
2. Dass die Gottheit, die drei Personen der himmlischen Dreieinigkeit, aus Vater, Sohn und Heiligem Geist besteht.

3. Dass die Heilige Schrift eine inspirierte Offenbarung des Willens und Weges Gottes für die Menschheit ist, und dass die Bibel die vollständige, ausreichende und alleinige Richtschnur für den Glauben und das Leben eines Christen darstellt.

4. Dass Jesus Christus, die zweite Person der Gottheit, als der Werkmeister bei der Schöpfung und Erhalter aller Dinge Gott im höchsten Sinne und präexistent ist, d.h., dass er vor allen Dingen war und von Ewigkeit her gleichzeitig neben Gott Vater existierte; dass er weder erschaffen wurde noch einen Ursprung hat, sondern dass seine Existenz den Ursprung in ihm selbst hat - von Ewigkeit zu Ewigkeit.

5. Dass der Heilige Geist, die dritte Person der Gottheit, gleichermaßen ein persönliches Wesen ist, das die göttlichen Eigenschaften sowohl des Vaters als auch des Sohnes besitzt. Er ist der Stellvertreter Christi auf Erden, der den Sünder zur Busse und zum Gehorsam führt.

FRAGE: Warum ist die richtige Erkenntnis der Dreieinigkeit wichtig?

ANTWORT: Johannes 17,3.

6. Dass die zweite Person der Gottheit Fleisch wurde in der Person Jesu Christi durch eine geheimnisvolle Empfängnis und Jungfrauengeburt, und dass dieser Christus während der Zeit seines Menschseins ein sündloses Leben unter den Menschen führte. Dadurch konnte er als das sündlose Opfer und als Erlöser für uns sterben und wurde zum einzigen Erlöser des Menschen von dessen Sünde.

7. Dass der stellvertretende und sühnende Opfertod Jesu Christi am Kreuz ein für allemal für die Erlösung eines verlorenen Menschengeschlechtes geschah und dafür völlig ausreichend ist; dass diese Erlösungstat für alle Menschen geschah und von allen in Anspruch genommen werden kann, aber nur für diejenigen wirksam ist und nur von denen erfahren werden kann, die diese vorsorgliche Massnahme als ein Gnadengeschenk annehmen.

8. Dass Jesus Christus nach seinem Tod und Begräbnis buchstäblich und körperlich aus dem Grabe auferstand und seinen Jüngern und seiner Gemeinde letzte Anweisungen gab, bevor er zum Himmel auffuhr.

9. Dass Jesus Christus buchstäblich und körperlich in den Himmel fuhr, so wie es in den alttestamentlichen Prophezeiungen vorhergesagt wurde und durch den Augenzeugenbericht in den Evangelien bezeugt wird.

10. Dass Jesus Christus, unser Erlöser, jetzt als amtierender Priester und Mittler für uns vor dem Vater im Himmel dient, wobei er sich auf sein Sühneopfer am Kreuz beruft. Dieser Dienst wird seinen Höhepunkt in seinem alle Vorstellungen übertreffenden Amt als Richter erreichen.

11. Dass Jesus Christus persönlich, buchstäblich und vor den 1000 Jahren (Offenbarung 20) in einem zweiten Advent wiederkommen wird als König

aller Könige und Herr aller Herren; und dass dieses Kommen kurz bevorsteht, ohne dass die Adventisten dafür eine Zeit festlegen. Sie halten sein zweites Kommen für die alleinige Hoffnung für eine auseinanderfallende Welt, die auf ihre Selbstzerstörung zueilt.

12. Dass der Mensch ursprünglich sündlos erschaffen wurde, aber durch seinen nachfolgenden Sündenfall in den Zustand der Entfremdung von Gott, der Verderbtheit und Sterblichkeit geriet, von dem er durch die Erlösung befreit werden muss.

13. Dass eine solche Erlösung für den Menschen einzig durch Christus bewirkt worden und ein Gnadengeschenk ist und durch den Glauben an sein sühnendes Blut erlangt werden kann. Die Werke des Gehorsams sind die unausbleibliche Folge der Erlösung, sind jedoch niemals das Mittel, um die Erlösung zu erwerben.

FRAGE: Warum ist eine gründliche Erkenntnis Christi und seines Werkes lebenswichtig?

ANTWORT: Johannes 14,6.

14. Dass der Eintritt in das neue Leben in Christus durch Erneuerung des Charakters oder Wiedergeburt geschieht, bewirkt durch das neuschöpfende Werk des Heiligen Geistes.

15. Dass der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt und von der Schuld und Strafe vergangener Sünden befreit wird.

16. Dass der gerechtfertigte Gläubige geheiligt wird durch das Innewohnen Christi unter Mitwirkung des Heiligen Geistes und somit von der Macht und Herrschaft der Sünde in seinem zukünftigen Leben befreit wird.

17. Dass der gerechtfertigte und geheiligte Gläubige verherrlicht werden wird beim zweiten Kommen Christi und der damit verbundenen Auferstehung oder Verwandlung der Heiligen, um von da an für immer von dem Vorhandensein der Sünde und der Versuchung zur Sünde befreit zu sein.

18. Dass es ein Gericht für alle Menschen geben wird, bei dem eine gerechte und richtige Entscheidung getroffen werden wird, die für alle Ewigkeit unabänderlich ist, und dass die Stunde des Gerichts jetzt gekommen ist.

19. Dass das ewige Evangelium vom nahe bevorstehenden Königreich Christi als ein Zeugnis aller Welt gepredigt werden soll, und dass dieser Verkündigung das katastrophale Ende der Welt oder dieses Zeitalters zur Zeit des zweiten Advents folgen wird.

FRAGE: Wodurch werden Veränderungen in der reumütigen Seele bewirkt?

ANTWORT: Johannes 3,15; 2.Korinther 3,18 (Elberf. Bibel).

Die zweite Gruppe der Grundlehren.

Die zweite Gruppe umfasst zwölf zusätzliche Lehrpunkte, von denen der eine oder der andere in den verschiedenen Formen von konservativen Christen beibehalten worden ist. Diese zusätzlichen Lehrpunkte besagen:

1. Dass es den Menschen freigestellt ist, das Geschenk der Erlösung durch Christus anzunehmen oder abzulehnen. Adventisten glauben nicht an die calvinistische Prädestination, welche besagt, dass Gott vorherbestimmt habe, welche Anzahl von Menschen willkürlich gerettet werden oder wer von ihnen willkürlich verlorengelassen soll.
2. Dass das Sittengesetz der Zehn Gebote, auch Dekalog genannt, der unabänderliche Massstab des Lebens und Richtschnur für Menschen jeden Alters und aller Völker ohne Ausnahme ist; und dass die Zehn Gebote weder geändert noch aufgehoben worden sind.
3. Dass die Taufe durch einfaches Untertauchen vollzogen werden soll. Adventisten glauben nicht, dass die Taufe richtig, d.h. biblisch, durch Besprengen, Begießen oder auch durch dreifaches Untertauchen vollzogen werden kann.
4. Dass der Mensch bei der Schöpfung ein Anwärter auf Unsterblichkeit war und auf die Probe gestellt wurde. Adventisten glauben nicht an allgemeine, natürliche, angeborene oder unverletzliche Unsterblichkeit. Sie glauben vielmehr an eine an Bedingungen geknüpfte Unsterblichkeit und an ein ewiges Leben für die durch Christus Erlösten.
5. Dass die Gottlosen bei der Vollstreckung des unwiderruflichen Richterspruches des Gerichtes nach ihrer angemessenen Bestrafung zuletzt gänzlich im Feuersee vernichtet werden. Adventisten glauben nicht an eine ewig brennende Hölle, in der die Gottlosen für alle Zeiten ohne Ende gequält werden. Der Gerichtsvollstreckung wird unmittelbar die Reinigung des Universums folgen, das dann nie mehr durch Satan, Sünde oder Sünder verunreinigt werden wird.
6. Dass der siebente Tag der Woche der Sabbat für alle Menschen aller Völker ist. Adventisten glauben nicht, dass der Sabbat abgeschafft oder auf den ersten Tag der Woche verlegt wurde, noch dass er lediglich nur der siebente Teil der Woche sei oder dass alle Tage gleichwertig seien.
7. Dass das Prinzip des Zehntengebens für alle Menschen gültig ist als ein Plan Gottes zur Versorgung des Predigtamtes seiner Gemeinde für alle Zeiten. Adventisten glauben nicht, dass der Zehnte allein für die Juden gültig war.
8. Dass Gott die Welt in seine vollendete Form in sechs buchstäblichen Tagen brachte, und zwar durch Schöpfungsbefehle während der Schöpfungswoche. Adventisten glauben nicht, dass die Schöpfung während eines langen Evolutionsprozesses geschah, der sich über endlose Zeiträume ausdehnte.

9. Dass die wahre und richtige Sicht der prophetischen Auslegung die jener Schule ist, die die fortlaufende Erfüllung lehrt. Adventisten akzeptieren weder die gegenreformatorische Theorie (Lückentheorie), dass sich die Prophezeiungen der Bibel erst in der Zukunft erfüllen werden noch diejenige, die besagt, dass sich alles schon erfüllt habe. Sie glauben an die Sicht, die die Gemeinde der Apostel über die 1000 Jahre hatte, nämlich daran, dass die Wiederkunft Christi vor dieser Zeit stattfinden wird und nicht danach.

10. Dass Kirche und Staat in vollkommen getrennten Bereichen arbeiten sollen; dass weder die Kirche den Staat beherrschen noch der Staat über die Kirche herrschen soll durch den Versuch, das Gewissen des Menschen oder seine religiösen Ansichten oder Handlungen zu kontrollieren.

11. Dass der Brauch der vorbereitenden Fusswaschung, der von Christus selbst eingeführt und beim Abendmahl des Herrn vollzogen wurde, von allen Christen praktiziert werden sollte. Adventisten glauben nicht, dass diese Gepflogenheit auf die apostolische Zeit begrenzt war oder ein bedeutungsloser Akt sei.

12. Dass Gott von seinen Kindern erwartet, dass sie sich von alkoholischen Getränken, Tabak, Betäubungsmitteln und von biblisch "unreiner" Nahrung enthalten. Adventisten glauben nicht, dass Nachgiebigkeit gegenüber solchen Dingen mit den Grundsätzen und Gewohnheiten vereinbar ist, die Christus und die Apostel verkündigten, weil sie glauben, dass unser Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist und als solcher nicht auf die genannte Weise verunreinigt werden darf.

FRAGE: Wieviel Erkenntnis in der Wahrheit soll die Gemeinde am Ende der Zeit besitzen?

ANTWORT: Soviel wie die Gemeinde der Apostel. - Johannes 16,13.

Die dritte Gruppe der Grundlehren.

Die dritte Gruppe umfasst Wahrheiten, von denen die Schrift sagt, dass sie in den letzten Tagen mit Nachdruck verkündigt werden sollen. War ihre Zeit in den letzten Generationen noch nicht gekommen, so sind sie doch jetzt fällig und unumgänglich, und ihnen kommt heute eine kennzeichnende Bedeutung zu. Adventisten glauben, dass sie einen festen Anteil an der Verkündigung dieser Wahrheiten haben. Sie glauben:

1. Dass der hohepriesterliche Dienst Christi im Heiligtum nach seiner Himmelfahrt aus zwei getrennten Phasen besteht, dass sich das Heiligtum im Himmel befindet, so wie es der Apostel Paulus erklärt, und dass die zweite und letzte Phase dieses Dienstes Christi in dieser letzten Zeit vor sich geht. Diese zweite Phase ist die vorhergesagte Gerichtsphase, in der das Schicksal der ganzen Menschheit für immer entschieden wird. Das ist vor der Rückkehr Christi in Kraft und Herrlichkeit. Adventisten glauben, dass wir uns jetzt in der prophezeiten "Stunde" des Gerichtes Gottes befinden.

3. Dass die symbolischen "mitten durch den Himmel fliegenden Engel" aus Offenbarung 14 eine dreifache, sich steigernde Botschaft Gottes an die Welt darstellen, um die Bewohner der Erde auf die baldige Wiederkunft des Königs der Herrlichkeit vom Himmel, Jesus Christus, vorzubereiten.

4. Dass diese besonderen Botschaften die Stunde des göttlichen Gerichts verkünden, die jetzt gekommen sei, sowie vor dem vorherrschenden Abfall der Gemeinde in ihrer Gesamtheit warnen; und dass sie die furchtbare Strafe für diejenigen ankündigen, die in der Krisenstunde der Welt, wenn die Menschheit ihre endgültige Wahl zwischen dem geoffenbarten Recht und Unrecht, zwischen Wahrheit und Irrtum trifft, das Malzeichen des Abfalls bewusst anerkennen.

5. Dass der Geist der Weissagung eine der beständigen geistlichen Gaben in der Gemeinde der Übrigen im letzten Abschnitt der Geschichte der Christenheit ist, und dass er besonders zur Führung und als Ratgeber verliehen wurde, um die Menschen zu dem vollkommen ausreichenden Massstab der biblischen Wahrheit zurückzuführen. Adventisten glauben, dass diese Gabe von der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten bezeugt werden kann.

FRAGE: Welche Aufgabe hatte die Adventbewegung in bezug auf die langvergessenen kostbaren Wahrheiten?

ANTWORT: Daniel 12,9.4; Jesaja 58,12 (Elberf.Bibel); 1.Petrus 2,9.

NACHWORT:

Die Siebenten-Tags-Adventisten betrachten sich zu der grossen Zahl der wiedergeborenen Christen gehörend. Dabei halten sie sich nicht für bessere Christen, weil sie dazu auserwählt worden sind, Gottes abschliessende Botschaft zu verkündigen. Sie behaupten nicht, dass die Mitgliedschaft zur Gemeinde einen Menschen rettet oder dass jeder Adventist ein wiedergeborener Christ sei. Sie weisen offen darauf hin, dass eine ganze Anzahl von Adventisten eine oberflächliche Erkenntnis von Jesus Christus hat und viele ihm nie ihr Leben übergeben haben; sie sind nicht mit dem Kleid der Gerechtigkeit Christi bekleidet. Vor der Wiederkunft Jesu werden viele laue Adventisten abfallen und die Gemeinde verlassen. Adventisten sind davon überzeugt, dass es in anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften viele wiedergeborene Menschen gibt, die erlöst werden (2.Timotheus 4,8).

von Emilio B. Knechtle

Gerettet, um zu dienen

Jeder wahre Christ ist ein Botschafter Jesu Christi. Er sollte alles tun, was er kann, um seinen Mitmenschen Wahrheit, Güte und die Liebe seines Herrn zu bringen. So wie der Mond die Strahlen der Sonne zurückwirft und in der Nacht unsere Erde erleuchtet, so spiegelt der Nachfolger Christi das Licht Gottes wider. Jesus sagte: "Ich bin das Licht der Welt" (Johannes 8,12). Aber er sagte auch folgende Worte: "Ihr seid das Licht der Welt...So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen" (Matthäus 5, 14.16). Dies bedeutet: Wir sollen ihn widerspiegeln.

FRAGE: Was ist für einen jeden, der sich Christus geweiht hat, unerlässlich?

ANTWORT: Jakobus 2,17.22; Johannes 9,4; Galater 5,6.

DAS BEISPIEL JESU

Obwohl die Liebe Christi zu seinem himmlischen Vater an erster Stelle stand, war seine Liebe für die Menschheit so gross, dass er sich freiwillig von der unmittelbaren Nähe Gottes trennte, um sein Leben für uns hinzugeben. Er liebte uns in äusserster Selbstlosigkeit. Während seines Erdenlebens zog er umher, um Gutes zu tun und alle die zu heilen, die vom Teufel niedergedrückt und bedrängt wurden. Die Ärmsten und Geringsten hatten keine Furcht, zu ihm zu kommen. Liebe, Barmherzigkeit und Mitgefühl gingen unaufhörlich von ihm aus. Er war wie ein Wasserstrom, der durch dürres Land fliesst, der an seinen Ufern Leben hervorbrechen lässt.

Die Liebe Christi wird in uns ein Verlangen erwecken, gerettet zu werden. Dies ist keine Eigenliebe. Eigenliebe ist satanischen Ursprungs. Das zweitgrösste Gebot lautet: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" (Matthäus 22,39; 3.Mose 19,18). Ein wahres Kind Gottes wird immer der sogenannten Goldenen Regel folgen, die in der Heiligen Schrift wie folgt formuliert ist: "Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!" (Matthäus 7,12). Wenn ein Mensch durch den Heiligen Geist neugeboren wurde, dann lebt er nicht länger mehr sich selbst, sondern zur Ehre Gottes und im Dienst am Menschen. Er tut alles, was in seiner Macht steht, um die Lasten seines Mitmenschen zu erleichtern - nicht aus eigener Kraft, sondern durch die Kraft Gottes.

Um Gutes tun zu können, muss das Gute in uns sein. Nur gute Bäume können gute Früchte bringen. Aber nur Gott kann das Gute in uns schaffen, denn in uns ist nichts Gutes (Römer 7,18). Bäume, die keine Frucht bringen, werden schliesslich abgehauen (Matthäus 3,10; Lukas 13,7-9).

FRAGE: Was wird mit einem unfruchtbaren Baum geschehen?

ANTWORT: Lukas 13,7-9; Matthäus 25,28.29.

DER AUFTRAG JESU UND SEINER NACHFOLGER

Jesus Christus war nicht nur gekommen, um die Menschen von der Sünde, dem Tod und der Macht Satans zu befreien, sondern auch, um uns die Segnungen der Gesundheit und der Heilung zu bringen (Lukas 4,18.19; Apostelgeschichte 10,38).

Die Nachfolger Christi werden das gleiche aufrichtige Verlangen um ihrer Mitmenschen willen offenbaren (Apostelgeschichte 20,34.35). Das Kundtun christlicher Liebe gegenüber unserem Nächsten wird in direktem Verhältnis zu unserer Liebe zu Christus stehen (1.Johannes 4,20.21). Das Mass für unsere wahre Grösse wird von Gott danach festgelegt, wie wir unseren Mitmenschen dienen (Matthäus 20,26.27). Christus wurde zum Diener der Menschen und gab uns ein Beispiel selbstloser Liebe, dem wir folgen sollen (Philipper 2,6-8; Matthäus 20,28).

FRAGE: Durch welches Gleichnis zeigte uns Jesus unsere Verpflichtung unserem Nächsten gegenüber?

ANTWORT: Lukas 10,30-37.

Wenn Jesus Christus Kranke heilte, lehrte er gleichzeitig die Menschen, nicht gegen ihren eigenen Körper zu sündigen (Matthäus 4,23.24; Johannes 5,14). Die völlige Wiederherstellung des Kranken wird die Beratung mit einschliessen, wie er sich vor erneuter Erkrankung schützen kann. Wir haben die Aufgabe, anderen die Kunst einer gesunden Lebensführung zu vermitteln (Psalm 103,3).

Der Nachfolger Christi wird immer wachsam sein, ob sich ihm eine Gelegenheit bietet, dem Bedürftigen und Notleidenden zu helfen. In ihm wird sich das gleiche Verständnis für die Nöte der Menschen entwickeln, wie es Christus während seines Dienstes auf Erden besass (Matthäus 14,16-20. 1.Johannes 3,17.18; Jesaja 58,6-8). Jesus Christus identifizierte sich innig mit denen, die arm an Gütern dieser Welt waren (Matthäus 25,37-40; Jakobus 4,17).

Die Beweggründe für unsere Opfer und Gaben sind die Liebe zu Gott und zu unseren Mitmenschen (1.Korinther 13,1-3).

Jesus Christus sah nicht die Person an; er machte zwischen den Menschen keinen Unterschied. Er gesellte sich zu den Reichen und zu den Armen, zu den gesellschaftlich Höherstehenden und zu den Verachteten, zu den Sündern und zu den Gerechten. Seine Haltung kennzeichnete seine Überzeugung, dass alle Menschen Brüder sind (Markus 12,14; Lukas 7,34; Galater 3,28; Apostelgeschichte 10,34.35).

FRAGE: Hat Jesus irgendeinen Menschen benachteiligt?

ANTWORT: Galater 3,28; Lukas 19,7.9.

CHRISTUS IN UNS

Christus hasste die Sünde, liebte aber den Sünder. Er gebot seinen Nachfolgern, dass sie sich untereinander lieben sollen (Johannes 13, 34.35). Wir sollen sogar unsere Feinde lieben, wie Jesus uns gebietet. Die Liebe zu Gott ist nicht Sentimentalität oder Gefühlsduselei, sondern ein starkes Lebensprinzip, das der Christ beständig bewahren soll. Dann wird es auf andere Menschen übergehen, mit denen er in Berührung kommt.

Der Grund dafür, warum es uns so schwerfällt, uns selbst zu erniedrigen, liegt darin, dass unsere eigentliche sündige Natur im Gegensatz zu dem Wesen der Demut steht. Jesus sagt: "Wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht" (Matthäus 23,12). Und weiter spricht er: "Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig" (Matthäus 11,29). Petrus schrieb: "Gott widerstehet den Stolzen, den Demütigen gibt er Gnade" (1.Petrus 5,5; Albrecht). Jesus Christus lebte seine Lehren aus. Kurz vor seinem Tode zeigte er, wie wir unserem Nächsten dienen sollen. Er wusch seinen Jüngern die Füße, sogar Judas, der ihn bald danach verriet (Johannes 13,1.12-17).

Während unseres ganzen Lebens entwickelt und entfaltet sich geistliche Reife, und gleichzeitig verleugnen wir den Glanz und Ruhm sowie die Vergnügungen dieser Welt. Mit ganzem Herzen geben wir uns dem Dienst für Gott und unsere Mitmenschen hin. Mose und Paulus sind zwei von vielen Beispielen der Heiligen Schrift, die diesen Weg des Dienstes und der Demut gegangen sind (Hebräer 11,25.26; Philipper 3,7.8).

Wenn wir Christus erlauben, in uns zu leben, werden seine Liebe und sein Mitgefühl zu den Menschen durch uns zu ihnen strömen. Unser Leben wird dann sein wie das Licht in der Finsternis, wie das Salz der Erde, wie eine Quelle lebendigen Wassers in dürrem Land (Matthäus 5,13-16). Der Herr Jesus Christus hat verheissen, uns seine Kraft und Hilfe zu geben, damit wir seinem Auftrag gemäss in allen Dingen seine Zeugen sein können.

FRAGE: Welch heilige Verantwortung fällt auf die, die erlöst worden sind?

ANTWORT: Apostelgeschichte 1,8; Matthäus 28,19.20; Markus 5,19.

von Emilio B. Knechte

Niemand kann dieser Entscheidung ausweichen

Gott pflanzte im Garten Eden zwei Bäume: den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Durch diese beiden Bäume war der Mensch gezwungen, Gott oder Satan als Herrn zu wählen. Er hatte zwischen Leben oder Tod zu entscheiden. Und der Mensch wählte den Tod und wurde lebenslang ein Sklave Satans. Bevor er seine verhängnisvolle Wahl traf, kannte er Gottes Urteil, dass die Strafe für den Ungehorsam ewige Trennung von Gott, die Hölle - auch zweiter Tod genannt - ist (1.Mose 2,17; Römer 6,23; Offenbarung 20,14.15).

Als ein zweiter Adam, als das Haupt einer neuen menschlichen Familie, bezahlte Jesus den Preis für die Erlösung der Menschen. Eines der Ergebnisse dieses Geschehens ist, dass wir wieder unseren Herrn wählen können, so wie es Adam vermochte, bevor er sündigte. Jedem Menschen wird die Möglichkeit geboten, entweder Gott zu gehorchen oder ihm nicht zu gehorchen. Jedermann erhält noch eine Gelegenheit. Mit unserem Tode haben wir diese Gelegenheit, unseren Sinn zu ändern, für immer verloren. Der Tod besiegelt auf ewig unser Schicksal. Niemand erhält eine weitere Chance, und niemand kann seine Entscheidung nach seinem Tod widerrufen.

FRAGE: Wieviele Menschen sind von Gott zum ewigen Leben gerufen?

ANTWORT: 1.Timotheus 2,4.

Ist jeder Mensch in der Lage, die richtige sittliche Entscheidung zu treffen?

Jeder Mensch ist mit freiem Willen ausgestattet, und jedem ist von Gott ein Gewissen gegeben. "Denn wenn die Heiden... von Natur tun des Gesetzes Werke, so sind sie...sich selbst ein Gesetz; denn sie beweisen, das Gesetzes Werk sei geschrieben in ihrem Herzen, da ja ihr Gewissen es ihnen bezeugt, dazu auch die Gedanken, die sich untereinander verklagen oder auch entschuldigen..." (Römer 2,14.15). Die Primitivsten kennen den Unterschied zwischen Recht und Unrecht. Wenn sie dem Urteil ihres Gewissens folgen, dann werden sie von Gott in gleicher Weise angenommen werden wie ein Christ. Die Erlösung gründet sich nicht auf die Höhe unserer Erkenntnis, sondern darauf, wie wir auf das Licht reagieren, das Gott uns gegeben hat. Es werden Menschen im Himmel sein, die noch nie von Christus gehört hatten, die aber treu und gehorsam den Anweisungen Folge leisteten, die ihnen Gott durch ihr Gewissen gegeben hat (Römer 2,11-13.27).

Falsche Ansichten führen zu falschen Entscheidungen.

Es tut uns gut, wenn wir uns von Zeit zu Zeit diese Tatsache vor Augen halten: Obwohl die Kirchen in dieser Welt viel Gutes vollbringen, können sie doch keinen Menschen retten. Nur Jesus Christus kann erlösen.

Das bedeutet, dass ohne eine persönliche geistliche Liebesbeziehung zu Christus der beste Kirchgänger verloren ist.

Wir können sehr religiös und dennoch unerlöst sein. Wenn wir uns weigern, eine einzige sündhafte Gewohnheit aufzugeben, die uns der Heilige Geist gezeigt hat, können wir unsere Erlösung verlieren.

Niemand kann sich die Befreiung von seinen Sünden durch gute Werke erkaufen. Das Gesetz Gottes treibt keinen Tauschhandel. Nur das Blut Jesu Christi allein reinigt uns von unseren Sünden.

Wahre Religion ist eine tiefe geistliche Gemeinschaft mit Christus, in Liebe mit ihm verbunden. Wenn uns diese Verbindung mit ihm fehlt, dann stehen wir mit einem falschen Gott in Verbindung. Die Folge davon ist, dass wir kalt, hart und lieblos bleiben.

Die Bedingungen der Erlösung sind von Gott festgelegt und nicht von uns. In einer Gerichtsverhandlung ist es nicht der Angeklagte, der die Massstäbe des Gerichts bestimmt, sondern der Richter. Wir können nicht zu Gott mit unseren Massstäben kommen; Gottes Bedingungen sind in der Bibel klar niedergeschrieben.

Wir treffen unsere Entscheidungen nicht nur mit unseren Lippen, sondern auch mit unseren Gedanken und unserem Verhalten. All dies hat eine Auswirkung auf unseren Charakter. Jene, die sich rühmen, von Gott unabhängig zu sein, betrügen sich selbst. Niemand ist unabhängig; entweder wir weihen uns Gott oder Satan.

FRAGE: Können wir selbst dann das ewige Leben verlieren, wenn wir Gemeindeglieder mit gutem Ruf sind?

ANTWORT: Lukas 13,23-27.

EINE GETÄUSCHTE MENSCHHEIT TRIFFT ENTSCHEIDUNGEN, OHNE DIE TATSACHEN ZU KENNEN

Seit die Geschichte des Menschen begann, musste sich jedes menschliche Wesen, wissentlich oder unwissentlich, entscheiden, wem es seine Treue erweisen will. Es ist dem Menschen nicht möglich, in dieser Frage neutral zu bleiben oder beiden, Christus und Satan, seine Gefolgschaft zu leisten (Matthäus 6,24).

Durch eine falsche Entscheidung brachten Adam und Eva die ganze Menschheit auf die Seite Satans. Später bestätigten die Menschen dem Erzfeind Gottes ihre Gefolgschaft von neuem durch den Turmbau zu Babel. Israel traf eine falsche Wahl, während Mose mit Gott auf dem Berg Sinai verkehrte. Sie wandten sich der Götzenanbetung zu, und Satan wurde zu ihrem Herrn. Wieder und wieder wurde Israel in die Irre geführt, und 1000 Jahre später musste es die Babylonische Gefangenschaft erleiden wegen einer falschen Entscheidung über die wichtigste Frage des Lebens.

Sie waren einfach nicht in der Lage zu erkennen, wann sie auf Satans Seite und wann sie auf Gottes Seite waren.

Zur Zeit Noahs musste sich jeder entscheiden, ob er in die Arche gehen will oder nicht. Naeman, der aussätzige syrische Feldhauptmann, hatte zu wählen, ob er der Anweisung Elisas, sich siebenmal im Jordan unterzutauchen, folgt oder nicht. Mose musste die Wahl treffen, entweder ein reicher Thronfolger des Pharao zu werden und ein Leben in Sünde zu führen oder der Führer einer versklavten Nation zu sein (2.Könige 5; Hebräer 11,25.26).

Alle diejenigen, die Jesus persönlich kennenlernten, waren genötigt, eine Stellung für oder gegen ihn einzunehmen. Der reiche Jüngling hatte das Verlangen, gerettet zu werden. Aber aus Liebe zum Geld wandte er sich von Christus ab und traf die falsche Entscheidung. Sogar die 70 Jünger entschlossen sich in der Entscheidungsstunde, Christus zu verlassen (Johannes 6,60.66). Einige der prominentesten Bürger Jerusalems glaubten an Christus, aber aus Angst vor der Kritik der religiösen Führer wagten sie es nicht, ihm ihre Ergebenheit zu zeigen (Johannes 12,42.43). Hannas und Kaiphas waren ebenfalls vor die Entscheidung für oder gegen Christus gestellt, und sie entschieden sich gegen ihn, ohne sich um die Folgen zu kümmern. Pilatus musste als der oberste römische Richter das Schicksal Jesu entscheiden, aber auch er versagte und traf die falsche Entscheidung. Die Bewohner Jerusalems hatten sich für oder gegen Christus zu entscheiden: sie forderten die Freilassung des Barabbas und trafen damit die falsche Wahl. Alle diese verhängnisvollen Fehler wurden von irreführenden und betrogenen Männern und Frauen begangen, die ihren Leidenschaften und ihrem schwachen Charakter nachgaben, anstatt sich von dem Licht des Heiligen Geistes und des Wortes Gottes leiten zu lassen.

FRAGE: Warum begingen Führer tragische Fehler durch falsche Entscheidungen?

ANTWORT: 1.Korinther 2,8.

Die letzte Gelegenheit, sich auf die Seite Christi zu stellen, wird kommen. Wir leben heute in einer verworrenen Welt, in der Menschen auf ein unbekanntes Schicksal zueilen (1.Johannes 5,19). Babylon ist von der biblischen Wahrheit abgefallen und hat die Nationen verführt (Offenbarung 18,2.3).

Heute beherrscht Satan die Welt, aber er verdeckt sorgfältig seine Wirksamkeit. Er bedient sich einer Maske. In einer Krise, die so ernst ist wie diese, wird Gottes letzter Ruf vernommen. Er bittet alle, die ein Verlangen haben, gerettet zu werden, eine Entscheidung für ihn zu treffen. Seine Aufforderung lautet: "Komm heraus, mein Volk!" (Offenbarung 18,4). Dieser Ruf ergeht auch an dich!

Der grosse Kampf zwischen Christus und Satan wurde am Kreuz auf Golgatha

entschieden, und der Sieg gehört Christus. Aber der Kampf geht auf der Ebene eines jeden einzelnen weiter. Christus muss auch der Sieger im Herzen des Menschen werden. Darum muss sich jeder einzelne entscheiden, ob er sich auf die Seite des Siegers oder auf die Seite des Besiegten stellt. Wir müssen die Wahl treffen, entweder Jesus Christus und seine Grundsätze anzunehmen oder diese abzulehnen. Dieser Entscheidung kann niemand ausweichen. Um eine vernünftige Wahl treffen zu können, müssen wir uns mit der Wahrheit vertraut machen. Die Offenbarung des Willens Gottes und die Bedingungen für die Erlösung sind in der Heiligen Schrift enthalten. Studiere sie! Solltest du dich falsch oder überhaupt noch nicht entschieden haben, dann beeile dich, das zu korrigieren, denn es geht hier um Leben oder Tod.

FRAGE: Welche Entscheidung müssen wir treffen?

ANTWORT: 5.Mose 30,19.

Vor der Wiederkunft Christi wird die letzte Generation einer gewaltigen Krise gegenüberstehen, bei der der einzelne seine letzte Entscheidung treffen muss. Millionen von Menschen entscheiden sich zum letzten Mal entweder für ewiges Leben oder ewigen Tod. Letztere wollen dies nicht wahrhaben.

Wenn Christus wiederkommen wird, kann niemand zu ihm sagen: "Warum hast du uns nicht gewarnt? Warum hast du unsere Aufmerksamkeit nicht auf die zu treffende Entscheidung gelenkt?" Bevor die Gnadenzeit für die ganze Menschheit beendet wird, wird das ewige Evangelium allen Menschen verkündigt werden (Offenbarung 14,6), dessen Licht und Herrlichkeit in jeden Winkel der Erde scheinen wird (Offenbarung 18,1). Moderne Massenmedien werden es jedem ermöglichen zu erkennen, worum es in der letzten Streitfrage zwischen Christus und Satan geht, um eine vernünftige Wahl treffen zu können.

FRAGE: Kann sich jemand damit entschuldigen, keine Warnung vernommen zu haben?

ANTWORT: Matthäus 24,14; Römer 1,20.

Sobald das Malzeichen des Tieres erzwungen und das Bild des Tieres aufgerichtet sein werden, werden aufrichtige Wahrheitssucher erkennen, dass sie vor einer schwerwiegenden Entscheidung stehen. Es wird darum gehen, entweder Christus zu folgen oder seinem Gegenspieler, dem falschen Christus (Offenbarung 13,16.17).

Das Evangelium hatte schon immer eine dynamische Kraft (Römer 1,16). Die Reformation rief eine religiöse Umwälzung hervor, die bald die ganze Welt erfasste. Die Lehren Christi haben stets den Erdball in Flammen gesetzt (Apostelgeschichte 17,6). Das ewige Evangelium ist eine Botschaft, die denen "ein Geruch des Lebens zum Leben" wird, die sie anneh-

men, aber denen "ein Geruch des Todes zum Tode", die sie ablehnen (2.Korinther 2,15.16).

"WER DA WILL, DER NEHME DAS WASSER DES LEBENS UMSONST"

Kleine Entscheidungen beeinflussen und formen unsere Denkrichtung. Sie bestimmen nach und nach unsere Gewohnheiten, und diese wiederum bilden unseren Charakter. In einer plötzlichen Krise richtet sich unsere Entscheidung nach unserem Charakter. Manchmal dauert es ein ganzes Leben lang, um eine falsche Entscheidung rückgängig zu machen. Wenn wir aber unerschütterlich unter der Leitung des Heiligen Geistes bleiben, dem wir erlauben, in uns einen göttlichen Charakter zur Entfaltung zu bringen, dann werden wir in der Stunde der Krise die richtige Entscheidung treffen.

Um Adams falscher Entscheidung entgegenzuwirken, musste Gott sein eigenes Blut vergiessen. 6000 Jahre lang ist Christus am Wirken, um das wiederzuerlangen, was in der Zeit eines Augenblicks verloren ging, weil Adam eine falsche Entscheidung traf.

In der grossen Stunde der Entscheidung müssen wir wählen, ob wir Gott oder den Menschen gehorchen wollen (Apostelgeschichte 5,28.29). Bist du darauf vorbereitet, unerschütterlich für deine Überzeugung einzustehen? Hast du dich fest entschlossen, Jesus Christus zu folgen, koste es, was es wolle - sei es deine Beliebtheit, deine Familie oder Freunde, Besitz oder Geld? Bist du gewillt, dich zu denen zu bekennen, die die Gebote halten und den Glauben an Jesus haben (Offenbarung 14,12)?

FRAGE: Wem werden wir in der Stunde der Entscheidung gehorchen?.

ANTWORT: Apostelgeschichte 5,28.29.

Christi Erlösungstat am Kreuz hat keinen Nutzen für uns, wenn wir uns von anderen gegen ihn beeinflussen lassen. Wir dürfen ihnen kein Gehör schenken. Unsere Entscheidung muss auf das Wort Gottes gegründet sein. Wir sollten uns treuen Gläubigen anschliessen, die so fest im Glauben stehen, dass sie sogar bereit sind, um ihrer Glaubensentscheidung willen grosse Verluste zu erleiden. Manche verlieren um Christi und seiner Lehren wegen ihre Familien, ihren Wohlstand, ihr Ansehen in der Welt oder ihre Geschäftspartner. Christus ist es wert, dass man jeden Preis für ihn bezahlt. Wir müssen die Verlockungen und Bestechungen dieser Welt zurückweisen, die uns von der lautereren Treue zu Jesus Christus abzuhalten suchen.

Bevor die Gnadenzeit zu Ende ist, wird die Menschheit in zwei Lager gespalten werden, die in Widerspruch zueinander stehen. Auf der einen Seite steht Christus mit all denen, die sein Siegel und Zeichen tragen (Offenbarung 14,12). Die Zahl derer, die auf dieser Seite sind, wird verhältnismässig gering sein. Auf der anderen Seite wird der Anti-Gott,

der falsche Christus, mit einer Schar von Menschen stehen, die ihn als ihren Herrn erwählt haben. Babylon mit ihren grossen religiösen Führern und einflussreichen Menschen wird auf der Seite des Abfalls stehen (Offenbarung 17,12.13).

Durch die eigene Entscheidung bestimmt jeder Mensch sein eigenes Schicksal. Nicht einmal Gott kann diese Entscheidung ändern. Christus errettet keinen Menschen gegen seinen eigenen Willen. Wir alle haben einen Himmel zu gewinnen und eine Seele, die errettet werden kann. Am Ende wird ein jeder seine Wahl zwischen dem wahren und dem falschen Christus treffen.

Durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung hat es Christus jedem Menschen möglich gemacht, in den Himmel zu kommen. Nur Satan und seine Dämonen sind unwiderruflich zur Vernichtung verdammt. Der Menschheit wurde eine zweite Gelegenheit gegeben; wenn aber die Zeit der Gnade abgeschlossen sein wird, dann werden es viele versäumt haben, diese zweite Gelegenheit zu nutzen.

Wer sind die Auserwählten Gottes? (Matthäus 22,14; Markus 13,20; Offenbarung 17,14).

Einige haben den Sinn dieser Bibeltexte so gedeutet, dass Gott willkürlich einige Menschen zur Errettung auswähle und andere verlorengehen lasse. Nichts kann von der Wahrheit weiter entfernt sein als diese Annahme! Christus erwählte jeden Menschen, dass er mit ihm für immer in der Herrlichkeit zusammen sei (2.Petrus 3,9). Seine Erlösungsbotschaft zurückzuweisen kommt der Ablehnung einer Begnadigung vom Todesurteil gleich. Wer aber Gott erwählt, der wird von ihm errettet werden.

"Ich liebe, die mich lieben, und die mich früh suchen, werden mich finden" (Sprüche 8,17; Elberf.Bibel).

GOTTES HIMMLISCHE UND GOTTES IRDISCHE FAMILIE WERDEN BALD VEREINT SEIN

Bald wird das Heimkehren der irdischen Ex-Rebellen stattfinden.

Wenn die blutbefleckte Geschichte der Menschen beendet und Christus in den Wolken des Himmels erscheinen wird, dann werden diejenigen sich um ihren Erlöser scharen, die ihn und seine Grundsätze erwählt haben (1.Thessalonicher 4,16.17). Alle Heiligen, die gestorben sind, werden auferweckt werden, und alle Heiligen, die noch am Leben sind, werden in einem Augenblick verwandelt werden. Sie alle erhalten einen unzerstörbaren, unvergänglichen Körper, und gemeinsam werden sie in den Himmel geführt. Was wird das für ein Zug sein! Sie gehen aus von einer Welt der Schande, der Grausamkeit und des Todes und gelangen in eine neue Welt des Lebens und der Herrlichkeit. Durch die Gnade Jesu Christi haben wir alle die Möglichkeit, an jenem Tag unter den Erlösten zu sein - vorausgesetzt, wir treffen heute, jetzt, die richtige Entscheidung (Offenbarung 7,14).

FRAGE: Wie treffen wir diese Entscheidung um Leben oder Tod?

ANTWORT: Matthäus 6,24; Römer 6,16.

